Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 425. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 201.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 10. September 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Aus der Nordmark.

Von Zeit zu Zeit liest man, daß die wegen nordschleswigscher Verhältnisse schwebenden Differenzpunkte sich leicht beim Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Dänemark beseitigen lassen, und zwar spielt man auf eine weitere Nachgiebigkeit Deutschlands an, obgleich im Optantenvertrag und in den Ausführungsbestimmungen zum Vereinsgesetz die Nachgiebigkeit Deutschlands weiter gegangen ist, als vielen Nordschleswigern und anderen Deutschgesinnten lieb war. Eine weitere Nachgiebigkeit kann nur so erfolgen, daß Deutschland die Optanten auch noch ebenso wahllos aufnimmt wie nach dem Optantenvertrag ihre Söhne, oder daß man den Dänen aus dem Königreich den Aufenthalt oder gar die Ansiedlung in Nordschleswig erleichtert.

Diejenigen, welche bei der Besitzergreifung Schleswig-Holsteins durch Preußen als Mündige für Dänemark optierten, sind jetzt mindestens über 60 Jahre alt. Wenn auch manche unter ihnen ihrer Gesinnung nach dänisch sind, und wenn auch einzelne mit solcher Gesinnung an die Oeffentlichkeit treten, so haben sie doch im großen und ganzen Ruhe halten müssen, um nicht ausgewiesen zu werden. Manche würden so wohl trotz ihres Alters noch ganz gern in den politischen Kampf eintreten und dann für das Dänentum wirken. Wir haben aber wirklich keine Veranlassung, die Dänen im Kampfe gegen das Deutschtum noch weiter zu unterstützen. Manche Optanten aber sind schon altershalber ruhiger und möchten in den politischen Kampf gar nicht erst hineingezogen werden. Sie können natürlich als ruhige Menschen ganz ungestört und unbelästigt hier wohnen. Wir sind nicht überzeugt davon, daß sie eine Aenderung ihres Untertanenverhältnisses wünschen. Sie würden nur Unruhe davon haben.

Eine weitere Ansiedlung von Dänen aus dem Königreich wünschen wir nicht. Unsere Protestdänen arbeiten darauf hin, zunächst den Gesamtgrundbesitz in Nordschleswig in dänische Hände zu bekommen. Wo ein Deutscher wegen des ungemütlichen Wohnens in Nordschleswig seine Landstelle verkaufen will, kann man sicher sein, daß in erster Linie Dänen als Käufer erscheinen. Dänische Banken und andere Geldinstitute sind gern bereit, mit Geld auszuhelfen, falls es dem Kaufliebhaber daran fehlen sollte. Natürlich müssen sie, da sie mit fremdem Gelde arbeiten, etwas vorsichtiger sein, und Dänen aus dem Königreiche mit einigem verfügbaren Kapital wären ihnen manchmal lieber als Nordschleswiger ohne solches. Glückt es aber den Dänen, den Grundbesitz in die Hände von Gesinnungsgenossen, und das sind die Einwanderer aus dem Königreich immer, und wenn sie dänisches Geld haben wollen, müssen sie es schon sein, zu bekommen, so haben sie natürlich auch Gewalt über die Handwerker und Kaufleute. Diese wissen heute schon ein Lied davon zu singen, wenn man einen dänischen Großbauer dadurch beleidigt, daß man „deutsch" ist. Wenn es nur irgend geht, holt man seine Waren nicht beim deutschen Kaufmann und läßt seinen Rock nicht beim deutschen Schneider nähen, und selbst seinen Kaffeepunsch trinkt man beim dänischen Krüger. Wo der dänische Grundsatz das Uebergewicht hat, ist man schon nicht mehr damit zufrieden, daß der deutsche Gewerbetreibende seine politische Gesinnung verbirgt, man fordert ein offenes Eintreten für das Dänentum. Und vollends der deutsche Arbeiter findet nur Arbeit, wenn andere Leute nicht zu haben sind.

Wird den Dänen die Ansiedlung in Nordschleswig erleichtert, so haben wir in wenigen Jahren nicht nur den meisten Grundbesitz in dänischen Händen, auch dänische Gewerbetreibende, dänische Knechte und Mägde, dänische Arbeiter werden das Land überfluten. Deutschgesinnte können dann nur ruhig ihrer Heimat den Rücken wenden, da es für sie dort oben keinen Verdienst mehr gibt. Dann kommt das Dänentum so weit, wie es immer gern hat kommen wollen, aber bis dahin nicht hat kommen können, dahin, daß es mit Recht behaupten kann: In Nordschleswig sind nur die Beamten deutsch, die ganze Bevölkerung aber ist dänisch. Das wird aber dann als Vorstufe für die Abtretung Nordschleswigs angesehen, da man meint, daß Deutschland auf den Besitz eines Landes, dessen Bevölkerung dänisch ist, keinen Wert legt.

Die deutsche Regierung darf natürlich solche Bestrebungen nicht unterstützen. Ob und unter welchen Bedingungen ein Handelsvertrag abgeschlossen werden soll, darüber müssen handelspolitische Gründe bestimmen und die wollen wir hier nicht untersuchen. Daß aber der Handelsvertrag nicht mit Dingen verquickt werden darf, die ihn nicht angehen, dafür einzutreten ist Recht und Pflicht aller, die die Lage in Nordschleswig kennen. So lange es ein unversöhnliches Dänentum gibt, so lange muß diesem Dänentum der Zuzug ferngehalten werden, bestehe er aus Optanten oder aus Dänen aus dem Königreich.

Eine neue englische Schwindelnachricht.

„Daily Expreß" veröffentlicht eine Meldung, wonach viele deutsche Reservisten, die in England leben, eine Ankündigung erhalten hätten, sich in Bereitschaft zu halten, da ihre Einberufung möglicherweise in nächster Zeit erfolgen wird. Verschiedene in London ansässige Deutsche hätten auch von Verwandten in Deutschland die Nachricht erhalten, daß ähnliche Maßregeln dort getroffen würden. An diesen dreisten Schwindel knüpft das Blatt noch den „Kommentar", daß die militärischen Vorbereitungen offenbar mit der neuesten Marokkokrise zusammenhängen. „Daily Expreß" hätte doch gleich melden sollen, die Einberufung der Reservisten gelte der geplanten deutschen Invasion nach England. Sein Publikum hätte ihm offenbar auch das geglaubt.

Fürst Bülow und der Block.

Nach der „Augsburger Abendzeitung" soll der Kaiser kürzlich gesagt haben: „Bernhard bleibt, ob mit oder ohne Block." Dieses Gerücht ist stockfalsch. Der Kaiser hat nie etwas ähnliches gesagt. Und im übrigen: Wer den Block so auffaßt, wie es die linksliberale Presse tut, wenn sie die Sache so darstellt, als ob Fürst Bülow nach dem Auseinanderfallen des Blockes nicht im Amte bleiben könne, der überschätzt die Bedeutung des Blockes und verkennt sein Wesen. Wenn die Reichstagswahlen im Jahre 1907 ein Ergebnis gezeitigt hätten, das die Unmöglichkeit der geplanten Blockpolitik von vornherein bekundete, dann hätte vielleicht der Reichskanzler die Frage ernstlich erwägen müssen, ob es ihm möglich sein werde, im Amte zu bleiben. Er hätte sich möglicherweise auch dann diese Frage vorgelegt, wenn der erste Versuch, die Blockpolitik durchzuführen, gescheitert wäre. Das ist aber nicht der Fall gewesen, die Blockpolitik ist verhältnismäßig recht glücklich durchgeführt worden und hat ganz leidliche Früchte gezeitigt. Geht sie infolge der Bockbeinigkeit oder der Anmaßung des Linksliberalismus zugrunde, so liegt für den leitenden Staatsmann nicht die mindeste Veranlassung vor, die Flinte ins Korn zu werfen. In Gegenteile, es kann in einem solchen Falle für ihn geradezu eine unabweisbare vaterländische Pflicht sein, auf seinem Posten auszuharren. Das Schicksal des Fürsten Bülow scheint uns keineswegs und keinesfalls mit dem des Blockes verknüpft zu sein. Wer damit rechnet, verrechnet sich. Der Liberalismus ist noch immer ein kleiner Gernegroß. Wendet er der Blockpolitik den Rücken, so ist die letzte Spur seiner Existenzberechtigung dahin. Er ist dann nichts anderes als ein Verräter des monarchischen evangelischen deutschen Vaterlandes. Aber untergehen wird dieses monarchische und evangelische Vaterland auch dann noch lange nicht.

Deutsches Reich.

* **Die Reichsfinanzreform im Bundesrat.** Es ist richtig, schreibt die „Neue politische Correspondenz", daß der Bundesrat Ende der nächsten Woche sich mit der Steuervorlage beschäftigen wird. Die Meldung eines Berliner Blattes hinsichtlich der voraussichtlich notwendigen Erträge entspricht hingegen nicht den Tatsachen. Nach allem, was man weiß, wird mit einer Steigerung des Defizits auf 500 Millionen zu rechnen sein, wenn nicht durch die neue Vorlage in Bälde entsprechender Ersatz geschaffen wird; denn die vorliegenden Beamtenbesoldungserhöhungen usw., ferner die notwendige Zubuße zu den aus dem Invalidenfonds fließenden Beträgen und andere notwendige Mehraufwendungen kommen noch zu dem latenten Defizit hinzu.

* **Nicht 14 Millionen,** sondern 109,6 Millionen Mark hat das Reichsdefizit im Jahre 1907 ausgemacht. Diese Tatsache muß angesichts der bevorstehenden Reichsfinanzreform umso mehr betont werden, als noch immer einige Preßorgane den Fehlbetrag, den die Reichskasse in Höhe von nahezu 14 Millionen Mark aufwies, als das Reichsdefizit für 1907 bezeichnen. Das Reichsdefizit besteht nicht allein aus dem Fehlbetrage der Reichskasse, es setzt sich vielmehr aus diesem und den ungedeckten Matrikularumlagen zusammen. Die letzteren betrugen schon nach dem Etat für 1907 rund 88,5 Millionen Mark. Sie haben durch den Abschluß der Ueberweisungssteuern keine Ermäßigung, sondern eine Erhöhung und zwar um 7,1 Millionen Mark, um die diese Steuern hinter dem Etatsanschlage zurückgeblieben sind, erfahren. Die Summe der für 1907 ungedeckt bleibenden Matrikularumlagen beläuft sich demgemäß auf 95,6 Millionen Mark. Rechnet man dazu den Fehlbetrag, den die Reichskasse in Höhe von 14 Millionen aufzuweisen gehabt hat, hinzu, so ergibt sich, daß das Reichsdefizit für 1907 nicht 14, sondern 109,6 Millionen Mark ausgemacht hat.

* **Zur Hochzeit des Prinzen August Wilhelm.** Prinz August Wilhelm, dessen Hochzeit auf den 22. Oktober, dem Geburtstage unserer Kaiserin, festgesetzt worden ist, wird, wie nunmehr feststeht, mit seiner Gemahlin die Villa Liegnitz in Potsdam beziehen. Die Villa gehörte ursprünglich dem Fürstengeschlechte von Liegnitz, befindet sich aber nun schon seit langen Jahren im Besitze unseres Herrscherhauses. Prinz August Wilhelm wird, wie alle verheirateten Prinzen des Kaiserhauses, einen eigenen Hofstaat erhalten.

* **Zur Verabschiedung des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen.** Nach einem Bericht aus Berlin weiß man im preußischen Kriegsministerium nichts von dem der „B. Z. am Mittag" zufolge in absehbarer Zeit bevorstehenden Wiedereintritt des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen in die Armee, hält es auch für unwahrscheinlich, selbst wenn die bekannte Affäre mit der Metropoldiva Marie Sulzer alias Baronin Liebenberg durch Verzicht des Prinzen auf diese Ehe erledigt werden sollte.

* **Die nächstjährigen Kaisermanöver in Sachsen?** Die Kaisermanöver des Jahres 1909 sollen, wie aus Dresden berichtet wird, dem Vernehmen nach im nördlichen und östlichen Teile des Königreichs Sachsen stattfinden.

* **Der Deutsche Bismarck-Bund** hält seinen diesjährigen (7.) Bundestag am 3. und 4. Oktober in Stendal ab. Die ehrwürdige altmärkische Stadt in unmittelbarer Nähe der Geburtsstätte des Altreichskanzlers wird es sich angelegen sein lassen, die Gäste aufs beste zu empfangen.

* **Von der Erbschaftssteuer.** Eine in Berlin erscheinende Korrespondenz glaubt, daß die „Erbitterung" der Agrarier über die geplante Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten sich zweifellos legen werde, sobald die Steuerentwürfe zur öffentlichen Kenntnis gelangt seien, die Ausdehnung der Erbschaftssteuer sei nur als eine Kompensation für die linksstehenden Parteien bedacht; ihre Erträgnisse seien so gering angesetzt, daß sie kaum ernsthaft als eine Gefahr bezeichnet werden dürfe. Woher die Korrespondenz diese Wissenschaft hat, mag dahingestellt bleiben. Daß man die agrarischen Bedenken möglichst abschwächen möchte, glauben wir gern. Der Zweck kann aber nicht erreicht werden, weil die Bedenken grundsätzlich sind und deshalb durch die Ausgestaltung der Steuer nicht beseitigt werden können.

* **Volksschulen und öffentliche Lehranstalten.** Die kgl. Regierungen haben hinsichtlich derjenigen Orte, in denen neben den Volksschulen höhere Lehranstalten bestehen, Erhebungen darüber angeordnet, 1. wieviel Schüler der Volksschule Geschwister in den höheren Lehranstalten haben, 2. in welchem Umfange Schüler aus der Volksschule in die unterste Klasse der höheren Lehranstalten übertreten und nach Ablauf welchen Schuljahres die Aufnahme in die betreffende unterste Klasse erreicht wird.

* **Anlage von Sparkassengeldern in Reichs- und Staatsanleihen.** Nach einer Verfügung des Ministers des Innern und der Finanzen an die Provinzialbehörden sollen denjenigen kommunalen Sparkassen, welche sich freiwillig statutengemäß verpflichten, einen bestimmten Teil ihrer Bestände in Staatspapieren anzulegen, gewisse Erleichterungen in der Höhe des anzusammelnden Reservefonds bezw. der Verwendung der Jahres-Ueberschüsse zugestanden werden.

* **Verstaatlichung der öffentlichen Schlachthöfe?** Die „Deutsche Schlacht- und Viehhof-Zeitung" widmet fast zwölf Spalten der Besprechung eines angeblich geplanten oder erwogenen Schlachthofmonopols. Unseres Erachtens war es nicht nötig, die Frage einer so ausgiebigen Erörterung zu unterziehen. Es ist ja in den letzten Monaten von vielen Monopolen die Rede gewesen; an die Einführung eines Schlachthofmonopols hat aber wohl niemand jemals ernstlich gedacht.

* **Trinkerfürsorge.** Die Ortspolizeibehörden in Preußen sind höheren Orts ersucht worden, sich über folgende Punkte eingehend zu äußern: 1. In welchem Umfange sind Entmündigungen Trunksüchtiger im Polizei-(Amts-)Bezirk erfolgt? 2. In welchem Maße hat die Unterbringung Entmündigter und Nichtentmündigter in Anstalten und mit welchem Erfolge stattgefunden? 3. Sind Entmündigungen in höherem Umfange notwendig oder wünschenswert? 4. Hat sich die Notwendigkeit ergeben, Trunksüchtige ohne Entmündigung zu Heilzwecken und zur Abwendung von Schädigungen der Familie oder der Allgemeinheit in Anstalten zwangsweise unterzubringen? 5. Welche Vorschläge sind zur Regelung der Trinkerfürsorge im einzelnen zu machen?

* **Die Heidelberger Sedanfeier.** Der Heidelberger Stadtrat erläßt in den dortigen Zeitungen eine Erklärung, die entschiedenste Verwahrung gegen den von einem Teile der Presse erhobenen Vorwurf einlegt, daß es der Stadt Heidelberg am richtigen Patriotismus fehle. Wenn von der üblichen Sedanfeier in diesem Jahre mit Rücksicht auf den dort tagenden Philosophenkongreß, insonderheit auf die zahlreichen französischen Mitglieder desselben, ein wenig abgewichen wurde, so habe sich diese Abweichung lediglich auf die Unterlassung des Zapfenstreiches und des Glockengeläutes beschränkt, während im übrigen ebenso wie früher an allen Kriegergräbern und Denkmälern, insbesondere an denen Kaiser Wilhelms und Bismarcks, Kränze mit den Stadtfarben niedergelegt wurden und die Häuser schon wegen des Kongresses Flaggenschmuck trugen. Im Hinblick auf den großartigen Verlauf des Kongresses, insbesondere auf den ungemein warmen Ton der französischen Redner, könne es die Stadtverwaltung in Ruhe dem berufenen öffentlichen Urteil überlassen, ob ihr Vorgehen gerechtfertigt war oder nicht. — Der Stadtrat hätte, da der Mißgriff nun einmal geschehen ist, zu der berechtigten Kritik in der Presse lieber schweigen sollen. Durch solchen verfehlten Rechtfertigungsversuch macht er die Sache nur noch schlimmer.

* **Die geschlossene Phalanx der süddeutschen „Genossen".** Nach Veröffentlichung der sozialdemokratischen Presse haben sich in Bayern und Baden über 95 v. H. aller Parteiorganisationen gegen die Berliner Parteileitung und für die süddeutsche Budgetbewilligung erklärt. Danach stehen die Süddeutschen den „Nordlichtern" in Nürnberg so ziemlich in geschlossener Phalanx gegenüber

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809101-17/fragment/page=0001

was ihnen aber angesichts des norddeutschen „Polizeiaufgebotes" nicht viel helfen wird.

* **Ein neuer Konflikt in der Sozialdemokratie** wird voraussichtlich neben dem Budget-Streit den Nürnberger Parteitag beschäftigen. Es handelt sich um die Frage der Jugend-Organisation. Während Gewerkschaftskommission und Parteivorstand sich gegen selbständige Jugendorganisationen ausgesprochen haben, wollen die Herren Stifte ihre „Selbständigkeit" nicht aufgeben und sie haben auch bereits erwachsene Sozialdemokraten gefunden, die ihren Standpunkt auf dem Parteitag vertreten wollen. Die „Freien Jugendorganisationen Deutschlands" haben am Montag in einer aus allen größeren Städten beschickten Konferenz in den Arminhallen zu Berlin die Gründung eines „Verbandes der arbeitenden Jugend Deutschlands" beschlossen, der den Sitz in Berlin haben und nach dem Statut den Zweck haben soll, die wirtschaftlichen und geistigen Interessen (!!) seiner Mitglieder zu wahren und zu fördern. Um mit dem neuen Vereinsgesetz nicht in Konflikt zu kommen, heißt es im Statut, daß die Organisation „weder politischen noch religiösen Charakter" trägt.

Die Luftschiffahrt.

Die „Abgrenzung der Luft" ..... gescheitert. Wie die „Inf." von unterrichteter Seite erfährt, ist der Plan der französischen Aeronauten, ein Komitee zu bilden zwecks Ausarbeitung von Vorschlägen für bestimmte internationale Abmachungen hinsichtlich der Wahrung der Luftgrenzen zwischen den einzelnen Staaten als endgültig gescheitert zu betrachten. Den Anlaß zu diesem Plane gaben bekanntlich die französischen Zeitungen, die täglich von deutschen Luftschiffinvasionen zu berichten wußten und deutsche Luftschiffer, die durch Zufall über die französische Grenze verschlagen wurden, in nicht mißzuverstehender Weise der Spionage verdächtigten. Das Komitee hätte auch Vorschläge in handelspolitischer Richtung (Zoll) zu machen gehabt. Das Scheitern des Planes ist hauptsächlich auf die Ablehnung seitens der französischen Regierung zurückzuführen, die schon gelegentlich der Zeitungsangriffe erklärte, den Verdächtigungen gegen die deutschen Aeronauten völlig ferne zu stehen.

Stand der Luftschiffahrt bei den Großmächten. Die letzten Wochen haben, wie uns von fachmännischer Seite geschrieben wird, bei allen Großmächten in der Frage der Luftschiffahrt eine fieberhafte Arbeit gezeitigt. Sicher sind dabei die Erfolge des Grafen Zeppelin und die Begeisterung des deutschen Volkes für sein Werk ausschlaggebend gewesen. Jedenfalls wird ein Fachmann, der den Stand der Luftschiffahrt bei allen Großmächten verfolgt, gerade in den letzten vier Wochen auf allen Seiten bedeutende Fortschritte im Luftschiffahrtswesen konstatieren können. Der augenblickliche Stand ist folgender:

In Spanien, das bisher noch garnicht mit Luftschiffahrtsbestrebungen in den Vordergrund trat, wird man auch bald mit einem „Lenkbaren" zu rechnen haben. Es ist dem technischen Geschick des Ingenieurs Torres unter Beihilfe des Kapitäns Kundela gelungen, ein Luftschiff zu konstruieren, das zu den besten Hoffnungen berechtigt. Hier wird zum ersten Mal radiographische Vorrichtung angewandt. Das System, nach dem es gebaut ist, wird ängstlich geheim gehalten. Trotzdem läßt sich aber jetzt schon sagen, daß es nach Art des deutschen Militärluftschiffes konstruiert ist. Das Problem „schwerer als die Luft" ist mit dem spanischen Luftschiff nicht gelöst. Es soll schon mehrere gelungene Probefahrten unternommen haben. Nur einmal hat es ein wenig unter dem Versagen der Motore zu leiden gehabt.

Auch Rußland hat große Anstrengungen gemacht, ein lenkbares Luftschiff zu besitzen. Die russische Militärverwaltung steht auch zu diesem Zwecke mit dem Allerweltsmann Wright in Unterhandlungen, die aber zu einem Ergebnis nicht führen dürften. Trotzdem scheint Rußland, wenn auch in privaten Kreisen, auf dem Gebiete der Luftschiffahrt sehr weit fortgeschritten zu sein. Die Maschine Tatarinows ist sehr ernst zu nehmen. Desgleichen das „fliegende Boot" des Obersten Ostschewski-Kugliki. Vor allen Dingen ist aber eine Erfindung sehr bemerkenswert, die vor wenigen Tagen von dem Ingenieur Willo veröffentlicht wurde. Es handelt sich hierbei nämlich um einen Motor mit komprimierter Luft, der für Luftschiffe besonders wertvoll werden kann. Bei diesem Motor ist die treibende Kraft komprimierte Luft anstelle von Gasdampf oder Elektrizität. Diese Art des Betriebes ist nicht nur viel weniger kostspielig, sondern hat auch in bezug auf die Luftschiffahrt ganz wesentliche Vorteile. Falls die russische Regierung es verstehen sollte, sich diese Erfindungen nutzbar zu machen, so wäre darin ein sehr beachtenwerter Fortschritt zu finden.

Italiens Bestrebungen sind anscheinend noch nicht zur Vollendung gelangt. Auch hier haben die letzten Wochen einige Fortschritte gebracht, die aber ein abschließendes Urteil noch nicht ermöglichen, da sie das Ziel noch nicht erkennen lassen. Was für Zeppelin der Bodensee ist, das ist für die italienischen Aeronauten der See von Brazziano. Major Morres und Kapitän Koko haben schon mehrfach Aufstiege gewagt, die zum Teil mißlungen sind. Die Erfahrungen, welche sie dabei sammelten, haben sie nun in den letzten Wochen zur Verbesserung benutzt. Es sind neue Motore gebaut worden, die in wenigen Wochen ihrer Vollendung entgegengehen. Zugleich hat das Schiff eine Vergrößerung erfahren und eine Abänderung der Form.

In Oesterreich hat ein Bankier Reizes eine Million zur Erbauung eines Luftschiffes gespendet. Da sich aber mit Geld ein Erfinder nicht herstellen läßt, so wird diese Summe wohl nach Amerika zu den Gebrüdern Wright wandern. England und Frankreich haben Fortschritte nicht zu verzeichnen.

Kongresse und Ausstellungen.

— **37. Deutscher Apothekertag.** In Darmstadt wurde am Dienstag die 37. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins eröffnet. Den Vorsitz führte Apotheker Dr. Salzmann (Berlin). Nach den üblichen Begrüßungsansprachen trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand war der Entwurf eines Reichs-Apothekengesetzes. Hierzu lag folgender Antrag des Kreises Dresden vor: „Der Kreis Dresden ersucht den Vorstand des Deutschen Apothekervereins, auf der diesjährigen Hauptversammlung eine Stellungnahme des Vereins zu veranlassen gegenüber dem Beschluß des preußischen Apothekerkammerausschusses: Nichtanerkennung eines Kundschaftswertes beim Uebergang einer konzessionierten Apotheke in andere Hände." Die Versammlung erklärte den Gegenstand durch die Aussprache für erledigt. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Vor- und Ausbildung der Apotheker. Hierzu lag folgender Antrag vor: „Die Hauptversammlung ersucht den Vorstand des Vereins, bei den zuständigen Stellen im Reiche und den einzelnen Bundesstaaten dahin vorstellig zu werden: a) daß auf allen Hochschulen, an denen die pharmazeutische Staatsprüfung abgelegt werden kann, den Studierenden der Pharmazie Gelegenheit gegeben werde, sich in der Darstellung galenischer sowie organisch- und unorganisch-chemischer Arzneimittel unter Benutzung moderner Apparate zu üben, und daß diese Uebungen für die genannten Studierenden obligatorisch gemacht werden; b) daß Uebungen in physiologisch-chemischen, mikroskopischen und in bakteriologischen Untersuchungen, soweit sie den Bedürfnissen des praktischen Arztes entsprechen und in der Apotheke ausführbar sind, für die studierenden Pharmazeuten auf den Hochschulen obligatorisch gemacht werden und diese Materie Gegenstand der pharmazeutischen Staatsprüfung werde." Prof. Doms (Berlin) verlangte in der Debatte das Verbot falscher Deklarationen, ein staatliches Untersuchungsamt zur Untersuchung neu auftauchender Heilmittel. — Weiter wurde die Aufstellung eines positiven Verzeichnisses der freigegebenen Medizinen verlangt, damit neue Medizinen zunächst als nicht freigegeben zu gelten hätten. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Vorschlägen einverstanden. Hervorzuheben sind ferner die Ausführungen des Referenten Dr. Wildt über die Stellungnahme zum Kurpfuscher- und Geheimmittel-Gesetzentwurf. Der Redner schilderte die große Ausdehnung des Kurpfuscherunwesens in Deutschland und forderte vor allem ein Verbot der Abgabe von Heilmitteln durch die Heilkundigen. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Redners zu. Ueber die Stellungnahme zu der geplanten Reform des Krankenkassenversicherungswesens sprach Holtz-Libertwodwitz. Es wurde im wesentlichen gefordert, daß den Kassenmitgliedern in der Wahl der Apotheken keine Beschränkung aufgelegt wird; auch soll ihnen kein Zwang auferlegt werden, Heilmittel außer den in den Apotheken hergestellten zu beziehen. Bei der Besprechung der Frage „Großindustrie und Apotheker" wurde beschlossen, die Aerztekammern zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Gratisabgaben von Probemedizinen durch die Aerzte in Zukunft unterbleiben. Um jedoch der Industrie die Möglichkeit zu geben, ihre neuen Produkte zu erproben, sollen die Apotheker sich bereit erklären, auf Anordnung der Aerzte Gratisproben neuer Medikamente an Patienten zu verabfolgen. — Zum nächsten Punkt der Tagesordnung: „Deutsche Arzneitaxe" lag ein Antrag vor, den Vorstand zu beauftragen, erneut dahin zu wirken, daß die Nachttaxe künftig von 9 bis 7 Uhr gewährt werde. Nachdem der Vorstand sich bereit erklärt hatte, nochmals beim Reichsamt des Innern alle erforderlichen Schritte zu tun, wurde der Antrag einstimmig angenommen. — Bei der dann folgenden Besprechung des Punktes: „Apothekennachbesichtigung" erwiderte auf die Bemerkung eines Diskussionsredners im Namen des Vorstandes Medizinalrat Dr. Vogt, daß es sich nicht empfehle, bei jeder Gelegenheit die Frage eines Reichsapothekengesetzes wieder anzuschneiden. Die Vorarbeiten im Reichsamt des Innern gingen, soweit die Kenntnis des Vorstandes reiche, so schleppend vorwärts, daß an eine Verabschiedung der Reform in diesem Jahre nicht mehr zu denken sei. Ja, es bestehe die Möglichkeit, daß bei dem Widerstreit der Interessen der Apotheker, Aerzte und Handelskreise das Reichsamt des Innern die ganze Reform fallen lassen würde. — Der Antrag betr. die Nachrevision der Apotheken wurde hierauf zurückgezogen, doch erklärte sich der Vorstand bereit, weiter dafür einzutreten, daß die Nachrevisionen ausschließlich pharmazeutischen Beamten übertragen werden. Hierauf wurden die weiteren Verhandlungen auf Mittwoch vertagt.

Brief aus Norderney.

Das schönste deutsche Inselbad, in dem unser Reichskanzler alljährlich seinen Sommerurlaub verbringt, durchlebt gegenwärtig kritische Zeiten. Es handelt sich darum, ob Norderney finanziert werden oder seinen bisherigen — im besten Sinne des Wortes gemütlichen — Charakter behalten soll. Es scheint, als habe der Fiskus Lust, die Verwaltung des Bades und die Sorge für dessen Entwickelung an Privatunternehmer abzutreten. Diese wollen dann da, wo jetzt die alten Strandhallen stehen, ein elegantes, komfortables Kurhaus errichten, das von luxuriösen Hotels nach internationalem Geschmack flankiert werden soll.

Man träumt von einem deutschen Ostende mit eleganter Lebewelt, für die dann, so sonderbar es klingt, ein Familienbad eingerichtet werden soll. Die Spekulation hat diese Pläne schon in ihre Rechnung gestellt. Für kleine Stücke Sandboden am Strande werden märchenhafte Preise gefordert. Wenn ein Häuschen darauf steht, muß sich auch ein mehrfacher Millionär die Sache überlegen. Die reichen Privatleute, die für den Erwerb von Grundstücken in Frage kommen, sind natürlich zu klug, um auf derartige Geschäftspraktiken hineinzufallen. Der Fiskus sollte ihnen folgen und sich entschließen, die Entwickelung des Bades selbst in der Hand zu behalten und, was notwendig ist, vornehm und ohne Mittel zu scheuen, sofort in Angriff nehmen — so ähnlich, wie er es in Bad Nenndorf getan, und im übrigen ungesunder Spekulation vorbeugen. Sagt doch jetzt schon Norderneys Badekommissar: „Das einzige, was hier auf der Höhe steht, sind die Preise". Wie soll es dann in einem Norderney à la Ostende werden? Ein modernes Kurhaus ist notwendig, ebenso mehr Komfort in den Privatquartieren und in den Hotels. Das ließe sich ohne Spekulation und ohne „Ostender Art" machen, und Norderney behielte seinen vornehmen, dabei einfachen Charakter. So entspräche es den Wünschen des Badepublikums, das in diesem Jahre 6000 Köpfe stärker als im Vorjahre im alten Norderney erschien.

* * *

Fürst Bülow bewohnt mit seiner Gemahlin wieder die am Strande gelegene Villa Wedel. Die stetig wechselnden Badegäste Norderneys bringen seiner Person regstes Interesse entgegen, man grüßt ihn ehrerbietig, wo man ihn sieht, und spricht voll Achtung von dem völlig unabhängigen Manne, der seine beste Kraft und seine bedeutenden Fähigkeiten in den Dienst des Landes stellt. Die Zeiteinteilung des Fürsten ist in diesem Jahre infolge des lebhaften politischen Lebens noch mehr als sonst zuungunsten der Erholung verschoben worden. Ihm bleiben ganz ungestört eigentlich nur die Vormittagsstunden, die er in Begleitung seines Adjutanten von Schwartzkoppen im Sattel verbringt. Der Spaziergang am späten Nachmittag wird immer mehr eingeschränkt. Erst nachdem er mit dem Gesandten von Flotow gearbeitet hat, kann er mit seiner Gemahlin am Strande promenieren, — dafür bleibt meist bis zur Dinerzeit nur eine gute Stunde. Daher amüsierte es den Kanzler sehr, als man ihm erzählte, jemand habe von ihm gesagt, er sei „fürchterlich faul", wozu er gut gelaunt bemerkte, die Faulheit sei eine der wenigen Untugenden, die er nicht habe. In seiner Häuslichkeit ist Fürst Bülow ein sehr liebenswürdiger und sehr interessanter Gesellschafter. Bei der Tafel führt er zur Freude seiner Gäste in glänzender Form und stets amüsant die Unterhaltung. Er spricht voller Humor von dem Teil eines sozialistischen Werkes, das gerade seine Lektüre bildet und in dem die „Allgemeinheit der Ehe" verherrlicht wird, von den verschiedenen Systemen unserer Luftschiffe, überläßt dabei die technischen Fragen dem Techniker und dem Erfinder, weiß aber über das Prinzip der einzelnen Typs genau Bescheid, oder er plaudert von seinen Reisen in Algier, von denen her ihm die Würde und der Stolz der Araber in angenehmer Erinnerung geblieben sind. Er erzählt aus seiner frühesten Jugend, die er mit seinem von ihm hochverehrten Vater in Frankfurt verlebte, wie er sich an den damals noch jugendlichen Bismarck erinnert. Ueberall, wo er in seinem abwechslungsreichen Leben war, hat er etwas erlebt, das sich seinem Gedächtnis für immer einprägte. In politischen Gesprächen ist ihm die gleiche Frische und Wendigkeit des Geistes zu eigen. Man erkennt in ihm immer mehr den kaltblütigen Staatsmann, der die Kunst des aufmerksamen Abwartens übt und zum Handeln jederzeit bereit ist. Seine Gemahlin, die sich gern mit guter Laune als eine unpolitische Frau bekennt, lebt nur ihm und der Musik. Sie ist von bezauberndem Charme geblieben und weiß ihre Häuslichkeit zu einer der angenehmsten unserer ersten Gesellschaft zu machen. Um die Arbeit des Kanzlers nicht zu stören, hat sie noch die benachbarte Villa gemietet und in ihr einen Musiksalon geschmackvoll eingerichtet. Dort spielt die hochtalentierte Fürstin täglich mehrere Stunden, meist allein, häufig aber auch mit dem bekannten russischen Pianisten Sapellnikoff. Jedem musikalischen Ereignis bringt sie ehrliches Interesse entgegen und freute sich z. B. an dem Erfolge, den sich eine anmutige und befähigte junge Italienerin, Fräulein Tilde Sciamoni, die, um ein Konzert zu geben, aus Italien nach Norderney gekommen war, errang. Nach dem Mahle, das die eigene, ausgezeichnete Küche des Kanzlerpaares liefert, pflegt Fürstin Bülow eine Zigarette zu rauchen und bildet bei zwangloser Konversation in der Gruppe ihrer Gäste, stets lebhaft und anziehend, den Mittelpunkt. Später geht sie an den Strand, der ihr je lieber ist, je mehr es stürmt und je höher die Wogen gehen.

* * *

So ungefähr — es ließe sich noch mehr erzählen — spielt sich das Leben unseres Kanzlerpaares in Norderney ab, bei Arbeit, Gastlichkeit, Musik und bei geistvoller Unterhaltung.

Die Saison in Norderney neigt sich ihrem Ende zu, und einer der letzten Badegäste wird auch in diesem Jahre der Reichskanzler Fürst Bülow sein. Er begibt sich Mitte September auf einige Tage nach Berlin, um hier an den Veranstaltungen des internationalen Parlamentarierkongresses teilzunehmen und um eine große Zahl von Vorträgen zu hören. Dann geht er nochmals an die Nordsee zurück, voraussichtlich bis in die ersten Tage des Oktobers hinein. Um diese Zeit stirbt das Badeleben langsam aus. Die guten französischen Köche der ersten Hotels und Restaurants reisen ab, und die Lokale, in denen sich das harmlos fröhliche Nachtleben Norderneys abspielte, werden geschlossen. Nur wenige Hotels halten den Winter über auf, und zwar hauptsächlich für die Einheimischen. In den Restaurationsräumen, in denen das mehr oder minder elegante Badepublikum bis dahin verkehrte, findet man an den großen runden Stammtischen nur noch die Inselbewohner, die dort ihre in der Saison verpönte Pfeife rauchen und ihren Skat spielen. Der Tattersall, der für Sportlustige den Sommer über unterhalten wird, schickt seine Pferde nach Hause, die Geschäfte machen zu, und die Niederlassungen großer orientalischer und italienischer Firmen packen ihre Schätze sorgsam in große Kästen, um im nächsten Jahre wiederzukommen und den engen Straßen ihr malerisches Gepräge wiederzugeben. So findet der eigentliche Herbst, der an der Nordsee Sturm und prächtigen Wellenschlag bringt, das Nordseebad schon menschenleer und verlassen . . .

E. Z.

Vermischtes.

N. G. C. **Der Kaiser im Manöver.** Der Kaiser hat sich bereits vor einigen Tagen in die Reichslande begeben, um wie alljährlich den großen Herbstübungen, die der Chef des Generalstabes der Armee leitet, als oberster Schiedsrichter beizuwohnen. Im Manöver teilt der Kaiser, wie es die früheren Könige von Preußen ebenfalls getan haben, die Strapazen der Truppen, er ist von morgens in aller Frühe bis spät in die Nacht auf dem Posten. Kaiser Wilhelm II. bezieht in der Regel nur Quartier, wenn auch die Truppe unter Dach und Fach ist, sonst biwakiert er wie sie, es sei denn, daß Rücksichten auf seine Gesundheit einmal eine Ausnahme fordern. Bei den diesmaligen großen Herbstübungen wird fast durchweg biwakiert werden, um die Kriegsmäßigkeit der Manöver, soweit es geht, zu steigern. Der Kaiser läßt dann auf sorgfältig ausgesuchtem Platze sein transportables Haus aufstellen. Nach einer sehr sinnreichen Konstruktion werden die Wände aus dicht ineinander greifenden Holzteilen zusammengefügt und ebenso die einzelnen Zimmer von einander geschieden. Der Fußboden ist mit Bohlen bedeckt und mit Teppichen belegt. Außer dem Schlafzimmer, neben dem der Baderaum liegt, verfügt der Kaiser über ein geräumiges Arbeitszimmer, in dem auch gespeist wird und ein Empfang abgehalten werden kann. Einige Vor- und Nebenräume vervollständigen die Appartements; von der Fahnenstange weht die Kaiserstandarte. Vor dem Wohnhause des Kaisers pflegt ein mächtiges Wachtfeuer angelegt zu werden, um das sich die Herren der Umgebung des Kaisers und seine Gäste versammeln. In diesem Kreise, in dem der Kaiser selbst meist bis Mitternacht verbleibt, herrscht echte, ungezwungene Manöverstimmung, sobald der Dienst erledigt ist. Abends unternimmt Kaiser Wilhelm oft einen Rundgang zu den Lagerfeuern der Truppe und sieht belustigt den munteren Biwaksspäßen der Soldaten zu. Auch der jüngste Offizier, der in später Stunde zum kaiserlichen Wachtfeuer mit dienstlicher Meldung kommt, wird gastfrei aufgenommen, er erhält aus dem kaiserlichen Küchenwagen zu speisen und ein Glas Punsch oder echtes Bier wird ihm am Feuer gereicht. Dicht bei der Wohnung des Kaisers ist der Automobilpark untergebracht. — Der Kaiser erhebt sich morgens in aller Frühe; nach dem auf englische Art zubereiteten kräftigen ersten Frühstücke, der Hauptmahlzeit des Tages für ihn, sieht er die eingegangenen Meldungen durch, um dann sogleich seinen Kraftwagen zu besteigen, die Stellungen abzufahren und gemeinsam mit dem Chef des Generalstabes der Armee die Leitung des Manövers zu übernehmen. Inzwischen wird sein Haus abgebrochen, sorgsam verladen und in die Nähe des Standortes gefahren, wo voraussichtlich nach der „Schlacht" die neuen Biwakplätze ausgesucht werden. Geschickte Hände richten es hier dann des Abends in kurzer Zeit wieder auf.

Seiner Majestät Patenkind. Gelegentlich der kürzlichen Fahrt des Kaisers nach der bei Mutzig gelegenen Feste „Kaiser Wilhelm II." stellte sich die aus dreizehn Köpfen bestehende Familie des Fortifikationstechnikers Wilhelm Braun, dessen jüngster lebender Sohn den Kaiser zum Paten hat, auf der Straße gegen Sulzbach auf. Als das kaiserliche Automobil herannahte, hob Frau Braun ihren Jüngsten in die Höhe und rief: „Seiner Majestät Patenkind!" Der Kaiser ließ das Auto sofort halten und erfreute sich an dem kleinsten Braun, wobei er sich in leutseliger Weise mit dem glücklichen Familienvater unterhielt und aus den Händen des Fräulein Frieda Braun ein Blumenbukett dankend entgegennahm. Mit einem Händedruck an Herrn Braun fuhr schließlich der Kaiser freundlich grüßend von dannen.

Die Hochzeit des Herzogs der Abruzzen. Nach dem Mailänder klerikalen Blatt „Unione" hat sich der Graf von Turin im Auftrage seines Bruders, des Herzogs der Abruzzen, zur Königin-Mutter nach Gressoney begeben, um sie zu bewegen, ihr Veto gegen die Heirat seines Bruders mit Miß Elkins zurückzuziehen. Der Herzog der Abruzzen wird demnächst nach New-York fahren und die Hochzeit trotzdem feiern, die auf den 29. Januar festgesetzt sei.

Auto-Unfall bei Wrights Flugversuchen. Um einem Flugversuch Wilbur Wrights beizuwohnen, begab sich am Montag der Pariser Freund des Aviatikers Walteau mit seiner Cousine, der Gräfin Warens, nach Le Mans. In der Nähe des Versuchsfeldes stürzte das Automobil um; der Chauffeur wurde getötet, die Gräfin lebensgefährlich verletzt.

Der beraubte Fürst Lobkowitz. Die böhmischen Polizeibehörden fahnden auf einen seltenen Verbrecher, dessen Spezialität darin besteht, Fürstengrüfte zu erbrechen und die darin ruhenden Toten zu berauben. Vor einigen Tagen hat der Verbrecher unter dem Schutze der Nacht die Familiengruft des Oberstlandmarschalls von Böhmen, Georg Fürsten v. Lobkowitz, erbrochen und den Sarg eines der Vorfahren des gegenwärtigen Fürsten gewaltsam geöffnet. Die Erwartungen des Einbrechers, an der Leiche Ringe und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809101-17/fragment/page=0002

Schmucksachen zu finden, wurden getäuscht. Nur das schwarze Ritterkreuz des Deutschen Ritterordens, welches dem toten Fürsten auf die Brust geheftet worden war, fiel dem Diebe in die Hände. Von dem Einbrecher hat man noch keine Spur entdeckt.

Eine weibliche Räuberbande. In einem russischen Dorfe erschien dieser Tage, wie man aus Petersburg schreibt, bei der Bäuerin Julissaneta Ruzkaja die ihr von früher her bekannte Frau Anna Scergejewa und gab vor, daß sie eine Stellenvermittlerin wisse, die ihr einen guten Posten verschaffen könne. Beide Frauen begaben sich denn auf den Weg. In einer entlegenen Straße wurde die Bäuerin von einem Rudel Weiber angefallen und mit Schlagringen, Knüppeln und Messern bearbeitet, so daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Dann nahm man ihr sechs Ringe ab, raubte ihr das Portemonnaie und nahm ihr die Schlüssel von ihren Schränken weg. Die Verletzte schleppte sich nach ihrer Behausung zurück, doch waren die weiblichen Räuber bereits dort gewesen, um alles auszuräumen. Erst nach Tagen gelang es der Polizei zufällig, zwei von den Räubern zu erwischen. Dieselben gaben an, sich mit der Anna Scergejewa zusammengetan zu haben, um Geschlechtsgenossinnen auszurauben, die Scergejewa sei dabei die Triebfeder gewesen. Die Anführerin dieser Bande verstand es bis jetzt, sich den Verfolgungen der Behörde zu entziehen.

Brillantendiebstahl in Bologna. Der in einem Bologneser Hotel wohnenden Marquise Carrega wurde, während sie sich beim Automobilrennen befand, aus ihrem Hotelzimmer Schmuck im Werte von über 50 000 Lire von unbekannten Tätern gestohlen.

Seewasser-Kaffee in Sicht. Von dem bei Bahia gestrandeten Dampfer „Cap Frio" wurden bis Montag 15 000 Sack Kaffee geborgen. Es wird noch versucht, weitere 2000 Sack zu bergen. Die Besatzung, die sich noch auf dem Schiff befindet, wird heute dasselbe verlassen. Das Schiff ist bekanntlich verloren.

Aus den Bergen. Der vom Hohen Gais abgestürzte Münchener Student Erdt wurde von der Rettungsexpedition zerschmettert aufgefunden.

Internationale Kirchendiebe. Mit der Verhaftung einer Anzahl von Kirchenräubern, die in den letzten Tagen im belgischen Gebiet sowohl als in Köln bewirkt wurde, ist man nach dem Ergebnis der Untersuchung einer internationalen Bande auf die Spur gekommen, die fast ausschließlich Kirchendiebstähle beging und die Erträgnisse aus den Spitzbübereien baldmöglichst ins Ausland schaffte. Bisher wurden durch Mitglieder jener Bande Kirchendiebstähle verübt in Elberfeld, Bevenburg-Schwelm, Mannheim und Niederdollendorf. Auch in mehreren norddeutschen Städten waren die Spitzbuben mit Erfolg tätig. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Ein unbeerdigter Abgeordneter. Als vor sechs Jahren das Mitglied der französischen Deputiertenkammer Calvinhac, der die Stadt Toulouse seit 17 Jahren in der Kammer vertreten hatte, in völliger Armut starb, wurde die Leiche mit allen schuldigen Ehren nach Toulouse überführt, wo mit großem Pomp und und unter Aufwand der üblichen Huldigungsrhetorik die Trauerfeier für den Verstorbenen abgehalten wurde. Die die Verdienste des Abgeordneten überschwenglich preisenden Redner hatten nur vergessen, daß niemand da war, der das Geld für das Grab des Verstorbenen hätte bezahlen können. So blieb denn der Sarg nach dem Fortgange der Trauergemeinde auf dem Kirchhofe, und da kein Geld für den Totengräber da war, verfiel man schließlich auf den Notbehelf, ihn vorläufig in der Rumpelkammer unterzubringen. Seit Juli 1902 steht er nun hier in einem Winkel des Schuppens, in dem die Kirchhofsgärtner ihr Arbeitsgerät verwahren. Die Behörden können nichts tun: im Armengrab will man den Abgeordneten Calvinhac nicht beerdigen, und ein eigenes Grab kann man ihm mangels Zahlung des Platzgeldes nicht bewilligen. Die Lobredner bei der Trauerfeier haben ihm zwar ein Denkmal aere perennius versprochen, aber das Geld, um die Leiche des Gefeierten vier Fuß unter die Erde zu bringen, hat man gleichwohl in sechs Jahren nicht auftreiben können.

Eine gräßliche Tat in geistiger Umnachtung beging in Kiel die Frau des Ober-Postassistenten Sachau, während ihr Mann, mit dem sie in glücklichster Ehe lebte, sich auf einer Urlaubsreise befand. Nachdem sie ihrer sechsjährigen Tochter einen Knebel in den Mund gesteckt, öffnete sie in der Küche, in der sich noch das jüngste Kind im Alter von 10 Monaten befand, den Gashahn und verließ sodann die Wohnung, um sich, wie aus dem Inhalt eines neben Briefen an ihren Mann und ihre Mutter liegenden offenen Zettels hervorging, im Hafen zu ertränken. Als Hausgenossen in die Wohnung, aus der ihnen ein starker Gasgeruch entgegenkam, eindrangen, fanden sie in der Küche das ältere Kind als Leiche, das zweite bereits bewußtlos vor, doch gelang es, letzteres zu retten. Ein drittes Kind, ein Mädchen von 4 Jahren, fand man in der Schlafstube ruhig schlafend in seinem Bettchen. Von der unglücklichen Frau, die bisher nicht aufgefunden werden konnte, scheint jedoch ihre Absicht, sich selbst das Leben zu nehmen, nicht zur Ausführung gebracht zu sein. Man will sie in der Gegend von Heikendorf umherirrend gesehen haben.

Ein Turm durch Feuer zerstört. Auf noch unaufgeklärte Weise entstand in dem altehrwürdigen, dicht am Schlosse stehenden hohen Turme in Jühnde bei Hannover Feuer. Das Schloß selbst blieb vom Feuer verschont. Der Turm ist vollständig ausgebrannt. Er stammt nachweislich aus dem 9. Jahrhundert. Vor etwa 200 Jahren brannte das Schloß vollständig aus; damals hatte der Turm dem Feuer siegreich widerstanden.

—en. **Die Choleragefahr von Rußland her.** Die gewaltigen Fortschritte der Gesundheitspflege und aller Maßnahmen, die von dieser Wissenschaft ausgegangen sind, haben dazu geführt, daß manche Gefahren, die noch die vorige Generation dauernd aufs schwerste beunruhigt haben, heute so weit abzuliegen scheinen, daß man sich um sie nicht ernstlich zu bekümmern braucht. Zu diesen Gefahren gehört auch eine Anzahl von Epidemien, und zwar gerade die furchtbarsten, wie die Pest und die Cholera. Die Pest ist nun schon zwei Jahrhunderte von Mitteleuropa fern geblieben, während die Cholera noch in einer weit jüngeren Vergangenheit unheilvolle Besuche auch im Herzen unseres Erdteils gemacht hat. Man darf sich aber nicht verhehlen, daß wir nur deshalb jetzt so ruhig die Berichte von Epidemien dieser Seuche in anderen Ländern lesen können, weil im Auftrage der Behörden und der Wissenschaft ständige Wachtposten eingesetzt sind, die diese Gespenster dauernd auf ihrem Zuge verfolgen. Das diesjährige Auftreten der Cholera in Rußland hat die Aufmerksamkeit der mit diesem Wachtdienst betrauten Personen mehr in Anspruch genommen, als es seit langem der Fall gewesen ist. Seit einer Reihe von Jahren spukt die Cholera im Osten Europas umher. Der Ausgangspunkt dieser und anderer Epidemien liegt in den Pilgerfahrten nach den heiligen Städten der Mohammedaner, wo sich zugleich mit den Gläubigen die Krankheitskeime aller Weltgegenden ein Rendezvous geben und sich gegen einander austauschen. Bei aller Duldsamkeit, die auch den Bekennern des Propheten ihr Recht auf die Heilighaltung ihrer religiösen Ueberlieferungen gönnen möchte, kann man daher doch nicht umhin, diese Pilgerfahrten als die größte internationale Gefahr für die Völker aller Erdteile zu bezeichnen. Pest und Cholera haben unter den Krankheiten, die sich von Mekka und Medina aus verbreiten, in den letzten Jahren die Hauptrolle gespielt. Die Cholera wanderte vor etwa vier Jahren durch Syrien nach Persien, wo sie in manchen Städten mit ziemlicher Heftigkeit auftrat. Ueber das Kaspische Meer hinweg wurde die Seuche auch nach der Mündung der Wolga, also auf russisches Gebiet verpflanzt und zog nun an der Wolga aufwärts. Das geschah schon vor zwei Jahren, und seitdem ist die Cholera nicht wieder in Rußland unterdrückt worden. Im Gegenteil ist die Epidemie jetzt so gewachsen, daß sogar Persien, das die Cholera doch an Rußland gegeben hatte, sich jetzt veranlaßt gesehen hat, seine Grenzen gegen Norden zu sichern. Die Epidemie des vorigen Jahres kam im Januar zum Erlöscher und es hatte ein halbes Jahr lang den Anschein, als ob die Krankheit ganz aus dem russischen Gebiet verschwunden wäre. Da trat am 21. Juli in Astrachan der erste neue Cholerafall ein und nun nahm die Epidemie eine reißende Entwicklung; zunächst im Gouvernement Astrachan, dann in dem nördlich benachbarten Saratow, in Samara, Simbirsk, Rostow, im Don-Gebiet usw. Die Verbreitung und Heftigkeit der Epidemie läßt sich nicht mit genügender Sicherheit beurteilen, weil die russische Statistik in solchen wie in anderen Fällen zu unzuverlässig und unvollständig ist. Jedenfalls sind scharfe Maßnahmen gegen die Einschleppung der Seuche an den Grenzen Rußlands getroffen worden, und auch die Türkei, was vielleicht weniger selbstverständlich erscheint, hat nach dieser Richtung ihre Pflicht nicht versäumt. Von Konstantinopel aus ist, wie der britische Delegierte des dortigen internationalen Gesundheitsrates dem „Lancet" schreibt, eine Quarantäne gegen alle Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres von Sulina bis Batum angeordnet, auch die Einfuhr von Kaviar, Fischen, Kleidern, Bettzeug usw. gänzlich verboten worden. Im Winter pflegt nun eine Cholera-Epidemie ohnehin abzuschwellen, aber die Vorsicht ist durchaus geboten, weil die Keime während des Winters nur schlummern, aber nicht untergehen, so daß die Gefahr nicht zu bestehen aufhört, wie es der Eintritt der diesjährigen Epidemie von neuem bewiesen hat.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle. Wie uns gemeldet wird, hat der Oberlehrer an der Kgl. Maschinenbau- und Hüttenschule zu Duisburg, Benno Martiny, den Ruf an die Universität Halle a. S. als außerordentlicher Professor für landwirtschaftliches Maschinenwesen und Feldmesser angenommen und wird bereits zum kommenden Wintersemester sein neues Lehramt übernehmen. Er wird hier Nachfolger des im Herbst 1907 verstorbenen Professors Dr. Heinrich Walter. Im Jahre 1871 zu Scharfenort bei Danzig geboren, am Humboldt-Gymnasium in Berlin vorgebildet, widmete sich Martiny an der Berliner Technischen Hochschule dem Studium des Maschinenbaufachs, war dann praktisch in Werkstätten tätig und kam 1897 als Fachlehrer für Maschinenbau an das Technikum Ilmenau. Ostern 1898 siedelte er an die Maschinenbauschule zu Einbeck über und wurde hier im Herbst 1901 zum Oberlehrer ernannt. Seit 1. Oktober 1906 wirkt er an der Maschinenbau- und Hüttenschule zu Duisburg. Seine Veröffentlichungen betreffen u. a.: Neuerungen auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Maschinenwesens; Torfgaseelektrizität und Landwirtschaft; Wassergas; Feldbahnen usw.

Von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität erhielten den Doktorgrad: 1. Herr Alfred Große aus Beyersdorf (Kreis Bitterfeld) auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Anatomisch-systematische Untersuchungen der Myrsinaceen." — 2. Herr Hans Boehr aus Erfurt auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Das Finanzwesen der Stadt Cöthen." — 3. Herr Viktor Bertleff aus St. Georgen in Siebenbürgen auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber Morphotropie und Isomorphie kristallinisch-flüssiger Substanzen."

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Seinen 70. Geburtstag feiert in Berlin am 12. d. Mts. der Astronom Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. phil. Arthur Auwers, beständiger Sekretär der physikalisch-mathematischen Klasse der preußischen Akademie der Wissenschaften und Kanzler des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste. Er ist am 12. September 1838 zu Göttingen geboren. — Dem Sekretär des Sozialen Museums zu Frankfurt a. M. Dr. Ernst Cahn ist die venia legendi für Verwaltungsrecht und Staatsrecht erteilt worden. Cahn ist 1875 zu Bayreuth in Bayern geboren. — Der ordentliche Professor der klassischen Philologie an der Grazer Universität Dr. phil. Alois Goldbacher wurde in den Ruhestand versetzt und an seiner Stelle der außerordentliche Professor daselbst Dr. Richard Kukula zum Ordinarius der klassischen Philologie ernannt. Dr. Goldbacher war von 1875—1882 Professor an der Universität Czernowitz. — Der außerordentliche Professor Dr. theol. Basil Gheorghin wurde zum ordentlichen Professor des Bibelstudiums an der griechisch-orientalischen Fakultät der Universität Czernowitz ernannt. — In Lemberg ist der ordentliche Professor für Nationalökonomie an der dortigen technischen Hochschule Dr. jur. Ladislaus Pilat im 51. Lebensjahre gestorben. Er war zugleich Privatdozent an der Lemberger Universität.

K.-K. **Feste Luft.** In der naturwissenschaftlichen Monatsschrift „Kosmos" (in Stuttgart) macht Dr. A. v. Bartal folgende interessante Mitteilung: Heute existiert nicht mehr nur flüssige Luft, sondern es ist auch vor kurzem gelungen — wiewohl das dem Uneingeweihten wahrscheinlich noch sonderbar klingen mag —, feste Luft herzustellen. H. Erdmann, Direktor des anorganisch-chemischen Laboratoriums der technischen Hochschule zu Berlin (bei dem Schreiber dieser Zeilen vor nicht langer Zeit als Assistent tätig war), hat trockene Preßluft bei etwa 1—4 Atm. Ueberdruck in einem eigens konstruierten Kühlapparat verflüssigt und diese Flüssigkeit, die in ihrer Zusammensetzung genau der atmosphärischen Luft entsprach, in ein Vacuum von 10—20 mm gebracht, worauf sie sich bald in einen Kristallbrei verwandelte. Die Kristalle bestanden aus festem Stickstoff, während die anhaftende Flüssigkeit Sauerstoff war. Die „feste Luft" ist also, richtiger gesagt, fester Stickstoff. Das Verfahren, das übrigens gesetzlich geschützt ist, kann eine nicht geringe technische Bedeutung beanspruchen, da durch dasselbe die Trennung des Luftsauerstoffs vom Luftstickstoff in exakter Weise und ohne große Mühe zum ersten Male möglich wurde.

— **Weimar,** 8. Sept. (Schiller-Nationallotterie.) Die Schillerstiftung bereitet für den nächstjährigen 150. Geburtstag Schillers gleichwie im Jahre 1859 eine Nationallotterie vor.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Gemeindevorsteher Eduard Kuhles zu Gerhardtsgereuth im Kreise Schleusingen, dem pensionierten Gerichtsdiener Christoph Küllmar zu Nordhausen und dem Ziegelmeister Christian Schulze zu Quedlinburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

Landwirtschaftliches.

— **Maul- und Klauenseuche.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus folgenden Orten: Diedenhofen-Lothringen (Schlachthaus) am 5. September, Amtsbezirk Kehl-Baden am 5. September, Kreis Molsheim-Unterelsaß am 5. September, Kreis Bamberg II-Oberfranken am 6. September, Bezirksamt Frankenthal-Pfalz (Viehhändler Samuel Weil) am 7. September.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 8. September. „Parthia" 7. Sept. von Funchal ab. „König Friedrich August" 6. Sept. Teneriffe pass. „Dortmund" 7. Sept. Ouessant Creach pass. „Belgravia" 7. Sept. Lizard pass. „Silvia" 7. Sept. von Saigon ab. „Meteor" 7. Sept. von Wisby ab. „Windhuk" 7. Sept. von Vlissingen ab. „Spezia" 7. Sept. Woosung pass. „Slavonia" 5. Sept. von Schanghai ab. „Antonina" 7. Sept. von Funchal ab. „Sardinia" 6. Sept. nach Hamburg ab. „Dania" 7. Sept. in Emden an. „Thessalia" 6. Sept. in Valparaiso an. „Nauplia" 4. Sept. in Corral an. „Dania" 4. Sept. nach Rio de Janeiro ab. „Allemannia" 7. Sept. von Vigo ab. „Odenwald" 7. Sept. in Havre an. „Präsident Lincoln" 8. Sept. Dover pass. „Syria" 7. Sept. in Antwerpen an. „Westerwald" 7. Sept. in Havre an. „Hellas" 8. Sept. auf der Elbe an. „Bosnia" 7. Sept. in Baltimore an.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen. 8. September. „Würzburg" Sonnabend von Bahia ab. „Aachen" Sonntag in Santos an. „Kronprinzessin Cecilie" Dienstag in Bremerhaven an. „Prinz Ludwig" Dienstag in Bremerhaven an. „Königin Luise" Montag von Gibraltar ab. „Seydlitz" Montag Dover pass. „Bonn" Montag von Oporto ab. „Main" Montag in New-York an. „Kaiser Wilhelm der Große" Dienstag von Bremerhaven ab. „Kaiser Wilhelm II." Dienstag in New-York an. „Greifswald" Dienstag in Antwerpen an. „Hessen" Dienstag von Brisbane ab. „Schlesien" Sonntag in Montevideo an. „Schwaben" Dienstag von Fremantle ab. „Skutari„ Dienstag in Messina an. „Bayern" Dienstag in Messina an.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 8. September. „Irma Woermann" Dienstag in Lagos eing. „Henriette Woermann" Dienstag in Sao Thome eing. „Togo" Dienstag von Hamburg ab. „Marta Woermann" Sonntag von Lagos ab.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 8. September 1908.

Aufgeboten: Der Schriftsetzer Karl Wensch, Leipzig und Magdalene Gruß, Bernhardystr. 52. Der Schuhmacher Franz Beyer, Weißenfels und Martha Meye, Meckelstr. 8. Der Hilfsweichensteller Paul Meyer, Schwetschkestr. 14 und Margarete Reiche, Seydlitzstr. 8. Der Tischler Hugo Munkwitz, Alter Markt 13 und Martha Hagelganz, Alter Markt 25. Der Kaufmann Johannes Marosky, Torstr. 62 und Anna Wingenfeld, Bertramstr. 20. Der Brennereibesitzer Albert Neblung, Nordhausen und Olga Angermann, Landwehrstr. 1. Der Kaufmann Kurt Busch, Thomasiusstr. 1 und Charlotte Grätzel, Rannischestr. 15. Der Bahnarbeiter Karl Daßdorf, Georgstr. 9 und Helene Schinkel, Streiberstr. 27. Der Lokomotivheizer Paul Meißner, Landsbergerstr. 56 und Frieda Goebel, Krukenbergstr. 20.

Eheschließungen: Der Beamte der Kapregierung Dr. phil. Abraham Perold, Kapstadt und Elisabeth Müller, Königstr. 72. Der Pianist Werner Reichardt und Johanna Cohnen, Jägergasse 2.

Geboren: Dem Arbeiter Vincentius Mikolajewsky, Ratswerder 12, S. Michel. Dem Bremser Ernst Klappach, Jakobstr. 47, S. Erich. Dem Eisenhobler Ernst Fürst, Jakobstr. 47, T. Gertrud. Dem Arbeiter Otto Schuster, Ludwigstr. 14, S. Walter. Dem Fabrikarbeiter Ernst Kutzsch, Torstr. 31, T. Käthe. Dem Uhrmacher Kurt Unger, Bechershof 9, S. Kurt.

Gestorben: Rosa Weyland, 15 J., Turmstr. 158. Des Lehrers Heinrich Wensch T. Lucie, 11 Mon., Bernhardystr. 52. Des Arbeiters Friedrich Jäger Ehefrau Sophie geb. Spung aus Bucha, 58 J., Klinik. Der Invalide Friedrich Brendel aus Wettin, 55 J., Klinik. Des Bauarbeiters Paul Schwarz S. Paul, 1 Woche, Spitze 11.

Auswärtige Aufgebote: Der Schreiner August Christmann, Mörsch und Magdalena Samstag, Halle. Der Artist Erhard Vieselmann und Maria Vogt, Steinweg. Der Gymnasiallehrer Dr. phil. Leonhard Wangerin, Burg und Dorothea Thomas, Halle. Der Weichensteller Oskar Kurtze, Ammendorf und Frieda Leuschner, Ullrichsberg. Der Schlosser Franz Keil, Halle und Selma Burkhardt, Koblenz. Der Tischler Karl Fabian, Halle und Berta Budnik, Sagan.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 8. September 1908.

Aufgeboten: Der Bergreferendar Richard Sieburg und Hildegard Eberius, Seydlitzstr. 37 und Heinrichstr. 19. Der Zuschneider Johannes Nickel und Anna Hennig, Schulstr. 12 und Fleischerstr. 45. Der Rittergutsbesitzer Dr. jur. Wilhelm Krüger und Helene Bauer, Allerheiligen und Blumenstr. 7.

Eheschließungen: Der landwirtschaftliche Rechnungsführer Otto Berge und Klara Schreiber, Schillerstr. 41 und Triftstr. 16.

Geboren: Dem Arbeiter Friedrich Knöchel, Breitestr. 12, T. Martha. Dem Feuerwehrmann Ewald Dorschel, Schillerstr. 44, S. Otto. Dem Arbeiter Karl Dietze, Georgstr. 9, S. Fritz. Dem Sergeanten im Füsilier-Regiment Nr. 36 Bruno Freitag, Reilstr. 104, T. Elsa. Dem Geschirrführer Richard Messer, Klosterstr. 4/5, T. Martha. Dem Oekonomie-Inspektor Gustav Wagenführ, Goethestr. 19, T. Magdalena.

Gestorben: Des Arbeiters Otto Bock T. Martha, 3 Mon., Weißenburgstr. 4. Des Wagenführers Friedrich Woepe Ehefrau Antonie geb. Zanke, 36 J., Lafontainestr. 31.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: **Arthur Bierbach;** Schlußredaktion: **A. Berwecke,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Fussboden-Platten, Trottoir-Platten, glasierte **Wand-Platten** und glasierte **Wand-Verblender,**
glasierte **Möbel-Einlagen,** transportable und feste **Fliesen-Badewannen** u. s. w.
bei
Ed. Lincke & Ströfer.
Halle a. S. Nietleben bei Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809101-17/fragment/page=0003

Weddy-Pönicke

Leipzigerstrasse 6.

3540]

Herbst- und Winter-Neuheiten

in

Kleiderstoffen, Kostümstoffen, Blusenstoffen.

Erstklassige Fabrikate. — Grösste Leistungsfähigkeit.

Pfandbriefe

der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen,

im Herzogtum Meiningen mündelsicher,

4% Serie XIII vor 1918 nicht verlosbar

(letzter Kurs 98,40%),

empfehlen wir als gute Kapitalsanlage und geben dieselben zum jeweiligen Tageskurse **spesenfrei** ab. [3520

Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven: 183½ Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Insbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und fremden Sorten,

Ständiges Lager erstklassiger Anlagewerte,

Annahme von Depositengeldern zur kulantesten Verzinsung.

(Die jeweiligen Sätze werden an unserer Kasse durch Aushang bekanntgegeben.)

Conto-Corrent- und Scheck-Verkehr.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Aufbewahrnng von Wertgegenständen, verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung feuer- und diebessicherer Schrankfächer (Safes).

Ausgabe von Kreditbriefen auf alle wichtigen Plätze der Welt.

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern. [3215

Gr. masch. u. elektr. Lab.

Maschinenbau — I. deutsche Fachabteilung für den Bau landwirtschaftl. Maschinen — Elektrotechnik

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen a. K.

Abt. Eisenhoch- u. Hoch- u. Tiefbauabteilungen Brückenbau.

Sichere angenehme Existenz

bietet das Alleinvertriebsrecht eines neuen, pat. gesch. konkurrenzlosen Massen-Bedarfsartikels für **Halle**. Derselbe ist geradezu ein **dringendes Bedürfnis** und glänzende Gutachten sowie massenhafte Bestellungen liegen vor. Branchekenntnisse unnötig, daher selten günstige Gelegenheit zur Etablierung mit steigendem

hohen Einkommen.

Erforderliches Barkapital sofort Mk. 500. Nur solche christliche, fleißige Reflektanten wollen Off. einreichen unter **D. M. 9285** bei **Rudolf Mosse, Dresden.** [3503

C. Klepzig,

Maschinenfabrik,

Zörbig,

empfiehlt zu billigen Preisen

Motor- und Göpeldreschmaschinen,

neueste **Kartoffelrodemaschinen, Kultivatoren,**

Düngerstreu-Maschinen (Westfalia),

Drillmaschinen, Rübenheber usw. [3395

Preislisten gratis und franko.

Ia. Bennstedter Stücken-Weißkalk

bester Bau- und Düngekalk, enthaltend ca. **95% Aetzkalk,** sowie

feingemahlenen kohlensauren Kalk,

enthaltend ca. **95% kohlensauren Kalk,** das vorteilhafteste Mittel, um dem Acker den fehlenden Kalkgehalt billigst zuzuführen, offerieren **zu den äußerst billigsten Preisen** [0890

Bennstedt, Post- u. Bahnstation.

Bennstedter Kalkwerke

M. Maennicke & Schmidt.

---

123 Pferde	Mittwoch, den 16. September unwiderruflich letzte Vorstellung.	200 Personen

Zirkus M. Schumann

Roßplatz, hinter dem Wasserturm, **Roßplatz.**

Heute Donnerstag, den 10. Septbr., 8¼ Uhr

Grosse Sport-Vorstellung.

Zum ersten Mal! Zum ersten Mal!

Der weiße Reiter,

großer Sportakt mit Lichteffekten, ausgeführt vom Herrn Direktor M. Schumann.

Nur noch 3 Tage! Nur noch 3 Tage!

„Miss Volta", das elektrische Rätsel.

Sonntag, 13. Sept., Montag, 14. Sept., Dienstag, 15. Sept. je 2 grosse Festvorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr. Abends 8¼ Uhr.

Alles Nähere siehe Plakate.

Hochachtend [3524

M. Schumann, Direktor und Eigentümer, Ritter pp.

Kaisersäle. Donnerstag, den 10. Sept., abends 8 Uhr

Bruno Heydrichs Konservatorium

Opernabend in Kostümen

Szenen und Opernakte: Carmen, Wildschütz, Glöckchen des Eremiten, Troubadour, Mignon.

Eintrittskarten 1,55, 1,05 Mk. u. 55 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstrasse und im **Sekretariat des Konservatoriums,** Gütchenstrasse 20.

Wintergarten.

Morgen, Donnerstag, den 10. Septbr., abends 8 Uhr

„Das Gänseliesel von Ehrenstein",

Volksschauspiel aus der Reformationszeit von **Hugo Greiner.**

Vorverkauf **num.** Plätze bei **Steinbrecher & Jasper,** Marktplatz.

Kassenöffnung 7 Uhr. (Näheres siehe Anschlagsäulen.)

Freitag, den 11. September letzte Aufführung.

Geiststrasse 16. **Heinrich Krolow,** Fernruf 3401.

Stadttheater-Friseur für Herren u. Damen

empfiehlt sich und seine Frisier-Salons einem wohllöblichen Publikum.

Erstklassige Bedienung.

Damen-Kopfwäsche mit Frisur 1 Mk.

Grosse Auswahl von **Zöpfen** in jeder Preislage von **3,00 Mk.** an.

Inhaber der Neumarkt-Puppen-Klinik. Fernruf 3401.

Pflege dein Antlitz!

Institut für moderne Schönheitspflege.

Elektrolyse (Entfernung lästiger Haare).

A. u. C. Wagner, Halle a. S., Augustastr. 18, II.,

ärztlich geprüft. [01038

Dr. Oetker's Knusperchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver,** 150 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker,** 2 Eier.

Zubereitung: Rühre die Butter schaumig, gib den Zucker, Vanillin-Zucker, die Eier und das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzu, teile den Teig dann in mehrere Teile, die nach und nach ganz dünn ausgewellt und mit einem Weinglase ausgestochen werden. Drücke mit einem Reibeisen oder stich mit einer Stricknadel oder Gabel gleichmässige Vertiefungen in die Scheiben und gib sie auf ein mit einem Stück Palmin ganz dünn abgeriebenes Blech in den Backofen. Nach 10 bis 15 Minuten sind die Knusperchen gebacken und werden nach dem Erkalten in einem Blechkasten aufbewahrt. [3505

Dr. Oetker's Rezepte für Essig-Gurken, Senf-Gurken und Salz-Gurken erhält man in all den Geschäften, welche **Dr. Oetker's Backpulver** führen oder direkt von **Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.

Tier-Asyl Feldstraße 13.

Kostenlose Aufnahme herrenloser, überzähliger Tiere täglich 8—12 u. 2—7 Uhr. — Auf Wunsch Tötung à 1 M, für Unbemittelte kostenlos.

Walter Uhlig,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 2.

Tesching, 6 mm, gedämpfter Knall, Länge 74 cm, eingeschossen . . 6,00 Mk.
ebenso, 90 cm lang, 6 mm . 7,50 „
„ 100 „ „ 6 „ . 9,— „
Lauf zum Aufklappen . . . 8,50 „
„ „ „ 90 cm, 6 oder 9 mm . . . . 10,50 „
Lauf zum Aufklappen 105 cm, 6 oder 9 mm . . . . 13,50 „
Warnant-Tesching, Ia. . 11,50 „
dasselbe mit Pistolenschaft und Riemenbügel . . . . 15,50 „

Warnant-Tesching, ff. gezogen mit Stechschloß, vernickelte Garnitur, graviert 18,50 Mk.
100 Kugelpatronen, 6 mm 0,65 Mk., 7 mm 1,50 Mk., 100 Kugelpatronen, 3fache Ladung, 6 mm 2 Mk., 9 mm 3 Mk., 100 Schrotpatronen 6 mm 2 Mk., 9 mm 3,20 Mk.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich nur Waren **Ia. Qualität** führe und weitgehendste Garantie leiste.

Kiste und Porto 1,30 Mk. Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. Preisliste versende gratis und frei. [01039

Bitte, achten Sie genau

auf meine Firma

obere Leipzigerstraße 70|71.

Robert Schirmer, Halle a. S.

Honigkuchen- und Zuckerwaren-Fabrik, ff. Schokoladen und Desserts. [3225

Eulengebirgs-Webwaren

aus erster Quelle!

Wir lassen sie von unseren Handwebern aus festen Garnen weben, sorgfältig veredeln und versenden sie mit anderen Erzeugnissen sehr preiswert von 20 Mark an franko an jeden Haushalt, Anstalten, Gasthöfe usw. Es sind: Reinleinen, Halbleinen, baumwollene Gewebe zu aller Art Leib-, Bett-, Tisch-, Küchenwäsche und ganzen Brautausstattungen. Das Nähen und Sticken der Wäsche führen wir sauber und preiswert aus. Tausende unverlangter Belobigungen bestätigen die Güte der Waren. Reichhaltiges Preisbuch mit Verzeichnis zurückgesetzter Waren unentgeltl. Muster postfrei.

Weberei-Unternehmen W. Thiel & Sohn

Wüstewaltersdorf im Eulengebirge (Schlesien).

Süssmilchs

Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr

Das Riesen-Pracht-Programm.

The 5 Orioles,

engl. Sang- u. Tanz-Ensemble.

Novität. Brocks u. Cocksi,

Original, komisch. Modelleur-Akt.

Erna Koschel

in ihrem Repertoire.

George u. Alfredo,

die phänomenalsten Ball- und Violin-Akrobaten d. Gegenwart.

Ella Vendaro-Trio,

gymnastische Neuheit in der Luft.

Kitty Whest,

Vortrags-Soubrette.

Paul Coradini,

Exzentrik-Komiker.

Erich Süssmilch jun.,

der beste **Kunstscharfschütze** der Welt.

James Basch,

Humorist und hervorragender Charakteristiker.

Alfred Duskes Bioskop

neueste lebende Photographien.

Zoolog. Garten.

Täglich Vorführung von Havemanns Raubtierschule,

3 Löwen,
1 Königstiger,
4 Leoparden,
2 Tiger-Löwen-Bastarde.

Keine besonder. Eintrittspreise.

Sitzplätze: Erw. 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht filzend.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Sonntag: Eröffnung.

Ferréol von Victorian Sardou. [3528

Billetts ab Donnerstag an der Kasse von 10—1 und 3—4 Uhr.

Etablissement

Wintergarten,

Magdeburgerstr. 66.

Im Restaurant und Café vorzüglich. Mittagstisch,

Suppe, 2 Gänge, Nachtisch Abonn. für **90** Pfg.

Reichhaltige Abendkarte.

Gut gepfl. Biere und Weine.

Von 7 Uhr ab täglich erstkl. Künstler-Konzert

unt. Direktion d. Kapellm. Friedland.

Vereinsz. von 20—100 Personen noch i. d. Woche frei. [0736

Paul Zscheyge.

Biophon-Theater,

Gr. Ulrichstr. 57.

Vollständ. neues Programm.

U. a.: **Die Zusammenkunft unseres Kaisers mit König Eduard von England in Cronberg am 11. August 1908,** sowie **9 andere brillante Vorführungen.**

Wochentags von nachm. 5 Uhr, Sonntags von 4—11 Uhr ununterbrochen Vorstellung.

Dauer einer Vorstellung 1 Std.

Preise der Plätze: 2. Parkett 35 Pfg., 1. Parkett 60 Pfg., Loge 1 Mk., Kinder 2. Parkett 25 Pfg., 1 Parkett 35 Pfg., Loge 60 Pfg.

Jeden Sonnabend

— Neues Programm. —

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 10. Septbr. 1908.

Leipzig (Neues Theater): Kollege Crampton.

Leipzig (Altes Theater): Die lustige Witwe.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809101-17/fragment/page=0004

Gedenktage.

10. September.

1721. Friede zu Nystad. Die Ostseeprovinzen, Kurland ausgenommen, fallen an Rußland.
1806. Der Dichter Johann Anton Leisewitz gestorben.
1867. Der Reichstag des Norddeutschen Bundes wird eröffnet.
1898. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich gestorben (ermordet).

*

Tagesspruch: Laß den Schlaf nicht in deine Augen, ehe du dreimal deine Seele über die Taten deines Tages ersucht. Betrage dich: Wo bin ich gewesen, was habe ich getan, was hätte ich tun sollen? Pythagoras.

Vom Divisionsmanöver der 8. Division.

Am Montag begannen die Divisionsmanöver; hierbei beträgt die Stärke jeder der gegeneinander manövrierenden Parteien eine Infanterie-Brigade, verstärkt aus den übrigen Waffen. Die Parteien werden als „blaue" (im eigenen Lande) und „rote" unterschieden; die rote Partei trägt den schilfgrünen Ueberzug über dem Helm. Bei dem diesjährigen Divisionsmanöver wird die blaue Partei von der 15. Inf.-Brigade, die rote Partei von der 16. Inf.-Brigade gebildet; die Brigaden werden, da sie aus allen Waffengattungen bestehen, für die Zeit des Manövers „gemischte Brigaden" genannt, auch werden denselben öfters technische Truppen zugeteilt.

Zur 15. gemischten Brigade (blau) gehören die Inf.-Regtr. 36 und 93, Husaren-Regt. 12, Feldart.-Regt. 75, 2. Komp. des 4. Pion.-Bataillons, 3. Abteil. des 4. Train-Bataillons. Die 16. gemischte Brigade (rot) besteht aus den Inf.-Regimentern 72 und 153 (für die Dauer des Manövers ist bei diesem Regiment aus Reservemannschaften ein drittes Bataillon formiert), dem 7. Hür.-Regt., dem 74. Feldart.-Regt. (mit reitender Abteilung), der 4. Komp. 4. Pion.-Bataillons, der 3. Abteilung 4. Train-Bataillons. Die Infanterie-Kompagnien sind um zehn Mann durch zu einer vierwöchigen Uebung eingezogene Reservisten verstärkt.

Am Montag morgen 6 Uhr verließen unsere 36er Füsiliere und unsere 75er Artillerie Eisleben, viele Bewohner dieser Stadt gaben ihren militärischen Gästen das Geleit bis weit hinaus ins Manövergelände. Es war dies ein Beweis der Zuneigung, die sich die Truppen während ihres nur kurzen Aufenthaltes in Eisleben erworben hatten. Die Quartiere waren gut; überhaupt waren die Soldaten mit den bisherigen Quartieren sehr zufrieden.

Nahe bei Eisleben versammelte sich die 15. Infanterie-Brigade; dieser Sammelplatz bot interessante militärische Bilder, alle Waffengattungen waren hier vertreten, auch ein Krankenwagen mit dem roten Kreuz fehlte nicht.

Um 8 Uhr marschierten die Truppen in der Richtung nach Rothenschirmbach ab. In der Hauptsache war am 7. September die besondere Kriegslage für die 15. Brigade folgende: Die blaue Armee zieht von der unteren Elbe Verstärkungen heran, welche hinter dem linken Flügel über Nordhausen und möglichst lange auch auf der östlichen Etappenlinie über Sangerhausen herangeführt werden sollen. Es ist die Nachricht eingegangen von dem am 5. September erfolgten Abmarsch einer feindlichen Armee aller Waffen von Leipzig auf Merseburg. Die 15. Brigade hat den Auftrag, die Etappenstraße Eisleben—Artern gegen feindliche Unternehmungen von der Saale her zu sichern.

Die in Allstedt befindlichen, dem Kommandeur der 15. Inf.-Brigade unterstellten zwei Eskadrons haben den Befehl erhalten, am 6. September bis Mücheln—Merseburg—Halle aufzuklären und festzustellen, ob und in welcher Stärke feindliche Truppen von hier gegen die Etappenlinie vorgehen. Es war hierbei angenommen, daß mit der nördlichen Sicherung der Etappenlinie bei Sandersleben, mit der südlichen bei Cölleda Verbindung zu nehmen sei; ferner, daß am 7. September früh in Sangerhausen zwei Bataillone, eine Eskadron, zwei Batterien, in der Nacht vom 7. zum 8. September in Sangerhausen noch ein Bataillon Jäger ausgeladen würden; außer diesen Truppen ständen dem Kommandeur der 15. Inf.-Brigade am 7. September in Sangerhausen noch zur Verfügung: 1 Infanterie-, 2 Artillerie-Munitions-Kolonnen, 1 Feldlazarett und 2 Proviant-Kolonnen.

Die in Eisleben als (am 6. September) ausgeladen gedachten Truppen haben um 8 morgens die Linie Holdenstedt—Bischofrode—Lütticheudorf zu überschreiten, die Patrouillen der Eislebener Kavallerie können die obengenannte Linie bereits um 6 Uhr überschreiten, die der Allstedter Eskadr. die Linie Landgrafenrode—Winkel—Groß-Osterhausen ebenfalls um 6 Uhr. Vorposten standen am 7. September von 6 Uhr morgens ab.

Der Marsch der 15. Brigade ging nach Rothenschirmbach hin, die vorauffahrende Artillerie besetzte die vorliegenden Anhöhen. Gegen 9 Uhr deuteten die ersten Kanonenschüsse das bevorstehende Gefecht an; die Gegend war von Kavallerie-Patrouillen belebt. Ein trüber Himmel erschwerte längere Zeit die Umsicht; die ganze Gegend ist hügeliges, zu einem Manöver vortrefflich geeignetes Gelände, von mehreren Wäldern umgeben. Die 16. Brigade (rot) hatte auf den Anhöhen bei Unterfarnstedt eine gute Stellung eingenommen. Das Gefecht wurde durch beiderseitiges Artilleriefeuer eingeleitet, und verblieb es eine Zeit hierbei. Dann wurde es lebhafter durch die vorgehende Infanterie. Rot drang vor und näherte sich mehr und mehr den Stellungen von Blau. Ein Angriff auf das von 36ern besetzte Rothenschirmbach scheiterte, die 72er mußten zurückgehen. Das Gefecht, immer lebhafter werdend, zog sich eine Zeitlang hin und her, das Geschütz- und Gewehrfeuer nahm zu. Ein zweiter Angriff von Rot auf Rothenschirmbach wurde (wieder durch die 36er) abgeschlagen. Nun gingen die Infanterielinien von Blau vor, man hörte das Rasseln der Trommeln und den Klang der Signalhörner, dann auch das Hurra der stürmenden Infanterie; es kam zum Zusammenstoße zwischen Blau und Rot. Das von kleineren Pausen unterbrochene Gefecht wogte bis kurz vor 11 Uhr hin und her, um diese Zeit ertönte das Signal „Das Ganze — Halt", dem der „Kommandeurruf" folgte, dann die Kritik. Inzwischen war es klarer geworden; die Sonne beleuchtete das weite Gefechtsfeld. Eine sehr große Anzahl von Zuschauern wohnte der militärischen Uebung bei. Auf das Signal „Das Ganze — Marsch" wurde das Gefecht fortgesetzt. Noch einmal besetzte die 36er Rothenschirmbach zur event. Verteidigung; doch kam es nicht mehr soweit. Kurz vor 1 Uhr schloß die Gefechtsübung, bald ertönte das Signal „Abrücken"; die Truppen marschierten in ihre Quartiere, bezogen auch Biwaks. Unsere 36er biwakierten bei Sittichenbach. Von Rot biwakierten die Truppen bei Unterfarnstedt. Die 16. Brigade hatte ihre heutige Stellung behalten.

Die Nacht zum 8. September war für die Vorposten recht unruhig; in den frühen Morgenstunden schon zeigten Kavallerie-Patrouillen die Nähe des Feindes an, auch Infanterie von Rot ging gegen die Feldwachen von Blau vor, doch wurden die Angriffe abgewiesen. Schon vor 6 Uhr ertönten die ersten Kanonenschüsse; ein dichter Nebel hinderte jedoch zunächst die weitere Entwicklung des Gefechts. Man sah nur den Blitz aus den Geschützen und hörte den Knall, ohne die Stellung der Batterie zu erkennen. Als um 7 Uhr ungefähr die Sonne den Nebel niederdrückte, wurde das Gefecht sehr bald lebhaft. Rot hatte sich verschanzt und dadurch seine ohnehin feste Stellung (die nach dem Gefecht am Montage auch im Besitze von Rot geblieben war) auf den Anhöhen bei Unterfarnstedt noch verstärkt. Das Gewehr- und Geschützfeuer wurde immer stärker und erdröhnte weithin; die Kanonenschüsse erweckten in den Bergen und Wäldern ein wiederholtes (bis dreifaches) lautes Echo, das durch die zunehmende Heftigkeit des Geschützfeuers öfters fast minutenlang anhielt. Heute konnte man noch mehr als gestern das ganz eigentümliche Knarren der Maschinengewehre hören, von denen das 72. Inf.-Regt. ein Stück zur Verfügung hat. Bei Beginn des Gefechts war es heute morgen zu einer kleinen Attacke zwischen Husaren und Kürassieren gekommen; ein Angriff der Kürassiere auf Infanterie von Blau (irren wir nicht, waren es 36er) wurde abgeschlagen. Kurz vor ½9 Uhr kam es unter Trommelschlag und Hörnerklang zum Zusammenstoß der Infanterie von Blau und Rot; noch eine kurze Zeit dauerte das Gefecht, das gegen 9 Uhr durch das Signal „Das Ganze — Halt" beendet wurde. Rot hatte seine Stellung bei Unterfarnstedt aufgegeben, die Höhen waren nun von 75er Artillerie besetzt. Heute wurde das Gefecht nach der Kritik nicht wieder aufgenommen. Die Truppen rückten, fröhlich singend, in ihre Quartiere; unsere 36er nach Rothenschirmbach, Hornburg und Erdeborn. Die 16. Brigade (rot) rückte nach der Gegend von Gatterstedt ab.

Am Mittwoch ist Ruhetag für die Truppen; Donnerstag werden die Manöver, die sich nun nach Querfurt und Schafstedt hinziehen, fortgesetzt. Beide bisherige Manöver waren höchst interessant und nahmen einen guten Verlauf.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 9. September.

— **Ein Festspiel zum 50. Geburtstage der Kaiserin.** Unsere Kaiserin feiert in diesem Jahre ihren 50. Geburtstag. Wie alljährlich, so wird man auch diesmal wieder den Geburtstag der hohen Frau in Vaterländischen Frauenvereinen, Roten Kreuzvereinen und anderen patriotischen Vereinigungen festlich begehen. Den Mittelpunkt solcher Feiern pflegen kleine dramatische Aufführungen zu bilden, sprechen doch diese besonders an. Nun ist gewiß im allgemeinen kein Mangel an patriotischen Stücken, aber in diesem Jahre müssen dieselben der besonderen Bedeutung als des 50. Geburtstages der Kaiserin Rechnung tragen. Da kommt gerade zur rechten Zeit ein Festspiel auf den Büchermarkt: Auguste Viktoria, deutsche Kaiserin. Dramatisches Gedicht mit lebenden Bildern in 3 Aufzügen von Margarete Heine. Das Stück stellt keine zu hohen Ansprüche weder an die Darsteller noch an die Szenerie, sondern läßt sich mit einfachen Mitteln aufführen. Die Handlung verläuft in 3 Akten, deren jeder mit einem ebenso sinnigen wie wirkungsvollen lebenden Bilde schließt. Das Festspiel ist keine bloße Reimerei, sondern hat wirklich dichterischen Gehalt. Die Handlung ist ansprechend. In sinnfälligen Zamben mit Endreim fließt die Dichtung leicht dahin. Das Aufführungsrecht wird durch den Bezug von fünf Heften erworben, von denen das erste 1 Mk., die vier folgenden je 50 Pfg. kosten. Wir können die Aufführung dieses vorzüglichen, etwa 1½ Stunde dauernden Festspieles den patriotischen Vereinen auch unserer Stadt, die eine Kaiserin-Geburtstagsfeier planen, auf das wärmste empfehlen.

— **Die Kaiserliche Ober-Postdirektion** gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung von unterirdischen Telegraphenlinien in Halle (Saale) bei dem Kaiserlichen Telegraphenamt in Halle (Saale) öffentlich ausliegt.

— **Abiturientenexamen.** Unter dem Vorsitz des Herrn Ober- und Geh. Regierungsrats Trosien fand heute die Schlußprüfung der Abiturienten an der Latina statt. Es traten 24 Oberprimaner in dieselbe ein. Alle bestanden; die durch Sperrdruck bezeichneten unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Die Namen sind: Böttcher, Germer, Grollmus, Gnirr, Hapig, Hopfer, Jahn, Kögel, Kohlmann, Kretschmann, Mansfeld, Mechel, Milster, Müller, Post, Rabes, Rausch, Reuter, Rockstroh, Schepelmann, Schneider, Spatz, Thiemann, Wiemer.

— **Standesamt Halle-Nord.** Die Geschäftszimmer des Standesamts Halle-Nord wurden heute nach dem städtischen Grundstücke Große Brunnenstraße Nr. 3 verlegt.

— **Zur Einquartierung.** Wie von uns mitgeteilt worden ist, wird unsere Stadt am 17. September Einquartierung erhalten. Namentlich werden im Bahnhofsviertel viele Vaterlandsverteidiger unterzubringen sein. Der Magistrat weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß mangels genügender freiwilliger Quartiere die Inhaber von Wohnungen im Mietswerte von 500 Mk. und mehr am Güterbahnhof, der Deltischer-, Landsberger-, Magdeburger- und Merseburgerstraße, letztere jedoch nur in den Häusern Nr. 1 bis 8 und 161 bis 170, an dem genannten Datum zur Einquartierung mit herangezogen werden müssen.

— **Eine bengalische Beleuchtung** der Burg Giebichenstein, des Bismarckdenkmals und des oberen Saaletales findet heute (Mittwoch) abend statt. Dieses schöne Schauspiel, auf das noch besonders aufmerksam gemacht sei, wird aus Anlaß der fremden Gäste des 3. Bundestages der Saal- und Konzertlokalinhaber veranstaltet.

— **Das Gänseliesel von Ehrenstein** war bei den beiden letzten Aufführungen am Sonntag und Dienstag wieder so zahlreich besucht und der den trefflichen Leistungen aller Mitwirkenden gespendete Beifall so lebhaft und herzlich, daß die Festspielleitung sich entschlossen hat, den zunächst vorgesehenen Aufführungen noch zwei weitere, am Donnerstag und Freitag dieser Woche, folgen zu lassen; mit diesen geht das Spiel dann definitiv für Halle zu Ende. Möchte es auch diesen beiden letzten Darbietungen der so ungemein volkstümlichen und bühnenwirksamen Dichtung an Hörern nicht fehlen.

— **Auf den Opernabend in Kostümen,** der von Bruno Heydrichs Konservatorium morgen, Donnerstag, in den „Kaisersälen" veranstaltet wird, sei nochmals hingewiesen.

— **Zum Besten des Erholungsheims,** Weidenplan 20, haben sich auch in diesem Jahre verschiedene Professoren bereit erklärt, im Saal des Heims Vorträge zu halten. Der erste findet Donnerstag, den 22. Oktober, um ½6 Uhr statt. In dieser Sitzung wird Herr Prof. Dr. von Drigalsky über „Das Rätsel der Erkältung" sprechen. Den Kartenverkauf haben wieder die Lippertsche Buchhandlung (Dr. Max Niemeyer) und die Hofmusikalienhandlung von H. Hothan übernommen, wo schon jetzt Dauerkarten für die acht Vorträge zu 5 Mk. und Einzelkarten zu 1 Mk. zu haben sind.

— **Auxetophon-Konzert.** Gelegentlich des großen Festessens der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands, welches bekanntlich gestern abend im großen Saale der Saalschloßbrauerei stattfand, wurde unter anderen von der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft Berlin die neue Auxetophon-Maschine vorgeführt. Enrico Caruso, Geraldine Farrar, Antonio Scotti, Mattia Batestini ernteten mit ihren Gesangsvorträgen reichen Beifall. Der neue Auxetophon-Apparat, eine der vollendetsten Erfindungen der Neuzeit, bringt die Gesangs- und Musikvorträge unübertroffen naturgetreu auf elektrischem Wege durch komprimierte Luft zum Vortrag. Den Vertrieb dieser interessanten großartigen Erfindung hat die Firma Gustav Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstraße.

— **Das Biophon-Theater in der Großen Ulrichstraße 57** überrascht seine Besucher gegenwärtig wieder mit einem ganz ausgezeichneten Programm. Aus dem ersten Teil nennen wir folgende Nummern: **Meßters Thaumatograph:** „Aus einer Hunde-Ausstellung", „Die Meisterschaft der Rattenfänger", ferner: „Der Lumpensammler als Karikaturenzeichner." Aus dem zweiten Teile sind folgende Programmnummern bemerkenswert: **Meßters Thaumatograph:** „Eine Besteigung des Montblanc" und **Meßters Biophon:** Sigrid Arnoldson, Kammersängerin, Primadonna der Opéra Comique in Paris, Kavatine der Rosine aus dem ersten Akt der Oper „Der Barbier von Sevilla." Der dritte Teil weist schließlich u. a. folgende Nummern auf: **Meßters Thaumatograph:** „Die Zusammenkunft unseres Kaisers mit König Eduard von England in Cronberg am 11. August 1908" und **Meßters Biophon:** „Instrumentalvirtuosen Jim und Jam", „Die beiden kleinen Finken." Auch die übrigen zahlreichen Programmnummern sind sehr interessant und ist daher ein Besuch des Theaters zu empfehlen.

— **Der Hallesche Anglerverein** hielt vor einigen Tagen im Schultheiß-Restaurant, Poststraße, eine gut besuchte Versammlung ab. Die Generalversammlung des Fischereivereins für die Provinz Sachsen und Anhalt wird Sonntag, den 20. September in Magdeburg-Buckau abgehalten werden. Herr Privatdozent Dr. Kluge, Ehrenmitglied des Vereins, teilte mit, daß er das Schreiben wegen der Schaffung eines neuen Fischschonreviers dem Herrn Regierungspräsidenten empfehlend überreicht habe. Die neuerschienene Fischereikarte der Provinz Sachsen, hergestellt vom Herrn Oberfischmeister Mierau (Magdeburg) wurde von einem Vereinsmitgliede dem Verein geschenkt. Einige Mängel sollen der sonst trefflichen Karte noch anhaften; diese sollen bei einer Neuauflage berücksichtigt werden. Mit dem Hinweis auf den neulich gegründeten Fischereifonds, der zur Beschaffung von Brut für die vom Verein gepachteten Gewässer dienen soll, und Unterstützung desselben schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— **Ein Stein des Anstoßes** war für viele der alte unschöne Lattenzaun in der Robert-Franzstraße gegenüber der Moritzburg; noch in diesem Jahre wird er beseitigt werden, um einer zeitgemäßen niederen Einfriedigung Platz zu machen. Jetzt werden in den dortigen Uferanlagen Verbesserungen vorgenommen, Sitzbänke aufgestellt, von denen man auch eine schöne Aussicht auf die Burgruine und die Stadtmühlen haben wird. Daß dann auch die Ufer überhaupt anders gestaltet werden, um ein freundlicheres Bild zu geben als die bisherigen Baum- und Strauchanlagen, die jede Aussicht nach der Burgruine verdecken, ist anzunehmen. Bekanntlich hat die Stadt diesen Uferstreifen von den Kästnerschen Erben käuflich erworben, nachdem ein langwieriger Prozeß wegen des Eigentumsrechtes vorausgegangen war. Die Zahl der Bilden in der Robert-Franzstraße wird sich bald um eine vermehren. Ein hiesiger Professor hat eine weitere Bauselle des Fürstentalbades erworben und wird sich dort eine prächtige Villa bauen.

— **Einem beabsichtigten Verbrechen vorzubeugen,** gelang zwei Beamten der Wach- und Schließgesellschaft. Als in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen ¾4 Uhr ein Ober-Kontrolleur der Wach- und Schließgesellschaft einen Wächter am Pfälzer Schießgraben revidierte, bemerkte er nach der Würfelwiese zu einen Mann und eine Frauensperson, die sich heftig stritten. Bald darauf hörte der Kontrolleur laute Hilferufe vom Saale-Ufer her. Er eilte mit dem hinzugekommenen Wächter dorthin und fand in der Nähe des Kriegerdenkmals am Ufer die Frauensperson mit aufgelöstem Haar, mit dem Manne heftig ringend, der sie anscheinend in die Saale werfen wollte. Durch beiden Beamten brachten die Ringenden auseinander und führten sie nach heftigem Widerstand zur Polizei-Hauptwache, wo der Festgenommene als der vielfach vorbestrafte Zuhälter Pfeifer, der aus Halle ausgewiesen ist, erkannt wurde. Er wurde unter dem Verdacht des versuchten Mordes der Staatsanwaltschaft zugeführt.

— **Gefälschte Biermarken.** Der 26jährige, wegen Urkundenfälschung bereits vorbestrafte Kellner Wecker aus Halle mischte als Aushilfskellner in einem hiesigen Gartenlokal mehrmals bei der Rückgabe von Biermarken gefälschte unter die ihm vom Wirt ausgehändigten. Er hatte die Marken selbst gefertigt und mit Essig übergossen, um ihnen den Anschein längeren Gebrauches zu geben. Er betrog den Wirt auf diese Weise um 40 Mk., doch wurde ihm das Geld später wieder abgenommen. Die Strafkammer verurteilte den schon wiederholt unredlich Gewesenen wegen Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug zu vier Monaten Gefängnis.

— **Betriebsstörung.** Am Dienstag brach die Hinterachse eines mit landwirtschaftlichen Maschinen beladenen Rollwagens der Firma Zimmermann u. Co. Der Wagen kam vor dem Grundstück Merseburgerstraße 153 auf die Schienen der elektrischen Bahn zu liegen, wodurch eine Betriebsstörung von etwa 40 Minuten entstand.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 8. September 1908 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3333 Wagen, nicht gestellt 11 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Abonnementslisten des Stadttheaters sind geschlossen und es ist die Kasse von nun ab nur noch vormittags von 10—12½ Uhr und nachmittags von 3—4 Uhr zur Annahme von Vorbestellungen für die ersten Theaterabende geöffnet. Nach altem Brauche nimmt die Spielzeit mit einem Meisterwerk der deutschen Literatur ihren Anfang. Wie bereits bekannt gemacht, wird am Sonnabend, den 12. September, Schillers „Braut von Messina" gegeben. Die Regie hat unser langjähriger, verdienter Oberregisseur des Schauspiels, Herr Karl Scholling. Die Vertreter einiger Hauptfächer des Schauspiels haben Gelegenheit, sich in bedeutenden Aufgaben dem Publikum und der Presse vorzuführen. So vor allem unser neuer Heldenvater Herr Friedrich vom Königl. Theater in Kassel, dessen außerordentlich günstiger Ruf in der Theaterwelt die Direktion von einem Engagementsgastspiel im vergangenen Jahre Abstand nehmen ließ. Herr Friedrich spielt den Cajetan. Noch zwei wichtige Neubesetzungen bedingte der Uebergang von Frl. Brandow in das humoristische Fach, an deren Stelle Frl. Thiéry das Fach der Heldenmütter übernehmen wird. Frl. Thiéry hat mit gutem Erfolge im Frühjahr als Elisabeth in „Maria Stuart" gastiert und wird als Antrittsrolle ihres Engagements die Isabella verkörpern. Meine Unbekannte in Halle ist Frl. Schlomka, die berufen ist, erste jugendliche und sentimentale Liebhaberinnen zu spielen. Nach erfolgreichem Wirken am Neuen Stadttheater in Kiel kehrt die Künstlerin nunmehr in erster Stellung an die Stätte ihrer früheren Wirksamkeit zurück. Die Beatrice ist ihre Antrittsrolle. Den Reigen der beliebten Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen bei ermäßigten Preisen eröffnet eine Aufführung von Wilhelm Meyer-Försters Studentenschauspiel „Alt-Heidelberg". Der Sonntag-Abend bringt eine Schwank-Novität: „Das Tal des Lebens" von Max Dreyer.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Wie in den früheren Spielzeiten hat Herr Direktor Mauthner auch für die am Sonntag beginnende Saison eine große Anzahl von Novitäten für das Neue Theater angekauft, und zwar so, daß diese nur an seiner Bühne und unter seiner persönlichen Leitung aufgeführt werden dürfen. Die erfolgreichsten Autoren haben ihre neuen Werke wiederum der Direktion Mauthner überlassen. So wird man Gelegenheit haben, an dieser Bühne neben ersten Werken von literarischem Werte wie Hermann Fabers Drama „Maria und Eva", Egers, nach einem alten Mönchsvolksbuch Werke für die deutsche Bühne bearbeiteten „Mandragola", Clibe Zitsch Komödie „Wahrheit", Tartufaris hochbedeutsamem Schauspiel „Mammon", Ludwig Fuldas Lustspiel „Der Dummkopf" u. s. w. auch zahlreiche Stücke zu sehen bekommen, die dem Zwecke der Unterhaltung dienen, wie Gavault und Charways siegreiches Lustspiel „Frl. Josette — meine Frau", Sardous geistreiche „Verwehte Spuren", August Neidhardts trefflicheren Schwank „Das Protektionskind", Horsts „Die Mausefalle", Athis und Marnys Pariser Komödie „Der König der Diebe" (Le roi des apaches), Hans Müllers Schauspiel „Die Puppenschule", das am Wiener Hofburgtheater so große Erfolge erzielte Alfredo Testonis reizende Lustspiel „Das gewisse Etwas", Blumenthals feinkomisches Lustspiel „Zwischen Ja und Nein", Okonkowskis neuestes Werk „Die Waffen der Frau",

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809101-17/fragment/page=0005

Freiherrn von Schlichts jüngste Novität: „Der Kaisertoast", die vor kurzem in Norderney ihre Feuertaufe erlebte, u. s. w. Alexander Engel und G. Horst haben dem Neuen Theater auch ihre neuesten Schlager: „Die Welt ohne Männer" und die seit Monaten in Berlin das Repertoir beherrschende „Die blaue Maus" anvertraut, während von Wilhelm Georg eine Komödie: „Der mitternächtliche Besuch", die auch bereits in Berlin zahlreiche Wiederholungen erlebte, auf dem Repertoire erscheinen wird. Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg haben ihr neuestes Lustspiel: „Die Tür ins Freie" auch wieder Herrn Direktor Mauthner überlassen. Dies sind einige der erworbenen Novitäten, von weiteren demnächst Näheres.

Sport und Jagd.

— **Der Kampf um die Schach-Weltmeisterschaft.** Die am Sonnabend abgebrochene siebente Partie wurde am Dienstag von Dr. Tarrasch aufgegeben. Der Stand ist jetzt: Lasker 5, Tarrasch 1, Remis 1.

— **Köln a. Rh.** Der in dieser Saison erfolgreichste Dauerfahrer Arthur Stellbrink feierte am letzten Sonntag einen neuen Triumph, indem er die „Meisterschaft von Europa" (100 km) auf seinem leichtlaufenden Brennaborrade sicher gewann. Er schlug überlegen den mehrfachen Europameister Guignard, sowie den gefürchteten Meisterfahrer Günther und den Weltmeister Walthour.

V **Wettin,** 8. Sept. (Jagdergebnis.) Bei der gestrigen Hühnerjagd des Fabrikbesitzers Otto Richter hier wurden von fünf Schützen 38 Hühner und 2 Kaninchen zur Strecke gebracht.

ch. **Straach,** Kr. Wittenberg, 8. September (Die hiesige Gemeindejagd) wurde von neuem an den Rentier Kittler aus Wittenberg zum Preise von 670 Mk. jährlich verpachtet.

Kurorte und Reisen.

= **Ins bayerische Hochland.** Es dürfte angezeigt erscheinen, darauf hinzuweisen, daß gerade jetzt ein längerer Aufenthalt im bayerischen Hochlande besonders zu empfehlen ist. Zu keiner anderen Jahreszeit kann der Fremde auf eine gleich große Zahl von sonnigen, heiteren Tagen rechnen, die so recht zu Berg- und Talwanderungen einladen. Sollten einige Regentage einsetzen, so ist im nahen München durch die diesjährige Ausstellung, die Wagner-Festspiele im Prinzregententheater und die reichen Kunstschätze für Anregung und Unterhaltung im reichsten Maße gesorgt. Klart das Wetter auf, so ist man in wenigen Stunden wieder in den schönen Bergen. Da der größte Teil der Fremden nach Hause zurückgekehrt ist, kann man überall Unterkunft finden. Die Preise sind durchweg erheblich niedriger als zur Zeit der Hochflut des Reiseverkehrs. Interessenten wird in der bayerischen Abteilung im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14, bereitwilligst Auskunft erteilt. Auch steht daselbst dem reisenden Publikum reiches Prospektmaterial vom bayerischen Hochlande unentgeltlich zur Verfügung.

— **Bad Orb.** Die Frequenz des Bades beträgt bis zum 6. September 4547 Kurgäste.

— **Solbad Elmen.** Die Elmener Bade-Zeitung, amtliche Badeliste des Königlichen Solbades Elmen, verzeichnet bis zum 3. September 6314 Kurgäste.

— **Westerland-Sylt.** Nr. 67 der Westerländer Kurzeitung, Sylter Kur- und Fremdenliste, weist bis zum 6. September 23574 Kurgäste aus.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Verlockung zu Spekulationen.

Die „Frkf. Ztg." erhält Kenntnis von einem Depeschenwechsel mit der Firma Paul V. Prinzhorn in Hamburg. Ohne direkte Veranlassung war einem Herrn in Süddeutschland ein Telegramm der Hamburger Firma, die sich die Telegramm-Adresse „Prinzbank" zugelegt hat, ins Haus geflogen mit der Mitteilung, daß bei der Utah Bingham Mine, einer ganz unbekannten Gesellschaft, eine großartige Aufschließung erfolgt sei, weshalb die Firma Shares der Mine auf telegraphische Zusage zu $^7/_{16}$ (ob Mark, Pfund Sterling oder Schilling, war nicht gesagt) offeriere. Hinzugefügt war von der Firma: „sehen enorme Höherbewertung". Einem solchen Angebot konnte der Antelegraphierte nicht widerstehen. Er depeschierte also scherzweise zurück, daß er 100 der Utah Shares zu $^7/_{16}$ netto nehme, jedoch „zahlbar nach Höherbewertung". Damit war indes der Hamburger Firma nicht gedient, die bares Geld oder eine sonstige Deckung sehen wollte; sie benutzte deshalb wieder den Draht zu der Rückantwort, daß sie das gewünschte Quantum Shares zu dem bezeichneten Preise abgebe, aber „nur unter Kondition sofortiger Kassa". Das Publikum kann garnicht dringend genug davor gewarnt werden, sich auf solche Spekulationen bei ihnen unbekannten Firmen und in unbekannten Werten einzulassen.

—y. **Kalisyndikat.** Dienstag vormittag begann in Magdeburg unter Vorsitz des Oberbergrats Paxmann eine Sitzung der Aufnahmekommission des Kalisyndikats. Es handelte sich um Festsetzung der Aufnahmebedingungen für die neuen Werke „Teutonia", „Hildesia" und „Friedrichshall". Die Verhandlungen bezogen sich zunächst auf die Aufnahme von „Teutonia". Erst gegen 6 Uhr abends wurde eine Einigung erzielt, wobei die Vertreter der „Teutonia" ihre besonderen Wünsche im Interesse der Allgemeinheit zurückstellten. Die Aufnahmebedingungen bei einer Quote von 17/1000 für 1908 und 17½/1000 für 1909 wurden genehmigt. Dann begannen die Verhandlungen mit den Vertreter von „Hildesia", die zu keinem Abschluß führten. Dagegen wurde das bestehende Provisoriuu bis auf weiteres verlängert. Darauf schritt man zu den Verhandlungen mit „Friedrichshall". Eine Einigung auf gleicher Grundlage wie mit „Teutonia" scheint auch mit „Friedrichshall" zustandezukommen, doch steht die endgültige Entscheidung noch aus. Nach einer Pause wurden nochmals die Verhandlungen mit den Vertretern von „Hildesia" aufgenommen, die aber dann zu keinem endgültigen Abschluß führten. Sie sind heute, Mittwoch, fortgesetzt worden. Außerdem soll in dieser Sitzung über die Aufnahme der Werke „Großherzog Wilhelm Ernst" und „Nordhäuser Kaliwerke", sowie der Werke „Ludwigshall" und „Immenrode" verhandelt werden.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: Nom. 1 000 000 Mk. 4½ % Teilschuldverschreibungen der Koblenzer Straßenbahn-Gesellschaft zu Koblenz, eingeteilt in 1000 Stück zu je 1000 Mk. Serie II Nr. 2251—3250, rückzahlbar zu 103 % vom 1. 10. 1915 ab, verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung vom Jahre 1915 ab zulässig.

—y. **Die Bank für Thüringen B. M. Strupp in Meiningen** erzielte 1907/08 einen Reingewinn von 1 078 300 M (i. V. 1 140 500 M), woraus wieder 7½ % Dividende, 100 000 M Abschreibung auf Bankgebäude und 99 371 M (77 300 M) Vortrag beantragt werden.

—y. **Millionenanleihe der Stadt Erfurt.** Die Stadt Erfurt erhielt die staatliche Genehmigung, für Bauzwecke eine 3½ %ige oder 4 %ige Anleihe von 13 700 000 M aufzunehmen.

—y. **Solinger Bank.** Der Gläubigerausschuß der Solinger Bank hat beschlossen, dem Zwangsvergleichsvorschlage des Minerva-Werks Herm. Joest u. Co. in Höhe von 33⅓ % zuzustimmen. Das Geschäft soll nunmehr in vollem Umfange fortgeführt werden.

B. **Die Dessau-Wörlitzer Eisenbahngesellschaft** wird den Betrieb ihrer Strecke, der gegenwärtig an die Firma Hermann Bachstein in Berlin verpachtet ist, am 1. November selbst übernehmen. Zuerst war der 1. September für die Uebergabe ins Auge gefaßt; doch konnte dieser Termin nicht eingehalten werden.

—y. **Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft zu Rattmannsdorf.** Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 23. Oktober einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung von 5 % Dividende (wie i. V.) auf die Vorzugsaktien und von 2 (3) % auf die Stammaktien für das Geschäftsjahr 1907/08 vorzuschlagen.

—y. **Maschinenbauanstalt Kirchner & Co., Aktiengesellschaft, in Leipzig.** Das Unternehmen hat im verflossenen Geschäftsjahre nach dem „B. B.-C." recht befriedigend gearbeitet, so daß die Dividende die vorjährige Höhe von 15 % wieder erreichen dürfte.

—y. **Eisenindustrie zu Menden und Schwerte, Aktiengesellschaft.** Nach dem „B. B.-C." soll sich der Abschluß für das zweite Semester unbefriedigend gestalten, so daß auf die Stammprioritäten der Gesellschaft für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung gelangen kann. (Für 1906/07 wurde eine Dividende von 8 % ausgeschüttet.

—y. **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, Aktiengesellschaft, in Frankfurt a. M.** Die Verwaltung teilt einem Aktionär auf seine Anfrage mit, daß der bisherige Geschäftsgang in sämtlichen Artikeln durchaus befriedigend war und daß auch die weiteren Aussichten einen günstigen Abschluß erhoffen ließen. Für 1906/07 wurden 25 % Dividende verteilt.

—y. **Aus der Petroleumindustrie.** Die Deutsch-Galizische Petroleum-Aktiengesellschaft Harklowa beabsichtigt, ihren Sitz von Berlin nach Halle zu verlegen. — Aus Bukarest wird gemeldet: Der Petroleumindustrielle Anton Raky gründet im Verein mit der Firma Eberhard, Marchena u. Co. eine neue rumänische Petroleumgesellschaft. An dem neuen Unternehmen sei eine deutsche Finanzgruppe beteiligt, an deren Spitze der Vizepräsident des deutschen Reichstags, Paasche, stehe.

W. **Frankfurt a. M.,** 9. Sept. Der „Frankf. Ztg." zufolge beschloß der Aufsichtsrat der Elektrizitätsgesellschaft vorm. W. Lahmeyer in Frankfurt a. M. die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen Mark sowie die Ausgabe von 5 Millionen Mark 4½ proz. Obligationen der Geneneralversammlung in Vorschlag zu bringen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium, bestehend aus der Darmstädter Bank, der Dresdener Bank und hiesigen Bankhäusern, fest übernommen. Sie sollen den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden.

W. **Mannheim,** 9. September. Der Aufsichtsrat der Badischen Anilin- und Sodafabriken beschloß vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung die Ausgabe von 15 Millionen Mark 4½ %iger Obligationen, die schon in nächster Zeit erfolgen soll.

W. **Kahla,** 8. Septbr. Die Krisis in der hiesigen Porzellanindustriev erschärft sich immer mehr. Nachdem in der sogenannten alten Lehmannschen Fabrik der Betrieb gänzlich ruht, sind neuerdings, wie dem „Jenaer Volksblatt" berichtet wird, auch in den anderen gleichfalls der Aktiengesellschaft gehörigen Fabriken zahlreiche Kündigungen erfolgt.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Schuhmachermeister Friedrich Segnitz in Hettstedt. Bäckermeister Oskar Karl Richter in Leipzig-Lindenau. Firma Gustav Holz in Stendal. Bauunternehmer Wilhelm Schindelhauer in Ziesar.

Wochen-Marktberichte.

— **Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht** vom 3. bis 9. September. (Die Preise verstehen sich in Mark per 50 kg Lebendgewicht.) I. **Altmark.** Keine Notierung. — II. **Magdeburg.** Bullen: 810 kg, 37 M. — III. **Merseburg Ost.** Ochsen: 40 M; Rinder und Stiere: 475 kg, 34 M (35); angem. Kühe: 35 M (38, prima); Kälber: 40—45 M (44); Mastschweine: 58—60 M* (60*); angef. Merzschafe: 32 M (32 bis 35). — IV. **Merseburg West.** Ochsen: 37—41 M; Bullen: 675 kg, 40,5 M (38); angem. Kühe: 32 M (30—33); Kälber: 50 kg, 42 M (45); Mastschweine: 160 kg, 63,7 M* (62,5—65*); Lämmer: 35 M (38); Hammel: 33 M (36). — V. **Erfurt.** Keine Notierung. (Die Zahlen in Klammern geben die vorwöchigen Notierungen an.) * Bei den Notierungen für Schweine sind durchschnittlich 20—22 % Tara abzuziehen.

Halle a. S., 8. Septbr. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) **Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.**

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,25 M bei Partien, 2,60 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,05 M; Weizenstroh 1,00 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,20 M, Weizenstroh 1,20 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,80 M, Weizenstroh 1,80 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— M. Weizenstroh — M

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 3,00 M, in einzelnen Fuhren: 3,25 M; gute fremde Sorten bei Partien: 2,60 M, in einzelnen Fuhren: 2,85 M

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 3,00 M, in einzelnen Fuhren: 3,25 M; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,00 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,90 M, in einzelnen vom Lager hier 2,50 M.

Leopoldshall-Staßfurt, 8. Septbr. Düngemittel. (Bericht von Wichmann & Co., G. m. b. H., Salzgeschäft.) Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen mit der Maßgabe, daß für sämtliche deutsche, mit den Abladestationen in direkter Frachtverrechnung stehende Stationen feste Frachtzuschläge gelten, pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4 % reinem Kali 1,50 M ohne Sack, 1,98 M mit Sack. Karnallit mit 9 % reinem Kali und Kieserit 0,90 M ohne Sack, 1,41 M mit Sack. Hochproz. Karnallit 1,50 M ohne Sack, 2,01 M mit Sack. Kalidüngesalze mit 20 % reinem Kali 3,10 M, 30 % 4,75 M, 40 % 6,40 M ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,55 M höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 M per 100 kg Aufschlag und 0,03 M Sackaufschlag. Für Kainit, Karnallit und Kieserit wird 5 % Notstandsvergütung bewilligt und außerdem für hochprozentigen Karnallit 10 % Extravergütung. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande. Kalkstickstoff, ca. 17—22 % Stickstoffgehalt, billigst. Händlern Rabatt. Offerte auf Wunsch. — In den letzten acht Tagen haben die Kaliwerke mit Wagenmangel zu kämpfen gehabt, wodurch Verzögerungen in den Abladungen nicht ausbleiben konnten. Die Thomasmehlwerke beanspruchen jetzt vier bis fünf Monate Lieferfrist.

— **Marktbericht über amerikanische Baumwolle** in Liverpool. Veröffentlicht von der Firma Max Hettig u. Co., Dresden-Chemnitz. Der Markt nimmt zurzeit eine unbestimmte und abwartende Haltung ein und zeigen Preise gegen letzten Sonnabend so gut wie keine Veränderung. Der am letzten Dienstag erschienene Bureaubericht schätzte die Kondition der Ernte per 25. August a. c. auf 76,1, d. h. 5,9 Verschlechterung gegen letzten Monat, aber 2,2 besser als der Durchschnitt der letzten 10 Jahre. (Die Schätzung zur gleichen Zeit im letzten Jahre war 72,7.) Es ist natürlich ausgeschlossen, jetzt schon die Größe der Ernte bestimmt zu schätzen, aber mit normalen und günstigen Verhältnissen während des Restes der Saison ließe die letzte Schätzung des Bureaus auf ein Ernte-Ergebnis von 12¼—13½ Millionen Ballen schließen. Dies wäre sicherlich nicht ein Rekord-Ergebnis, an das uns speziell die New-Yorker Baisse-Cliquen glauben lassen wollen, aber immerhin und selbst unter Berücksichtigung der wesentlich erhöhten Spindelzahl und des somit nicht unwesentlich vergrößerten Konsums würde ein solches Ergebnis für die Bedürfnisse der Welt genügen. Der durch die letzten schweren Regen besonders in Georgia und Carolina angerichtete Schaden ist in die Schätzung des Bureaus noch nicht mit einbegriffen und erklärt dieser Umstand die Tatsache, daß selbst die schärfsten Baissiers momentan sich nicht allzu agressiv verhalten. Die Vertreter der Arbeiter-Parteien in Lancashire haben sich mit großer Mehrheit gegen die Annahme der proponierten Lohnverkürzung von 5 Prozent ausgesprochen, aber wir beharren bei unserer letzthin geäußerten Meinung, daß unter heutigen Umständen es die Arbeiter auf keinen Fall zum Streik kommen lassen werden. Auch die Spinner werden es sicher nicht zu einem lock-out treiben, um so weniger, als seit einigen Tagen die Geschäftsnachrichten aus Manchester entschieden günstiger lauten und von verschiedenen maßgebenden Seiten letzthin die feste Ueberzeugung geäußert wurde, daß der Tiefpunkt der kritischen Geschäftslage überstanden sei. Wir möchten jedenfalls momentan nicht zu Verkäufen raten, die Tatsache allein, daß alle Welt einen weiteren Rückgang erwartet und demnach gehandelt hat, ist gefährlich genug. Wir haben die kritischste Zeit der Ernte noch vor uns, und jede Wendung der Witterung zum Schlechteren würde in unseren überverkauften Märkten eine scharfe Aufwärtsbewegung hervorrufen. Wir halten im Gegenteil Käufe in den jetzigen ruhigen Märkten für sicher genug, denn es ist nicht anzunehmen, daß der Markt sich in nächster Zeit, wo jeden Augenblick die Ernte einen Rückschlag erleiden kann und so das Signal zu einem überhasteten Eindecken von Baisse-Kontrakten geben würde, noch viel mehr abschwächen wird. Die Ernte der letzten Saison (1907/08) wird von Herrn H. G. Hester, New-Orleans, mit 11 571 966 Ballen angegeben. Soeben wurde der Ginnerbericht mit 397 900 Ballen gegen 200 000—408 000 bis 477 000 Ballen in den drei Vorjahren veröffentlicht.

Salpeterpreise am 9. September 1908.
— **Sofort: Hamburg** 9,20 M, **Magdeburg** 9,40 M. — **Februar-März 1909: Hamburg 9,60 M, Magdeburg 9,80 M. Februar-März 1910: Hamburg 9,70 M, Magdeburg 9,90 M. Tendenz:** stetig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 9. Sept. **Preis pro 100 Kilo 10,90 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.**

Zuckerberichte.

Magdeburg, 9. Sept. (**Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.**)

Kornzucker excl., v. 88° Rend.	9,50—10,00.	**Tendenz:** ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend.	7,55—7,60.	
Brotraffinade I. ohne Faß	—,—.	**Tendenz:** ruhig.
Krystallzucker I. mit Sack	20,00—20,25.	
Gem. Raffinade mit Sack	19,75—20,00.	
Gem. Melis mit Sack	20,25—20,50.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

September 19,20G, 19,30B.	Novbr.-Dezbr. 19,10G, 19,20B.
Oktober 19,20G, 19,30B.	Jan.-März 19,40G, 19,50B.
Oktbr.-Dezbr. 19,15G, 19,25B.	Mai 19,75G, 19,80B.

Tendenz: stetig.

Hamburg, 9. Sept. (**Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.**) **Zuckermarkt.** (**Vormittagsbericht.**) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an **Bord Hamburg.**

September 19,15G.	März 19,55G.	**Tendenz:** stetig.
Oktober 19,25G.	Mai 19,80G.	
Dezember 19,20G.	August 20,15G.	

Berliner Produktenbörse vom 9. September (Eigener Drahtbericht).
Weizen per Sept. 203,75 M, Okt. —,— M, Dez. 204,00 M
Roggen per Sept. 174,00 M, Okt. 177,00 M, Dez. 179,00 M
Hafer per Sept. 161,50 M, Dez. 166,00 M
Mais per Sept. 158,50 M, Dez. 153,00 M
Rüböl per Sept. —,— M, Okt. —,— M, Dez. —,— M

Börse von Berlin vom 9. September. (Eigener Drahtbericht.)

Nach der starken Aufwärtsbewegung der letzten Tage machte sich heute bei Eröffnung der Börse eine gewisse Zurückhaltung der Spekulation bemerkbar, die damit zusammenhängt, daß neue Anregungen besonderer Art nicht vorlagen und auch zu den teilweise beträchtlich gestiegenen Kursen etwas Ware an den Markt kam. Die Grundstimmung blieb jedoch fest. Das Geschäft war indessen im Vergleich zu den Vortagen ruhiger. Etwas mehr in den Vordergrund schoben sich bei Beginn Amerikaner, von denen besonders Baltimore im Einklang mit New-York und auf Londoner Anregung den Parikurs erreichten. Canada und Pennsylvania waren bei stillem Geschäft behauptet. Am Bankenmarkte machte die Aufwärtsbewegung weitere, wenn auch langsame Fortschritte. Die Gewinne betrugen bei den leitenden Werten bis ¾ Proz. Am Montanaktienmarkte war die Kursbewegung nicht einheitlich. Kohlenaktien litten unter Realisierungen und büßten gegen den gestrigen Schluß bis ½ Proz. ein. Ueberwiegend fester lagen dagegen Hüttenaktien im Zusammenhang mit besser lautenden Situationsberichten von den englischen und amerikanischen Eisenmärkten. Bei mehrfachen Schwankungen stellten sich die Kurse für Phönix um über 2 Proz. und für Bochumer um 1 Proz. höher, während sich die Besserungen für die ruhiger liegenden anderen Werte unter 1 Proz. bewegten. Wesentlich geringer waren die Umsätze am Markte der Elektrizitätswerte, die sich leichte Abschwächungen gefallen lassen mußten. Schiffahrtsaktien waren schwach, ohne daß ein neuer Grund dafür bekannt geworden wäre. Renten lagen still und vernachlässigt. Dreiprozentige Reichsanleihe bröckelte leicht ab, während Russen von 1902 etwas anziehen konnten. Der Markt der österreichischen und anderen Bahnen war bei behauptetem Kursstande vernachlässigt. Tägl. Geld 3 Proz. Bei dem anhaltend stillen Geschäft traten auch späterhin Aenderungen nicht ein. Privatdiskont 3 Proz.

Tages-Marktberichte.

— **New-York,** 8. Septbr., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 4. Sept.). **Baumwolle-Preis in New-York** 9,30 (9,30), **Lieferung** Nov. 8,57 (8,42), **Lieferung** Januar 8,50 (8,36), in New-Orleans 9 (9), **Petroleum,** Standard white in New-York 8,75 (8,75), in **Philadelphia** 8,70 (8,70), **Rafined (in Cases)** 10,90 (10,90), Credit **Balances at Oil City** 1,78 (1,78), **Schmalz,** Western steam 10,20 (10,05), **Rohe & Brothers** 10,50 (10,30). **Mais** per **Sept.** 90 (89½), **Dez.** 79½ (79⅜), Mai 74½ (74⅜). **Weizen, roter** Winterweizen loco 104½ (104⅞). Weizen per Sept. 105½ (105⅞), per Dez. 105⅝ (105⅞), per Mai 107⅝ (108⅛), per Juli —— (——). **Getreidefracht** nach Liverpool 1½ (1½), Kaffee fair Rio Nr. 7 6¼ (6⅛), Rio Nr. 7 per Oktbr. 5,75 (5,60), per Dezbr. 5,70 (5,60), **Mehl,** Spring-Wheat clears 4,00 (4,00), **Zucker** 3,46 (3,46). **Zinn** 28,50—29,00 (28,50—29,00), **Kupfer** 13,50—13,75 (13,50—13,75).

— **Chicago,** 8. Septbr., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 5. Sept.). **Weizen** **Sept.** 98 (97⅞), per Dezbr. 97¼ (97⅛). **Mais** per **Dez.** 68¼ (67⅝). **Schmalz** per Sept. 9,72½ (9,62½), per Okt. 9,77½ (9,67½). **Speck short clear** 9,25—9,50 (9,25—9,50). **Pork** per **Okt.** 14,72½ (14,62½).

Preisnotierungen für Kuxe vom 9. September.

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	19 %	21 %	Hansa-Silberberg	3250	3350
Adler-Vorz.-Aktien	——	35 %	Hattorf-Vorz.-Aktien	78 %	80 %
Adolfsglück, abgest. Ant.	——	28 %	Heldburg-Aktien	49½ %	51½ %
Alexandershall	6600	6750	Heldrungen I	950	1000
Bruckdorf-Nietleben	5950	6200	Heldrungen II	840	870
Beienrode	4250	4400	Hermann II	925	975
Bismarckshall-Aktien	19 %	21 %	Humboldt	1600	1650
Burbach	10600	10850	Immenrode	2925	3000
Carlsfund	5500	5700	Johannashall	3325	3400
Centrum	150	200	Ludwigshall	56 %	58 %
Desdemona	——	5300	Krügershall-Aktien volle	61 %	63 %
Deutsche Kali-Aktien	86 %	88 %	Moltkeshall	300	350
Deutschland	3100	3200	Neu-Bleicherode-Akt.	77 %	79 %
Einigkeit	——	4900	Nordhäuser Kali-Aktien	70 %	71 %
Emilienhall	——	——	Regiser Braunkohlen	740	775
Friedrichshall-Aktien	73 %	75 %	Rothenberg	1325	1375
Glückauf-Sondershausen	14900	15500	Sachsen-Weimar	1875	1925
Grossherzog von Sachsen	5650	6000	Salzmünde	1675	1725
Günthershall	4300	4400	Siegfried I	3150	3225
Hannov. Kali-Aktien	29 %	——	Schieferkaute	——	75
			Teutonia-Akt.	123	125

Tendenz: fester.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809101-17/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Vom Kaisermanöver.

Urville, 9. September. Der Kaiser, Prinz August Wilhelm und die Umgebung begaben sich um 6 Uhr früh im Automobil nach Leyweiler, nördlich von Leiningen, wo zu Pferde gestiegen wurde. Erzherzog Franz Ferdinand begab sich um 8 Uhr ins Manövergelände.

Aus dem Königreich Sachsen.

Dresden, 9. September. Zum Gegenbesuche am hiesigen königlichen Hofe trifft der Großherzog von Baden in der zweiten Oktoberhälfte hier ein. Der Besuch des Königs von Spanien steht in der Zeit vom 11. bis 18. Oktober bevor. — Der kommandierende General des 19. Armeekorps, General der Artillerie von Kirchbach, erhielt den Roten Adlerorden 1. Klasse.

Dresden, 9. September. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen trifft heute abend zu militärischen Inspektionen hier ein.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 9. September. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußischen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 3000 Mk. auf Nrn. 37 545, 125 270, 127 372, 192 992 und 266 103.

Eine Millionenstiftung.

Frankfurt a. M., 9. September. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Durlach: Den Beamten und Arbeitern der Maschinenfabrik Gritzner wurde gestern mitgeteilt, daß durch eine Bestimmung des verstorbenen Fabrikgründers M. C. Gritzner und seines Sohnes Rudolf Gritzner eine Stiftung von einer Million Mark für Beamte und Arbeiter der Fabrik errichtet ist.

Der Wortlaut der französisch-spanischen Note.

Paris, 9. Sept. Blättermeldungen zufolge setzten Minister Pichon und der spanische Botschafter gestern abend den Wortlaut der französisch-spanischen Note fest, die gleich darauf nach San Sebastian geschickt worden sein soll, um dort der spanischen Regierung zur Genehmigung vorgelegt zu werden. Die Note würde zweifellos heute oder morgen den fremden Regierungen zugestellt werden. — Der „Petit Parisien" sagt, es sei zweifelhaft, ob die Anerkennung Mulay Hafids vor Mitte Oktober tatsächlich erfolgt sein könne, da man mit den weiten Entfernungen und Schwierigkeiten der Verbindung rechnen müsse.

Eine britisch-russische Note an den Schah.

London, 9. September. Aus Teheran wird einem hiesigen Blatte gemeldet, daß dem Schah gestern eine britische und eine russische Note übereinstimmenden Inhalts überreicht worden sind, in denen seine Aufmerksamkeit auf die in den Provinzen herrschenden Unruhen gelenkt wird und er insbesondere auf die Gefahr aufmerksam gemacht wird, in der Leben und Eigentum der Fremden in Täbris schweben. Die Note empfiehlt dem Schah dringend, zur Beruhigung des Volks die versprochene Proklamation über die Wahlen so bald als möglich zu erlassen und das Parlament für Mitte November zusammenzuberufen.

Die Waldbrände in Nordminnesota.

Duluth, 8. September. Wie dem Reuterschen Büro gemeldet wird, rückt das Feuer der Waldbrände in Nordminnesota gegen Grand Maras vor, einer 600 Einwohner zählenden Ortschaft am Oberen See. Ein Regierungsdampfer mit zwei Kompagnien Marinereservisten ist von Duluth abgesandt worden, um bei der Bekämpfung des Brandes Hilfe zu leisten und die Ansiedler auf den See zu retten. Der Schaden wird auf 3½ Millionen Dollar geschätzt.

Arnstadt, 9. Sept. Der Arbeiter Christian Gleichmann von hier hat die Witwe Luise Schreiber heute mittag 11 Uhr, nachdem er sie in ihrer Wohnung überfallen und gewürgt hatte, durch Axthiebe und einen Revolverschuß tödlich verletzt. Gleichmann richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Stirn.

Essen, 9. Sept. Zu dem Ausstande der Schlepper und Pferdetreiber auf der Zeche Graf Bismarck, Schacht 2, wird weiter gemeldet, daß heute bei der Frühschicht 90 Schlepper und 22 Pferdetreiber nicht eingefahren sind.

Bautzen, 9. Sept. In der Brikettfabrik der Oberlausitzer Braunkohlenwerke zu Kleinsaubernitz steht seit Montag früh ein großer Stadel mit etwa 20 000 Zentnern Briketts in Brand. Die gesamte Arbeiterschaft des Werkes ist zum Abtragen und Löschen des brennenden Brikettstadels herangezogen. Man hofft, heute das Feuer niederzukämpfen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Plauen (Vogtl.), 9. Sept. Wie der „Vogtl. Anz." meldet, wurde der Kanonier Hafner von der 3. Batterie des **78. Feldartillerie-Regiments** gestern im Manövergelände bei **Netzschkau von der Protze eines Geschützes** herabgeschleudert und so schwer verletzt, daß er nach Einbringung in das hiesige Garnisonlazarett verstarb.

Pleschen, 9. September. In der vergangenen Nacht brach hier Großfeuer aus. Drei große Scheunen, Ställe, große Erntevorräte, sowie Vieh und Maschinen fielen dem Feuer zum Opfer.

Pest, 9. Sept. In Kecskemet wurde in der vergangenen Nacht um 11 Uhr 13 Minuten ein starkes Erdbeben mit Erdstößen verspürt, das 12 Sekunden andauerte. Um 12 Uhr 28 Minuten wiederholte sich das Erdbeben. Die Richtung ging von Südosten nach Norden. Schaden ist nicht entstanden.

Konstantinopel, 9. Sept. (Wiener Tel.-Korr.-Bur.) Den türkischen Blättern zufolge hat der Minister des Innern Hakki Bei sein Entlassungsgesuch eingereicht, das jedoch nicht angenommen wurde.

Konstantinopel, 8. September. Wie die Blätter melden, ist der Khedive vorgestern vom Sultan in Audienz empfangen worden.

Madrid, 9. Sept. Ministerpräsident Maura ist, da der Finanzminister Sanchez Bustillo die feste Absicht kundgegeben hat, vom Amte zurückzutreten, aus seinem Sommeraufenthalt plötzlich nach Madrid zurückgekehrt, um eine Ministerkrisis zu verhindern.

San Sebastian, 8. September. Der König empfing heute den deutschen Botschafter v. Radowitz und später den Vertreter Rußlands.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes
vom 9. September, früh 7 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrig. Stand	Niederschlag in 24 Stund.
Halle	17	S 2	wolkig	27	15	—
Torgau	16	SW 1	heiter	26	15	—
Nordhausen	16	SW 3	halbb.	24	15	—
Magdeburg	16	SSW 3	„	28	15	—
Gardelegen	13	S 1	heiter	27	12	—
Brocken	11	SW 7	bedeckt	17	10	—

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Ein tiefer Luftwirbel liegt über Schottland und veranlaßt in Groß-Britannien sowie im Nordseegebiete eine starke bis stürmische Luftbewegung. Unter dem Einflusse des südöstlichen Hochdruckgebietes hatte unser Bezirk bei südlichen Winden vielfach heiteres, trockenes und warmes Wetter, die Höchsttemperaturen erreichten stellenweise 28 Grad. Da sich der westliche Wirbel wahrscheinlich weiter in östlicher Richtung fortpflanzen dürfte, so haben wir bei lebhaften westlichen Winden wolkiges, kühleres Wetter mit Regen zu erwarten, Gewitter sind nicht ausgeschlossen.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 10. September: Lebhafter Westwind, wolkig, kühler, Regen.

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 9. September, morgens 5 Uhr: Das Barometer fällt in Deutschland langsam, indem das südöstliche Hoch mehr und mehr verschwindet und zugleich eine Depression von Irland her vordringt. Südliche Winde haben in Deutschland schnelle Erwärmung gebracht, das Wetter ist zurzeit noch vielfach heiter und trocken, doch wird unter Einfluß der erwähnten Störung schnelle Trübung mit Regen und wieder sinkender Temperatur eintreten.

Voraussichtliches Wetter am 10. September: Meist wolkig bis trübe, etwas windig, kühler, Regenfälle.

Voraussichtliches Wetter am 11. September: Kühler, wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, windig, Regenschauer.

Wasserstände am 9. September:

Saale: Halle + 1,88, Trotha Untp. + 1,90, Grochlitz + 1,14, Bernburg Untp. + 1,15, Kalbe Obp. + 1,54, Kalbe Untp. + 0,72. — **Elbe:** Leitmeritz — 0,29, Außig — 0,05, Dresden — 1,41, Torgau + 0,35, Wittenberg + 1,18, Roßlau + 0,66, Barby + 0,90, Magdeburg + 1,05, Tangermünde + 1,30, Wittenberge + 0,96, Hohnstorf + 0,43. — **Mulde:** Düben + 0,55.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 9. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 3%.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien	85,15B
Rio de Janeiro auf London	15 5/16

Geldsorten.

Sovereigns	203,75b
20 Francs-Stücke	162,65b
Amerikanische Noten	418,75b
Belgische do.	80,95b
Dänische do.	
Englische do.	204,65b
Französische do.	81,15bG
Holländische do.	169,20b
Italienische do.	81,20b
Oesterreichische do.	85,25bB
Russische do.	214,85b
Schweizer do.	—,—

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	100,20bG
3½% do. do.	92,30G
3% do. do.	83,90bG
3% do. do. alt	—,—
4% neue Konsols	100,20bG
3½% Preußische Staats-Anleihe	92,25bG
3% do. do.	83,80bG
3% do. do. alt	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	99,70bG
4% Preussische Schatzanweisungen	99,70bG
3½% Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	100,30G
3½% do.	91,60G
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	80,80G
3½% Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	81,80G
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	82,90G
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	100,00B
3% do. 1896—1905	81,80b
3% Sächsische Staats-Rente	83,30bG
3½% Rheinpr. 28	90,25G
3½% Apolda 1895	91,25G
3½% Berliner 1882—98	93,75bG
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½% do. 1893, 3	92,75G
3½% Halberstadt 1897	91,60G
3½% do. 1902	91,60G
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	98,80G
3½% do. 1886, 1892	94,00G
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	99,75B
3½% do. 1875—1902	92,25B
4% Merseburg 1901 unk. 10	98,60G
3½% München 1903—04	90,80G
3½% Naumburg 1897/1900 conv.	91,50G
3½% Weimar 1888	92,00G

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	90,10bG
3% do. do.	81,60G
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	99,10G
4% do. do. (neue)	98,90G
3½% do. do.	93,60bG
3% do. do.	83,30B

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,10bG
4½% do. 1898 gr.	98,10bG
1,30 Griechen con.	40,50bG
1,75 do. Monopol	52,25G
1,60 do. Gold	49,50G
4½% Japaner 1905	92,30b
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	101,50B
4% Oesterreich. Goldrente	98,75G
4% do. Kronenrente	96,50G
4⅕% do. Silberrente	99,30G
4⅕% do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	62,50bG
4% Rumänen amort. 1890	92,40b
4% do. 1898	—,—
4% Russen 1880	84,60bG
4% do. 1902	83,90b
3½% Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	80,90bG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	88,20bG
Türkenlose 400 Fr.	147,10bG
4% Ungar. Gold gr.	98,60bB
4% do. Kronen	93,00G
3½% do. Staatsrente 97	—,—
3% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	101,40bG

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	89,00G
Lübeck-Büchen	174,50bG
Schantungbahn	103,00G
Elektrische Hochbahn	125,00bG
Grosse Berliner Straßenbahn	172,00bG
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	23,60b
Canada-Pazific abg.	170,90b
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	132,75b
do. Mittelmeerbahn	79,00b
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	124,70b
Westsizilianische Eisenbahn	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	97,70G
3% Dux-Prager do.	77,90B
4% Oesterr. Gold Pr.	96,10b
2,60% Südöstr. Lombarden Pr.	69,90bG
4½% Iwang. Dombrowo Pr.	93,30G
4% Moskau Rjäsan Pr.	87,00bG
3% Transkaukasische 5. Pr.	71,20bB
4% Wladikawkas 1897 Pr.	86,00bG
5% Anatolier 1. Pr.	—,—
5% do. 2. Pr.	101,10B
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	70,30G
4% do. Mittelmeer Pr.	101,70G
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	79,25G
4,02% Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4% North.-Pac. Pr. Lien.	102,60b
4% S. Louis u. S. Fra. Ref. 1951	70,60b

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	112,10b
Norddeutscher Lloyd	93,10b

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	152,70bG
Berliner Handelsgesellschaft	168,75b
do Hypoth.-Bank Lit. B.	170,50G
Commerz.- u. Disk.-Bank	109,25b
Darmstädter Bank Markst.	128,60bG
Dessauer Landes-Bank	104,60bB
Deutsche Bank	239,60b
do. Uebersee-Bank	148,90b
Diskonto-Kommandit-Ant.	178,80b
Dresdner Bank	147,25b
Essener Kredit	160,30B
Gothaer Grundkredit-Bank	154,00G
Leipziger Kreditanstalt	162,50b
Magdeburger Bankverein	111,80bG
do. Privatbank	121,00bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	117,40b
Nationalbank für Deutschland	120,00bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	202,90b
Petersburger Diskonto-Bank	—,—
Preußische Boden-Kredit-Bank	152,90b
do. Zentral-Boden-Kredit	180,75bG
Reichsbank	148,40b
Russische Bank f. ausw. Handel	134,20b
Sächsische Bank	140,75b
A. Schaaffhaus. Bankverein	137,60b
Schlesischer Bankverein	154,75bG
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	212,00G
Schultheiss	—,—
Leipziger Brauerei Riebeck	181,00B
Vereinsbr. Artern	106,00B

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	250,25b
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	285,00bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	225,30bG
Ammendorfer Papierfabrik	—,—
Anglo-Kontinental-Guano	110,10bG
Anhaltische Kohlenwerke	102,50bG
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	316,00bG
Bergmann Elektr.	276,50bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	209,00bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	159,00bG
do. Masch. Schwrzk.	239,75bG
Bielefelder Maschinen	325,25b
Bismarckhütte	288,75b
Blissenbach V.-A.	44,00bG
Bochumer Gußstahl	228,00bG
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	262,00bG
Buderus	115,30bG
Butzke & Co., Metall	—,—
Chem. Fabrik Buckau	—,—
Cölner Bergwerk	440,00G
Cöln-Müsener Bergwerk	125,25G
Concordia Bergw.	331,75bB
Consolidation Schalke	434,60bG
Cottbuser Masch.	98,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	210,50b
Dessauer Gas	160,60bG
Deutsch. Luxemb. V.-A.	161,60bG
do. Uebersee. Elektr. Akt.	151,40bG
do. Gasglühlicht	362,00bG
do. Waffen u. Mun.	279,50bG
Donnersmarck-Hütte konv	204,70bG
Dortmunder Union Lit. C.	63,10b
Dortmunder Union Lit. D.	91,50G
Dynamit-Trust	161,50bB
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	290,00bG
Elektra Dresden	73,50bG
Elektr. Untern. Zürich	183,00b
Eschweiler Bergw.	207,00B
do. Eisen	122,50bG
Geisw. Eisenw.	177,00bG
Gelsenkirch. Bergw.	202,60bB
Georg-Marienhütte	45,50bG
do. do. St.-Pr.	67,50bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	135,60b
Glauziger Zuckerfabrik	143,00bG
Greppiner Werke	162,25bG
Hallesche Maschinen	334,50G
Hannov. Bauges St.-Pr.	63,50G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	333,00bG
Harpener Bergbau	209,25b
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	150,50G
Harzer A. u. B	47,60G
Haspe Eis. u. St.	160,50b
Hemmoer Portland	134,00bG
Hibernia Bergw.-Ges.	248,00G
Hildebrand, Mühlen	161,50G
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	227,00b
Ilse Bergbau	378,50bG
Jeanisch	62,60bG
Kahla Porzellan	332,25bG
Kaliwerke Aschersleben	145,75bG
Kattowitzer Bergbau	231,25bG
König Wilhelm abg.	279,25b
Körbisdorfer Zuckerfabrik	163,25bG
Kyffhäuserhütte	126,75b
Lahmeyer & Co.	124,50b
Lapp, Tiefbohr-Ges.	72,00bG
Laurahütte	214,90bB
Leopoldsgrube Edderitz	125,00bG
Leopoldshall	46,25bG
do. St.-Pr.	105,60B
L. Löwe & Co.	252,25bG
Maschinenfabrik Buckau	107,50bG
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	84,60b
Milowicer Eisen	92,00bG
Mülheim Bergw.	167,00bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	124,50bG
Niederl. Kohlenw.	159,00bB
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	109,90b
do. E.-Ind.-Kara-H.	165,00bG
Oberschl. Kokswerke	155,00bB
Orenstein & Koppel	184,75b
Phönix Bergw.-A.	189,60bG
Rhein.-Nassau	220,00bB
Rhein. Stahlwerke	179,00bG
Riebeck Montanw.	195,00bB
Rombacher Hütte	171,00b
Rositzer Braunkohlen	219,00bG
do. Zuckerfabrik	116,60bG
Sächs.-Thür. Braunk.	102,50B
do. do. St.-Pr.	106,50bG
Saline Salzungen	108,70b
Sangerhäuser Masch.	—,—
Schering, Chem. Fabr.	220,00bG
Schles. Bergb. Zink	409,00bG
Schles. Portl. Zement	155,50bG
Schuckert, Elektr.	117,75b
Schulz-Knaudt	137,00bG
Siemens Glashütten	255,10bG
Staßf. Chem. Fabrik	124,00bG
Stettin-Bredower Portl. Zement	111,75b
Stett. Vulkan	246,00bG
Stolberg. Zinkh. neue	138,75b
Stralsunder Spielkarten	127,75b
Sudenburger Masch.	22,25bG
Thale, Eisenb. St.-Pr.	77,50bG
do. do. V.-A.	93,80b
Thüringer Salinen	62,00B
Wegelin & Hübner, Masch.	162,40b
Westeregelner Alkali	188,70b
Westf. Draht-Ind.	177,00bG
do. Stahlw.	67,25b
Wittener Gußstahl	218,00G
Wrede, Mälzerei	93,50G
Warm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	136,80B

Schluss-Kurse.
Tendenz: abgeschwächt.

Kreditaktien	203,00b
Berl. Handelsgesellschaft	168,50b
Darmstädter Bank	128,60b
Deutsche Bank	289,60b
Diskonto-Kommandit	178,90b
Dresdner Bank	147,10b
Nationalbank für Deutschland	120,00b
Oesterr. Staatsbahn	149,60b
Oesterr. Südbahn	23,20b
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	—,—
3% Reichsanleihe	83,90b
Bochumer Gußstahl	228,50b
Deutsch-Luxemb. V.-A.	161,50b
Dortmunder Union-C.	63,25b
Laurahütte	214,30b
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	201,40b
Harpener	209,40b
Große Berl. Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	111,75b
Norddeutscher Lloyd	92,60b
Dynamit-Trust	161,60b
Hohenlohe	—,—
Phönix	187,10b

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 9. Septbr., 1 Uhr
Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3% Sächsische Rente	—	—	83,45G
3½% do. Staatsanl.	—	—	97,40G
3½% Leipzig. Stadtanleihe	—	—	92,40G
3½% do. do. 1904	—	—	91,60G
4% Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	96,25G
4% Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	96,50G
4% Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	97,50G
4% do. do. 1893	—	—	97,25G
4% do. do. 1897	—	—	97,40G
4% do. do. 1902	—	—	96,50G
4% Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	95,00G
3½% A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	95,00G
4% do. do.	—	—	100,10G
4% Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	98,00G
3½% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	93,75G
4% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,75G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.	12	13	241,00G
Böhm. Nordbahn	5⅔	6	133,25G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	18 17/20	*	274,50G
do. Lit. B.	13	13⅓	268,00B
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	162,50bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	101,00G
Leipziger Hypothekenbank	7½	7½	143,25G
Sächsische Bank	8	10	141,50G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	140,50G
Große Leipziger Straßenbahn	9	9	173,00G
Hallesche Straßenbahn	8⅓	5⅓	105,00B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4	4⅓	100,60G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	9	154,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	14	13	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	3	—	48,50G
do. do. Vorz.	5	—	95,75G
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	10	138,60G
Glauziger Zuckerfabrik	9	12⅔	143,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	6	—	123,50b
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9	11	162,00G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	235,00B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	182,00B
Leipziger Kammgarnspinnerei	12	13⅓	158,50B
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	3	5	114,50G
Mansfelder Kuxe	120 M	70 M	808G
Naumburger Braunkohlen	14	14	201,50G
Portland Cementfabrik Halle	8	11	113,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	14	154,00G
Thüringer Gas	16	16	278,25G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	3	7	109,50B
Wernshaus. Kammgarn	7	9	111,00G
Zeitzer Paraffin	11	11	168,50B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	125,00G
Leipz. Pianof. Zimmermann	9	—	122,50G
Pinkau u. Co.	20	20	228,00B
Sondermann u. Stier	6	—	92,50G
Krietsch Mühlen	5	7	78,00G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	251,00G

* 14 16/20

Tendenz: ziemlich fest.

CALIFIG

Angenehmes, wirksames Laxativ für Erwachsene und Kinder.

„Califig" ist ein angenehmes, natürliches Abführmittel von hervorragendem Wohlgeschmack und außerordentlicher Wirkung, erprobt bei Erwachsenen und Kindern in allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit.

Nur in Apotheken erhältlich pro 1/1 Flasche Mk. 2.50, ½ Flasche Mk. 1.50. Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Filialgeschäftsstellen der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

Alsleben a. Saale und Umgegend: Rudolf Höfer, Buch- und Papierhandlung.

Ammendorf: Gustav Schurig, Kaufmann, Bahnhofstraße.

Cönnern a. Saale: F. Hilgenfeldt, Buch- u. Papierhandlung, Am Markt 2.

Gröbers: Reinhold Oste, Gastwirt.

Löbejün: Johannes Hanji, Buchbinderei u. Papierhandlung Am Markt.

Merseburg: Karl Brendel, Kaufmann, Gotthardstraße 15.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809101-17/fragment/page=0007

Möbelfabrik G. Schaible,

Halle a. S., Grosse Märkerstrasse 26 (am Ratskeller) und Alter Markt 1.

Rittergut, etwa 1508 Morgen, und zwar 556 Mrg. Acker, 550 Mrg. Wiese u. Weide, 328 Mrg. Holzung, Rest Hofraum, Garten, Wasser 2c. in fruchtbarer Gegend Niederschlesiens, nahe größerer Stadt mit Garnison, höheren Schulen, Zuckerfabrik pp., vorzügliche Gebäude, schönes Schloß, komplettes Inventar, gute Jagd, unter günstigen Bedingungen bei geregelten Hypothekenverhältnissen **verkäuflich.** Anzahlung 110 000 Mark. Weitere Auskunft erteilt [3509

Geschäftsstelle der **Landbank Berlin** in **Breslau XIII,** Moritzstraße 3/5. — Telephon 1259.

Suche mit 50 000 bis 80 000 Mark Uebernahmekapital

Ritterguts- oder Domänenpachtung,

auch **Zession** für Juli 09 oder früher mit nur gutem Boden und Gebäuden. Prov. Sachsen und Thüringen bevorzugt. Gefl. Off. u. **Z. v. 345** an die Exped. d. Ztg.

Wegen Todesfall soll die zur **Herrschaft Droyßig** gehörige

Mahl- u. Schrotemühle

nebst **Bäckerei** sowie zirka **10 Morgen Feld verpachtet** werden. Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, Gebote und Bewerbungen ebendaselbst abzugeben. [0775

Rittergutsverwaltung Droyßig.

Gut im Königreich Sachsen, 230 Morgen, Brennerei, 8000 C., Gebäude und Inventar in bestem Zustande, **zu verkaufen.** Offerten unter **Z. m. 387** an die Exped. d. Ztg.

Villa mit 7 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. reichl. Zubehör, groß. Gemüse- u. Blumengarten, hochelegant eingerichtet, dicht an Bahnstat., **zu verkaufen.** Anzahlung 12 000 Mk. Off. unt. **U. K. 1768** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Besten

Thüringer Stückkalk

zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen [0868

Vereinigte Stedten-Schraplauer Kalkwerke

von

R. Schrader, Halle a. S.

Kontor: **Alte Promenade 1a.**

Verkaufe wegen Aufgabe des Fuhrwerks meine 7jährige [3522

braune Stute,

flotter Einsp., sowie ein

Halbverdeck,

wenig gebraucht, sehr praktisch als Selbstfahrer.

A. Wertheim,

Bad Hersfeld.

Wegen **Aufgabe der Schäferei verkauft** per sofort

ca. 300 gute Mutterschafe,

ca. 150 kräftige Lämmer

Herrschaft Raddatz

b. Neustettin. [01031

Zwei erstklassige zuchtfähige **Eber** sowie **Futterschweine** u. **Ferkel** zu verk. **Seydlitzstr. 31.**

Schwarzer Schnürenpudel

(Rüde), 1½ J. alt, hervorrag., typisch schön, **zu verkaufen.** Offert. unt. **Z. l. 386** an die Exped. d. Ztg.

Wegen Aufgabe der **Schäferei** sind **50 Stück jüngere Mutterschafe** und **60 Stück Mutterlämmer**

(Merino-Fleischschaf-Nachzucht) **zu verkaufen.** Ferner gebe einen 11 Monate alten weißen **Eber** (Mutter aus England importierte Cromwall-Sau und Vater Yorkshire-Eber, Züchter Albrecht Treuholtz) für 150 Mk. ab. [01026

H. Haberland, Großwirschleben, Station Beesedau, Saalkreis.

Hochtragende u. frischmilchende

Kühe mit Kälbern

stehen preiswert **zum Verkauf** bei **G. Stange, Könnern, Viehhandlung.**

Verkaufe

Düngerstreuer

Westfalia, 3 m breit, 1 Jahr im Gebrauch, wegen Anschaffung eines größeren billigst

Rittergut Laue b. Delitzsch.

Solch fettes

erzielt man mit [01036

Rädlers

phosphorsaurem Futterkalk.

Drogerie **Max Rädler, Halle a. S.,** Rannischestraße 2.

— Fernruf 3194. —

Neustädter

Kartoffeln sind in selten schöner heller Ware eingetroffen. Dieselben sind, weil völlig ausgereift, als Winterware abzugeben.

Fr. Probst, Alter Markt 6, Fernruf 3252.

Gebrauchte

Pianinos,

ganz vorzüglich erhalten, teilweise sehr wenig gespielt, von Bechstein, Blüthner, Irmler 2c., **verkauft** äußerst preiswert [3213

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Geschäfts-Journal-Formulare

hält vorrätig

Formular-Verlag

von

Otto Thiele

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30.

Der

Zeitungs-Verlags-Anzeiger

Hannover

Königstraße 52

wird allen deutschen

Druckereien, Zeitungs- und Zeitschriften-Verlegern

kostenlos und portofrei zugesandt.

Wirksames Insertionsorgan

Zeilenpreis für Stellengesuche 15 Pf.

Bezugspreis durch die Post 10 Pf. monatlich

Unter Kreuzband von der Geschäftsstelle 5 Pf. die Nummer

Probenummer umsonst

Tomaten

zum Rohessen, für Saucen usw., nur erste Qualität, ausgesuchte Früchte empfiehlt einschließlich Verpackung und Porto für Leipzig und Umgebung, d. h. 100 km im Umkreise, 3 kg M. 2.—, 4½ kg M. 3.—. Mariengarten **Goseck** bei Weißenfels a. Saale. [0965

Verlangte Personen.

Lohnender Nebenverdienst.

Gebildete Damen und Herren (Lehrer, Beamte 2c.), welche Beziehungen zu den besseren Gesellschaftsklassen haben, können sich leicht lohnenden Nebenverdienst sichern. Offert. u. **Z. t. 372** an die Exp. d. Ztg.

Londoner Börse.

Tüchtiger Remisier, welcher bei seriöser Clientele eingeführt ist, gegen **hohen Provisionsanteil** (kein Fixum) von Londoner Bankhaus **gesucht.** Angeb. u. **4384** an die **Annoncen-Expedition E. Schroeder & Co., 35 Bucklersburg, London E. C.**

Erstes Hamburger Speditionshaus sucht gewandten

Vertreter,

welcher bei der Kundschaft gut eingeführt ist. Die Vertretung kann auch als Teilbeschäftigung übernommen werden. Außer Provision werden alle Nebenspesen ersetzt. Offerten mit Angabe der anderweitigen Tätigkeit unter Chiffre **H. G. 4938** bef. **Rud. Mosse, Hamburg.**

Magazinverwalter

für große **Maschinenfabrik** zum baldigen Eintritt **gesucht** Bewerber, die in der **Pumpenbranche** längere Zeit in gleicher Stellung tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten 2c. unter **Z. v. 374** an die Exp. d. Ztg.

Gesucht z. 1. 10. energischer, solider

II. Verwalter.

Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen und selbstgeschriebenem Lebenslauf einsenden an

Rittergutsbesitzer Andreae, Rüxleben, Bez. Nordhausen.

Gesucht zum 1. Okt. energischer

erster Verwalter,

Gehalt 800 Mk., Vorstellung erwünscht. [01040

Rittergut Priorau b. Raguhn. Amtmann **Glöckner.**

Volontär-Verwalter.

Für **Rittergut Niemberg** bei Halle a. S. wird 1. Oktober d. Js. ein **Volontär-Verwalter gesucht,** welcher seine Lehrzeit beendet hat. Bewerbungen zu richten an **Rittergut Hohenthurm** b. Halle a. S.

Zuverlässiger, geb. junger Mann wird als **Verwalter** für Hof und Feld zu sofort oder 1. Okt. **gesucht. Henning,** Gutsbes., **Latdorf bei Bernburg.**

Junger Mann aus gebildeten Kreisen kann die **Zahntechnik** gründlich **erlernen.** Lehrzeit 3 Jahre.

Zahntechniker W. Maus, Gr. Steinstraße 18.

Suche per 1. Oktober als Mithilfe im Haushalt und gleichzeitig für mein Glas-, Porzellan- und Spielwaren-Geschäft

junges Fräulein

aus nur guter Familie (evang.) Gehaltsanspr. bei freier Station sowie Photographie erwünscht.

Rich. Müller, Allstedt, Großh. S.-W.-E. [01033

Personen-Angebote.

Kaufmann, 28 J. alt, **sucht** zum 1. Oktober Lebensstellung als

Buchhalter, Filialleiter

oder sonst gute Position. Selb. war 8 J. in der Lebensmittelbr., davon 3 J. Filiall. und nachdem 3½ J. im Kontor einer Gasanstalt tätig, z. Zt. Lehrer einer Handelsschule. Kaut. kann gestellt werden. Gefl. Off. erb. an **J. R., Salzwedel,** Alte Jeetze Nr. 2. [3523

Ein alleinst., solid., prakt. Landwirt mit kl. Vermögen **sucht** in einer Land- oder Gastwirtschaft bei bescheidenen Ansprüchen als **Stütze oder Betriebsleiter** dauerndes Unterkommen. Off. u. **Z. k. 385** an die Exped. d. Ztg.

Für jüngeren Verwalter, den ich empfehlen kann, in hiesiger Wirtschaft 2 Jahre tätig, **Stellung.** **suche** per 1. Oktober Familienanschluß Bedingung.

Bläsche, Rittergut Gröst bei Roßbach, Provinz Sachsen. [3478

Suche für meinen Sohn, 22 Jahre alt, welcher die landwirtschaftliche Schule besucht hat, sein Dienstjahr beendigt hat und vier Jahre in meiner Wirtschaft praktisch tätig gewesen ist, zum 1. Oktober oder 1. November Stellung als **Verwalter,** wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in allem zu vervollkommnen. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offerten an **Wilhelm Voss, Altenhausen,** Provinz Sachsen.

Kräftiges junges **Mädchen,** 16½ Jahre, **sucht** ohne gegenseitige Vergütung **Stellung zur Erlernung der besseren bürgerlichen Küche** unter Aufsicht der Hausfrau und Familienanschluß. Gefl. Offerten unter **Z. h. 383** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Mietgesuche.

Junges Ehepaar sucht auf **1. Oktober** ruhige

3 Zimmer-Wohnung

mit Koch- und Leuchtgas, event. Badezimmer, in nur gutem Hause. Gefl. Off. mit Preisangabe an

Dr. Fritz Kraft, Heidelberg, Rohrbacherstraße 69.

Vermietungen.

Im Eckgrundstück **Rannischestraße 12,** Prom.-Südseite, ist eine

herrschaftl. II. Etg.,

bestehend aus 5 Räum., Küche, Bad u. Zubehör per 1. 10. 08 zu vermiet. **Paul Schnabel,** vorm. **Rich. Baartz, Leipzigerstraße 53.**

Schöner groß. geräumig. **Laden** in bester Geschäftslage einer Stadt Anhalts mit ca. 19 000 Einwohn., wo seit 12 Jahren mit gut. Erfolg ein Herren-Garderobengeschäft betrieb., auch für jede andere Branche pass., mit oder ohne anschließender Wohnung baldigst u. preisw. **zu vermieten.** Off. u. **Z. g. 382** an die Exped. d. Ztg. [3476

Im Eckgrundstück **Rannischestraße 12** sind zwei schöne große

Läden

mit Wohnung sofort oder später sehr preiswert **zu vermieten.** **Paul Schnabel,** vorm. **Rich. Baartz, Leipzigerstraße 53.**

Steinweg 2

Laden mit Ladenst., Niederl. usw. sof. od. spät. Näh. **Gr. Steinstr. 19 pt. l.**

Geldverkehr.

60—90 000 Mark

I. Hypothek — Wert-Objekt Acker u. Fabrik in Höhe von ca. 600 000 Mk. — auf längere Zeit gegen entsprechenden Zinsfuß **gesucht.** Gefl. Off. unter **Z. h. 317** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Friedrich Pelleke

Möbel-Magazin

Halle a. S.

Teleph. 2450 — Geiststraße 25

bietet stets Gelegenheitskäufe in modernen

Brautausstattungen

und einzelne **Möbel** in allen Holz- u. Stilarten.

Hervorragend reichhaltige Auswahl in modernen

Salons, Speise-, Herren-, Wohn-, Schlafzimmern mit 2- u. 3 teiligen Ankleideschränken und **elegante Kücheneinrichtungen.**

Vollständige Wohnungseinrichtungen

im Preise von 200—5000 Mk. in großer Auswahl stets am Lager.

Reellste Bedienung.

Eigene Tischlerei und **Polsterwerkstätte** im Hause.

Für

Einj.-Freiwillige u. Fähnriche

empfehle [3531

Uniformhemden * Uniformkragen

Unterwäsche * Vorzügliche Strümpfe

Spezialität: Reithosen ohne Naht.

Walter Drechsler,

Gr. Ulrichstrasse 54.

Im Alumnat des städtischen Pädagogiums in Ballenstedt a. Harz

(Gymnasium i. E. nebst Realschule) **finden zu Michaelis noch Schüler Aufnahme.** [3518

Ballenstedt, 7. September 1908.

Der Magistrat.

Schüler höh. Lehranstalt. finden freundl. Aufnahme in kl. Pensionat bei gut. Verpflegung. Preis mäßig. Für jüngere Schüler Nachhilfe. [3515

Frau Bauinspektor Wittke, Halle a. S., Forsterstr. 42 I.

Cordes'sche

Bekleidungs- * * * Akademie,

einzige wirkliche Akademie in Halle, Gr. Steinstrasse 24.

Gründlichste, praktischste und modernste Zuschneide-Kurse f. Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei. Anerkannt beste und erfolgreichste Ausbildung als Zuschneider und Direktrice. Stellen-Nachweis schnell und kostenlos. Extra-Kurse im Zuschneiden und Anfertigen aller Damen- und Kinder-Garderobe, sowie Wäsche für den Familienbedarf. — Kurse von 20 Mk. an. — Prospekte gratis.

Karl Pritschow's

Buchbinderei

Bernburger Str. 28 und **Brandenburger Str. 5**

fertigt **alle** Buchbinder-Arbeiten in tadelloser Ausführung.

Prinzip:

Pünktlichste Lieferung.

Buchdruckerei.

Neu! Neu!

Fertige Haarschleifen

für Kinder und junge Mädchen empfiehlt [3216

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Von der Reise zurück

sollten Sie, schon aus hygienischen Gründen, Ihre gesamte Garderobe reinigen lassen.

Galgenberg (Fernspr. 595) reinigt ebenso gut, aber weit billiger als alle Anderen. Die chemische Reinigung kostet kaum mehr, als anderweitig das Aufbügeln. Läden: Geiststr. 36, Gr. Steinstr. 53, Steinweg 25, Schmeerstr. 6, Rathausstr. 6, Merseburgerstraße 4. [0978

Pianinos

von vorzüglicher Haltbarkeit, Tonfülle und Spielart.

Solide Preise. 10jähr. Garantie.

Bequemste Teilzahlungen.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Neueste Gliederarmbänder.

Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Von der Reise zurück.

Dr. med. E. Weber.

Von der Reise zurück.

Wilhelm Giehler,

Atelier für künstl. Zahnersatz u. Behandlung kranker Zähne, Alte Promenade 7.

Theodor Duimchen †.

Um dem auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen **Theodor Duimchen,** dem so beliebten Romanschriftsteller und zuletzt so eigenartig bedeutenden Sozialpolitiker, ein anständiges Begräbnis zu sichern, haben wir uns auf Wunsch der nächsten Freunde Duimchens bereit erklärt, Spenden an unserer Kasse, **Berlin W. 64, Unter den Linden 24 I,** entgegenzunehmen. Wir bitten alle Freunde und Bekannte des Verstorbenen sowie seine zahlreichen Verehrer, ihren Beitrag möglichst bald an uns gelangen zu lassen.

Doppelt gibt, wer schnell gibt!

Etwaige Ueberschüsse werden im Sinne der letztwilligen Verfügung des Verstorbenen Verwendung finden. Um weitere Verbreitung des Aufrufes wird freundlichst gebeten. **Invalidendank.**

Erich Heine,

Goldschmied,

Halle a. S. — Gr. Ulrichstr. 35.

Herbstneuheiten

der Württembergischen Metallwarenfabrik.

Fernruf 2830.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Hildegard Rother mit Hrn. Pfarrer Paul Ortlepp (Dessau—Obermehler b. Schlotheim i. Th.). Frl. Marie Schulte mit Hrn. Dr. phil. Fritz Henning (Berlin—Charlottenburg). Frl. Ada Gildemeister mit Hrn. Julius Kulenkampff (Bremen—Klein-Kusseritz b. Bentrisch i. M.). Frl. Ehrentraut Neumann mit Hrn. Kgl. Regierungs-Assessor Sigfrid Jahr (Stargard—Nordhorn). Frl. Anita Evers mit Hrn. Konsistorialassessor Erich Nehring (Berlin—Charlottenburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberleutnant Brix (Naumburg). Hrn. Richard Sander (Dom. Aergen). Hrn. Curt Jacoby (Trzcionka bei Michorzewo). Hrn. Dodo Fürst zu Innhausen und Knyphausen (Lütetsburg). Hrn. Pfarrer Niemeier (Wetter).

Gestorben: Hr. Dr. Nikolaus Beeck (Naumburg a. S.). Hr. Gutsbesitzer Christoph Koch (Kl.-Quenstedt). Hr. Rentner Carl Knauel (Quedlinburg). Hr. Eduard Elsbach (Magdeburg). Hr. Großh. Forstmeister a. D. und Fideikommißbesitzer Hermann Schweitzer (Weimar). Hr. Fabrikant Ludwig Gothe (Halberstadt). Hr. Fabrikbesitzer Emil Tosche (Neudamm). Frau verw. Karoline Bauß geb. Röll (Kaltennordheim).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809101-17/fragment/page=0008
DFG

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

√ **Wettin a. S.**, 8. Sept. (Raufbolde.) Der wiederholt wegen Körperverletzung, Widerstand, Beamtenbeleidigung usw. vorbestrafte Arbeiter Paul Kasulke hierselbst hatte bei Abhaltung des Kinderfestes im Schweizerling bereits Streit mit einem Lehrling der hiesigen Wandlerschen Musikkapelle, der aber durch das Dazwischentreten anderer beigelegt wurde. Am Sonntag abend fing K. wiederum Händel mit seinem Gegner an, als die Kapelle im Saale des „Stern“ zur öffentlichen Tanzmusik aufspielte. Der Musikant wehrte den mit einem dolchartigen Messer auf ihn eindringenden K. mit seinem eisernen Klappnotenpult ab und brachte ihm in der Notwehr eine Wunde unter dem rechten Auge bei. K. wurde dann an die Luft gesetzt und wollte auf eindringliches Ermahnen des herbeigerufenen Polizeisergeanten auch ruhig nach Hause gehen, als der Dachdecker Franz Körner hinzukam und ohne ersichtlichen Grund den Beamten angriff und beleidigte.

-l. **Ammendorf**, 8. Sept. (Der Streit um die Verantwortlichkeit.) **Der Betriebsführer Josef Stadler hier hatte auf Grube „Henriette“ des öfteren im Strafbuch der Arbeiter Geldstrafen ohne die vorgeschriebene Angabe des Grundes eingetragen. Ferner hatte er mehrmals Grubenarbeiter nach nur siebenstündiger Ruhezeit wieder beschäftigt, während das Gesetz eine achtstündige Ruhezeit vorschreibt. Die letzteren Vergehen entschuldigte er heute vor der Halleschen Strafkammer damit, daß damals ein Notstand geherrscht habe, was aber ein anderer Grubenarbeiter bezweifelte. Betreffs der mangelhaften Eintragungen lehnte er die Verantwortung von sich ab, da er erst kürzlich verantwortlicher Betriebsführer geworden sei. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn Geldstrafen von 20 und 5 Mk. Die Hallesche Strafkammer vertagte die Verhandlung, um erst feststellen zu lassen, wer damals verantwortlicher Betriebsführer gewesen sei.**

g. **Gröbers** (Saalkreis), 9. Sept. (Ein schweres Eisenbahnunglück) ereignete sich am Montag abend kurz nach 6 Uhr auf hiesigem Eisenbahnübergange. Drei Reideburger passierten mit Wagen den Uebergang. Plötzlich fuhr der von Leipzig kommende Güterzug in den Bahnhof ein. Die zwei vorderen Geschirre hatten den Schienenstrang bereits hinter sich, während das dritte, dem Kohlgärtner Böhme gehörig und von ihm selbst geführt, sich noch auf dem Gleis befand. Die Maschine traf auf den Wagen, der durch den heftigen Anprall in Trümmer ging, sodaß die Ladung Kohlköpfe, Zwiebeln, Mohrrüben usw. weit umhergeworfen wurden. Der Besitzer selbst wurde in hohem Bogen aus der Schoßkelle gegen die Einfassung der Schienen geschleudert und scheint besonders innere Verletzungen erlitten zu haben. Der Verletzte wurde sofort nach einer Halleschen Heilanstalt übergeführt. Die Pferde wurden durch Bruch der Stange und Reißen des Geschirres frei und rasten davon, wurden aber bald aufgehalten. Sie haben keine besonderen Verletzungen erlitten. Der Schrankenwärter befand sich zur Zeit des Unfalles auf der Station.

g. **Lochau** (Saalkreis), 9. Sept. (Elstertalbahn.) Die vielfach verbreitete Meinung, daß das Projekt der Elstertalbahn, welche die Ortschaften zwischen Ammendorf und Schkeuditz mit einander durch einen Schienenweg verbinden soll, in den Papierkorb gewandert sei, ist eine irrige. Als nämlich kürzlich die hiesige Gemeinde ein Armenhaus errichten und das Gelände benutzen wollte, auf dem jetzt baufällig das Haus steht, wurde von der zuständigen Behörde der Baukonsens nicht erteilt, weil das betreffende Terrain bei der Elstertalbahn in Frage kommt. Ferner steht aber auch der Aufschluß der reichen Kohlenlager im Elstertale unmittelbar bevor. Neuerdings macht auch das Projekt einer elektrischen Fernbahn Merseburg—Schkeuditz—Delitzsch von sich reden. Die Strecke soll über Wallendorf, Zöschen, Dölkau, Gr.-Dölzig, Kl.-Liebenau, Schkeuditz, Kursdorf, Glesien, Grebehna, Schladitz, Zwochau, Grabschütz, Kattersnaundorf, Delitzsch führen.

g. **Zwintschöna** (Saalkreis), 9. Sept. (Die Erregung), die sich kürzlich der bei den Aufschüttungen zum Güterbahnhofsbau tätigen Arbeiterschaft infolge Zurückbehaltung der fälligen Lohnbezüge durch das Verschwinden eines Schachtmeisters bemächtigte, hat sich wieder gelegt. Die Behörde trat vermittelnd ein, sodaß die Lohnbezüge gezahlt wurden und die wieder aufgenommenen Arbeiten rüstig vorwärts schreiten.

× **Dölau**, 9. Sept. (Konferenz.) Auf der heutigen Spezialkonferenz im „Heideschlößchen“ sprach Lehrer Fahrenberg-Schiepzig über „Reform-Vorschläge für den Musikunterricht“. Redner führte etwa folgendes aus: Zwei Mißstände zeigt unser heutiger Gesangunterricht: 1. das bloße Gehörsingen, 2. die oft unrichtige und unschöne Sprache beim Gesange. Die Gesangstunden sollen ein Teil von der Kunst im Leben des Kindes sein. „Des Kindes Singen ist das Lächeln seiner Seele“, sagt von Sallwürk. Der Einzelgesang muß mehr mit dem Chorgesang abwechseln. Das bloße Gehörsingen ist das Haupthindernis eines bewußten Singens. In Holland und in der Schweiz werden die Kinder nicht abgerichtet, sondern singen nach Noten. Eine schöne, volle Deklamation im Sprechen soll der Hauptreiz im Volksschulsingen sein. In der nachfolgenden Besprechung wird ausgeführt, daß in mehrklassigen Schulen auf der Unter- und Mittelstufe Gehörsingen, auf der Oberstufe aber das Singen nach Noten gelehrt werden sollte, damit später in Gesangvereinen nach Noten gesungen werden kann.

g. **Aus dem Elstertale**, 8. Sept. (Bienenwirtschaftliches.) Für unsere Imker ist das Jahr 1908 im Verhältnis zu dem Vorjahre als ein gutes Jahr zu bezeichnen. Der Honigertrag war ein weit besserer und brachte einigermaßen Ersatz für den Ausfall der letzten Ernten. Akazie und Linde lieferten die besten Trachtverhältnisse und wurden von den Immen fleißig ausgenützt. Auch Schwärme gab es hinreichend, sodaß die Bienenväter ihre Stöcke entsprechend vermehren konnten. Gegenwärtig wird den Bienen sogenanntes Reizfutter gegeben, damit die Königin noch möglichst die Zellen bestiftet, die Völker zahlreich in den Winter kommen und zur beginnenden Frühjahrstracht die Stöcke volkreich diese ausnützen können. Die Winterfütterung beginnt dann etwas später.

g. **Burgliebenau** (Kr. Merseb.), 9. Sept. (Die Grummeternte) ist in vollem Gange, sodaß bereits ein großer Teil der Elster-, Luppe- und Saalewiesen abgemäht worden ist. Die herrliche Witterung der letzten Tage hat das Trocknen des Grases wesentlich begünstigt, sodaß bereits die ersten Fuhren unter Dach und Fach gebracht worden sind. Wenn auch das Futter an Quantität zu wünschen übrig läßt, so ist es doch qualitativ recht gut. Ein eigentlicher Preis besteht für Grummet noch nicht, doch ist der Zentner ab Wiese jetzt bis 2,25 Mk. bezahlt worden.

Lebendorf, 8. Septbr. (Feier des Sedanfestes.) **Der hiesige Militärverein beging am vergangenen Sonntag durch gemeinschaftlichen Kirchgang, Umzug und Konzert das diesjährige Sedanfest. Die Festrede hielt Pastor Moldenhauer aus Unterpeißen über Daniel 6,27. Am Nachmittag wurden von mehreren Kameraden des Vereins und einer größeren Anzahl von Schulkindern drei patriotische Festspiele, welche alle auf den Sedantag Bezug nahmen, im Saale des „Deutschen Hauses“ aufgeführt. Die Leitung der Festaufführungen lag in den bewährten Händen des ersten Lehrers Röbenack, dessen rühriger Eifer und große Mühe in der prächtigen Ausgestaltung der diesjährigen Sedanfeier allgemein dankend anerkannt wurde. Der Reinertrag der Festspiele wird zu wohltätigen Zwecken verwandt werden.**

l. **Schafstädt**, 9. Sept. (Schreckliche Bluttat.) **Heute früh gegen 2 Uhr wurden hiesige Bewohner durch ein starkes Stimmengewirr auf der Straße aus der Nachtruhe aufgeweckt. Eine überaus rohe Mordtat war vor dem hiesigen Schützenhause ausgeführt. Anläßlich der Einquartierung einer Schwadron Kürassiere war im Schützenhause Tanz. Zwischen einigen jungen Leuten kam es zu Streitigkeiten, wie man sagt, nichtiger Dinge wegen. Plötzlich sank der 21 Jahre alte Dreher Louis Kleinstäber einem Freunde, der die streitenden Parteien auseinander gebracht hatte, sterbend in die Arme. Ein Lungenstich in die rechte Seite hatte den schnellen Tod herbeigeführt. Als Täter kommen der Fleischer Fl., bei einem hiesigen Fleischermeister in der Lehre, und der Arbeiter N. in Frage. Beide sind erst 17 Jahre alt. Die Täter sind festgenommen, leugnen jedoch. Da dem Fleischermeister ein Schlächtermesser fehlt, wird F. bald gestehen müssen.**

Teutschenthal, 8. Sept. (Ueberlandzentrale.) Am Montag, den 7. September, fand im Böttcherschen Gasthof „Zum schwarzen Roß“ in Teutschenthal eine außerordentliche Generalversammlung der am 12. Juli d. Js. in demselben Lokale gegründeten „Leitungsgenossenschaft Ueberlandzentrale Amsdorf G. m. b. H. zu Teutschenthal“ statt. Der Besuch war ein äußerst reger. Von bei der Gründung beteiligt gewesenen acht Genossenschaftern hat sich die Genossenschaft auf über 200 Mitglieder erweitert. Die Versammlung wurde eröffnet und geleitet durch Herrn Rittergutsbesitzer Leutnant Wentzel, Teutschenthal. Nach Begrüßung der Erschienenen durch letztgenannten Herrn wurde in die Tagesordnung eingetreten. — Nachdem der Vorstand über die weitere Entwicklung der Genossenschaft Vortrag gehalten hatte, fand der zwischen den „A. Riebeckschen Montanwerken A.-G., Halle a. S.“ und der Genossenschaft getätigte Stromlieferungsvertrag einstimmige Genehmigung. Es fand dann die Zeichnung weiterer Geschäftsanteile, sowie die Zahlung der Beträge statt. Nach Feststellung der Stromabnahme-Bedingungen wurde das zurzeit vorliegende Projekt der Ueberland-Zentrale durchgesprochen, Geschäftsordnung und Dienstanweisung genehmigt, sonstige Beschlüsse noch gefaßt und konnte die Versammlung durch den Vorsitzenden mit der Genugtuung geschlossen werden, daß das gegründete Unternehmen auf gesunder Basis beruht und bei genossenschaftlichem Zusammengehen aller Beteiligten zu einem guten Ende geführt wird.

— **Eilenburg**, 9. Sept. (Elektrizitätsgenossenschaft Eilenburg.) In einer öffentlichen Versammlung wurde die Gründung einer provisorischen Elektrizitätsgenossenschaft Eilenburg beschlossen. Diese will 40 umliegende Ortschaften mit elektrischer Kraft versorgen. Die Ueberlandzentrale soll in Eilenburg, das übrigens ein eigenes Stromnetz bauen will, errichtet werden. Als Grenzorte sind die Gemeinden Mockrehna, Paschwitz, Doberschütz, Pehritzsch, Liemehna, Mutzschlena, Krostitz, Creasitz, Krippehna und Laußig in Aussicht genommen.

Teuchern, 8. Sept. (Der Turn- und Spielkursus), der von Herrn Turnlehrer Freund-Halle im Auftrag der Königlichen Regierung zu Merseburg abgehalten worden ist, wurde am Sonnabend beendet. 70 Damen und Herren haben daran teilgenommen. Daß auch die Behörde diesen Kursen lebhaftes Interesse entgegenbringt, beweist der Besuch, den Herr Regierungs- und Schulrat Kurzius demselben am Mittwoch abgestattet hat. Den Teilnehmern ist auf Verlangen eine Bescheinigung über den regelmäßigen und erfolgreichen Besuch des Kursus ausgestellt worden. Ein Kommers bildete den Abschluß.

i. **Droyßig** b. Zeitz, 8. Sept. (Sedanfestkommers.) Vergangenen Sonntag abend fand im hiesigen Preußischen Hof ein vom Kriegerverein veranstalteter Festkommers statt. Den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Herrn Zimmermeisters Schumann folgte das Kaiserhoch mit anschließender Nationalhymne. Einem von Fräulein Schumann gesprochenen Prolog reihte sich würdig die Festrede an, welche Herr Pastor Koschade-Zeitz über die deutsche Kraftentfaltung in den letzten 38 Jahren hielt. Nach dem Hoch auf Deutschland wurden die weiteren Abendstunden durch Männerchöre und Soloquartette auf das angenehmste ausgefüllt. Eine Sammlung zum Besten des Fonds für ein hier zu errichtendes Bismarckdenkmal ergab die Summe von 25 Mk. Mit dem allgemeinen Gesang des Liedes: „Es braust ein Ruf“ schloß der offizielle Teil des schön verlaufenen Abends.

+ **Roßleben**, 8. Sept. (Feuer. — Diamantene Hochzeit.) In der Nacht zum Montag ist die Scheune des Herrn Fr. Herbst hier abgebrannt. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß die Scheune nicht mit größeren Vorräten von Stroh und Getreide gefüllt war. — In Allerstedt feierte das Christian Hühndorfsche Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Artern, 8. Sept. (Diebstahl.) Der Fleischermeister Becher hatte seit einiger Zeit bemerkt, daß ein stiller Teilhaber Geldbeträge aus der Ladenkasse entnahm. Am Sonnabend abend glückte es, den seit 1. Juni hier tätigen Schriftsetzer Deutschler dabei abzufassen, wie er die Ladenkasse plünderte.

+ **Leubingen**, 8. Sept. (Diamantene Hochzeit.) Das hiesige Gärtner Christoph Rittersche Ehepaar feierte in voller körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische das Fest der diamantenen Hochzeit.

Naumburg a. S., 8. Sept. (Zur Seminarfrage.) Die Stadtverordneten hatten in der Sitzung am 18. August den von der Regierung fertiggestellten Vertrag betreffend Erbauung eines Seminars abgelehnt und verschiedene Aenderungen des Vertrages verlangt, so u. a., daß der Fiskus während der Mietzeit kein Internat in Naumburg errichten dürfe und während derselben Zeit dem Seminar eine Präparandenanstalt sowie eine Uebungsschule angliedern bezw. diese Anstalten unterhalten müsse. Oberbürgermeister Kraatz hat beim Minister persönlich die Bedingungen der Stadtverordneten-Versammlung vertreten, jedoch ist deren Verwirklichung nicht zugesagt worden; in dem unterm 3. September ergangenen schriftlichen Bescheide des Ministeriums wird darauf verwiesen, daß die Unterrichtsverwaltung, solange die Unterbringung der Zöglinge eine einwandfreie ist, nicht daran denke, ein Internat in Naumburg zu errichten, daß aber eine Bindung ausgeschlossen sei; die Unterrichtsverwaltung müsse das erneute Verlangen der Aufnahme einer solchen Bestimmung als Ablehnung der Seminarerrichtung in Naumburg auffassen. Diese Auffassung müsse umsomehr Platz greifen, als der Stadtverordneten-Versammlung seinerzeit ausdrücklich klargelegt worden ist, daß die Seminar-Präparandenanstalt nicht eine staatliche, sondern nur eine private Anstalt mit staatlicher Unterstützung wäre, zu deren Unterhaltung der Staat zurzeit etatsrechtlich sich gar nicht verpflichten könne. Der Minister fordert nun, daß die sämtlichen dem Magistrat vorliegenden Anträge bis auf einige kleine Aenderungen bedingungslos von den städtischen Behörden genehmigt werden. Ist dies binnen 14 Tagen nicht geschehen, dann werden die Anträge als abgelehnt angesehen und sollen wegen endgültiger Unterbringung des Seminars und der Präparandenanstalt in einem anderen Orte die erforderlichen Schritte getan werden. Die am 10. September stattfindende Stadtverordneten-Versammlung wird nun endgültig entscheiden. Eine heute abend stattgefundene Bürgerversammlung bekundete ihr besonderes Interesse an der Verwirklichung des Baues und der damit verbundenen Erhaltung des Seminars am Orte.

Nordhausen, 8. Sept. (Stadtverordnetenbeschlüsse. — Goldene Hochzeit. — Heimatschutz.) Unsere Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung auf Antrag des Magistrats das abgeänderte Statut über die Gewährung von Ruhegeld und Hinterbliebenen-Versorgung an städtische Angestellte (Nichtbeamte) und Arbeiter dahingehend angenommen, daß das Ruhegeld vom 1. April 1907 an gezahlt werden soll an städtische Angestellte und Arbeiter, sowie an Schuldiener, und zwar ⅓ (bisher ¼) ihres Einkommens nach einer zehnjährigen (vom 25. Lebensjahre zu rechnenden) Dienstzeit bis zu ¾ ihres Einkommens. Das Ruhegeld soll fortan vom 10. bis zum 30. Dienstjahre steigen um $^1/_{60}$, dann aber nur um $^1/_{120}$ und soll monatlich gezahlt werden. Erziehungsbeihilfen werden gewährt für eheliche und legitimierte Kinder. Auf das Ruhegeld soll nicht mehr (wie bisher) die Invalidenrente eingerechnet werden. — Bei der Wahl von fünf städtischen Armenpflegern wurde u. a. anstelle des verstorbenen Sattlermeisters Schellhoß dessen Witwe als Armenpflegerin gewählt. Es ist das der erste Fall, daß eine Frau als Armenpflegerin bei uns angestellt wird. — Heute feiert der hier als Emeritus lebende frühere Kantor und Lehrer Voigt aus Sundhausen mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. — Der hiesige Photographenverein „Camera“ hat beschlossen, von den volkstümlichen Kunstformen der Heimat photographische Aufnahmen zu sammeln und sich dabei auf interessante Einzelheiten (schöne alte Fensterbildungen und Erker, eigenartige Dachformen, Tür- und Aushängeschilder mit kunstvoll getriebenen Metallformen, Zunftzeichen, Hauszeichen, Torplastiken und Formen der offiziellen Architektur) zu beschränken, um den formalen Geschmack zu bilden, den Heimatschutz zu fördern und von den verschwindenden Formen der Nachwelt bildmäßige Beispiele zu überliefern.

Z. **Herzberg** (Elster), 8. Sept. (Denkmalsweihe.) **Der Kriegerverein von Wiederau-Bahnsdorf-Neudeck weihte am vergangenen Sonntag sein neues Kriegerdenkmal. Major Lettre-Neudeck begrüßte die zahlreichen Kriegervereine, Pastor Hager-Wiederau hielt die Weiherede und Landrat Freiherr von Palombini brachte das Kaiserhoch aus. Das neue Denkmal steht auf dem Bahnsdorfer Berge.**

ch. **Meuro, Kr. Wittenberg**, 8. Sept. (Die Wiederwahl des hiesigen Gemeinde-Vorstehers) **Goßmann ist vom Königl. Landrat in Wittenberg bestätigt worden.**

*

n. **Cöthen**, 9. Sept. (Die Landtagswahlen.) Durch die für gestern abend vom Bürgerverein einberufene allgemeine Bürgerversammlung war zum ersten Male der Wählerschaft Gelegenheit gegeben, zu den bevorstehenden Landtagswahlen Stellung zu nehmen. Nachdem die als Kandidaten in Vorschlag gebrachten Herren Oberbürgermeister Schulz und Hofspediteur Streuber sich mit längeren Ausführungen den etwa 500 Versammelten vorgestellt hatten, setzte die Debatte ein. Bei der Abstimmung entschied sich die überwiegende Mehrheit für die Kandidatur des Oberbürgermeisters; für Herrn Streuber wurden 124 gegen 106 Stimmen gezählt.

+ **Jeßnitz**, 8. Sept. (Schlußprüfung der Sanitätskolonne.) Vorgestern nachmittag legte die unter Leitung des Sanitätsrats Dr. Werner stehende Sanitätskolonne ihre Schlußprüfung ab. Als Motiv war eine Schlacht gedacht, zu deren Gelände zwar keine Eisenbahn, wohl aber eine Wasserstraße führte. An der Roßdorfer Bucht wurden daher die Verwundeten in einen von der Wasserinspektion zur Verfügung gestellten Kahn verladen, nachdem ihnen ein Verband angelegt war, und dann wurde der Transport auf der Mulde weitergeführt bis zur Badeanstalt, wo das Lazarett stand. Hier wurde von Herrn Dr. Werner eine nochmalige Inspektion vorgenommen, womit die Uebung ihr Ende erreichte.

Zerbst, 8. Sept. (Von der Ortskrankenkasse.) Die hiesige allgemeine Ortskrankenkasse, die lange Jahre hindurch günstig gewirtschaftet hat, wird das Geschäftsjahr 1908 mit einem erheblichen Defizit abschließen. Die Ausgaben dürften die Einnahmen um etwa 10 000 Mk. übersteigen. Der Vorstand kündigt eine erhebliche Erhöhung der Beiträge an.

B. **Dessau**, 8. Sept. (Rabeneltern.) Wegen fortgesetzter schwerer Mißhandlung des eigenen Kindes wurden heute von der Strafkammer der Fleischer Adolf Schleyer aus Zerbst und dessen Frau zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Es handelte sich um einen vorehelich geborenen Sohn von schwächlichem Körperbau, welcher alle Elternliebe entbehren mußte und sogar die Eltern nicht mit Vater und Mutter anreden durfte, sondern sie Onkel und Tante nennen mußte.

— **Leipzig**, 8. Sept. (Zum Lustmord in Großsteinberg.) Wie früher bereits mitgeteilt, wurde bald nach der Einlieferung der beiden Landstreicher Kranß und Melzian in das Untersuchungsgefängnis durch Briefe und Anzeigen bei der Polizei auf eine andere Spur hingewiesen, die für die Täterschaft des scheußlichen Verbrechens an der Marta Conrad in Betracht kommen sollte. Es haben daraufhin umfangreiche Recherchen stattgefunden, und wie das „L. T.“ jetzt aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist auch tatsächlich ein Einwohner aus Großsteinberg selbst recht belastet. Er hat sich durch sein auffallend scheues Wesen bei Gesprächen über die Mordtat verdächtig gemacht, auch ist festgestellt, daß er zur Zeit des Mordes in nächster Nähe der Mordstelle an einer Wiese Gras gehauen hat.

— **Pausa**, 8. Sept. (Feuersbrunst.) **Heute brach von neuem Feuer aus, so daß insgesamt vierzehn große Scheunen den Flammen zum Opfer gefallen sind. Die sämtlichen Erntevorräte sind vernichtet. Der Schaden beziffert sich auf 60 000 Mk.**

W. **Gera**, 8. Septbr. (Der offizielle Teil der Festfeier für das 300jährige Jubiläum des Fürstlichen Gymnasiums) **begann gestern abend im Fürstlichen Theater mit der Aufführung von „Oedipus auf Kolonos“ durch die Schüler der Anstalt und den durch Mitglieder der Liedertafel verstärkten Sängerchor des Gymnasiums. Der Festvorstellung wohnte auch der Erbprinz bei. Hieran schloß sich der Begrüßungskommers in der Turnhalle, der ebenfalls einen glänzenden Verlauf nahm in Gegenwart des Erbprinzen. Dem Gymnasialdirektor Dr. Gustav Plaehn wurde der Titel Hofrat, dem Oberlehrer Dr. Loesche der Titel Professor, dem Gymnasialprofessor Dr. Büttner das Goldene Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft, den Professoren Dr. Rudert und Dr. Zeuner das goldene Verdienstkreuz verliehen. Außerdem erhielten der Vorschullehrer Stang das Fürstliche Ehrenkreuz IV. Klasse und der Schuldiener Günther die silberne Verdienstmedaille. Der große Festaktus fand Dienstag vormittag 10 Uhr auf dem Johannesplatz statt. Bemerkt sei noch, daß die Jubelanstalt 1608 von dem Grafen Heinrich Posthumus begründet wurde.**

W. **Sonneberg**, 8. Sept. (Ein Radfahrerunfall mit tödlichem Ausgang) **ereignete sich auf der Landstraße von Sonneberg nach Judenbach. Der verheiratete Maler Dietz wurde von dem Sortierer Engel mit dem Rade überfahren und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, so daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte und bereits auf dem Transport nach dem Krankenhause starb.**

W. **Triebes**, 8. Sept. (Nörgler.) Im Gemeinderat gab Bürgermeister Müller zu erkennen, daß er in Rücksicht auf die unberechtigten Nörgeleien eines Teiles der Bürgerschaft sich genötigt gesehen habe, sich um eine andere Stelle zu bewerben. In der verhältnismäßig kurzen Amtsperiode des jetzigen Gemeindevorstandes sind für das hiesige Gemeindewesen verschiedene nützliche Einrichtungen getroffen worden. Der Gemeinderat erkannte das ersprießliche Wirken des jetzigen Bürgermeisters allseitig an und sprach ihm das Vertrauen aus.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“. [3504

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809101-17/fragment/page=0009

Beilage zu Nr. 425 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 10. September 1908.

Bekanntmachung.

Der Saatenstand Mitte August 1908. Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Saalkreis. Begutachtungs-Ziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten usw.	Durchschnittsnoten für den Staat	Durchschnittsnoten für den Reg.-Bezirk	Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten: 1	1/2	2	2/3	3	3/4	4	4/5	5
Winterweizen	2,5	2,4	—	—	5	8	6	—	—	—	—
Sommerweizen	2,7	2,5	—	—	5	7	8	—	—	—	—
Winterspelz (Dinkel)	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterroggen	2,5	2,5	—	—	2	7	7	—	—	—	—
Sommerroggen	2,9	3,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommergerste	2,8	2,7	—	—	2	5	8	1	3	—	—
Hafer	2,8	2,8	—	—	1	4	9	4	1	—	—
Erbsen	2,9	3,0	—	—	—	3	5	1	1	1	—
Ackerbohnen	2,8	3,1	—	—	1	2	—	—	1	—	—
Wicken	2,8	2,9	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Kartoffeln	2,6	2,7	—	—	4	6	8	—	2	—	—
Zuckerrüben	2,6	2,6	—	1	2	4	10	2	1	—	—
Winterraps und -Rübsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Flachs (Lein)	2,8	2,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klee	2,8	2,6	—	—	5	5	6	2	—	—	1
Luzerne	2,6	2,6	—	—	4	5	6	1	—	—	—
Wiesen mit künstlicher Be- (Ent-) wässerung	2,5	2,5	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Andere Wiesen	3,0	2,8	—	—	7	3	7	1	1	—	1

Königlich Preußisches Statistisches Landesamt.
Dr. Blenck, Präsident. [3536

Bekanntmachung

betreffend die **Erneuerung und Lösung von Wandergewerbescheinen für 1909.**

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1909 den Hausierhandel neu anzufangen oder fortzusetzen wünschen, werden hierdurch auf Grund der Nummer 12, Ziffer VI der zum Hausiergewerbesteuergesetz vom 3. Juli 1876 ergangenen Ausführungsanweisung vom 27. August 1896 (Extra-Beilage zum Regierungs-Amtsblatt 1896 Stück 46, Seite 9) aufgefordert, im Laufe dieses oder des nächsten Monats ihre **Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen** bei dem **Amtsvorsteher ihres Wohnortes persönlich** einzureichen.

Wer einen Wandergewerbeschein bereits besitzt, hat diesen nebst einem von der Ortsbehörde ausgestellten Führungsattest bei der Meldung vorzulegen.

Wer ein Hausiergewerbe neu beginnen will, hat außer einem Führungsattest noch einen Nachweis über sein Alter beizubringen.

Bei der Anmeldung des Hausiergewerbes bei dem Amtsvorsteher muß der Gegenstand des Gewerbebetriebes, die Namen und das Signalement der mitzuführenden Begleiter **genau** angegeben, namentlich auch über den voraussichtlichen Geschäftsumfang, das Betriebskapital und die Transportmittel (ob Pferde und Wagen, Hunde- oder Handwagen, Tragkorb usw.) genaue Auskunft erteilt werden.

Bei Begleitern ist zur Erleichterung der nach § 62 der Reichsgewerbeordnung nötigen Prüfung das Verwandtschaftsverhältnis zu dem Antragsteller anzugeben.

Die **Gemeindevorsteher haben gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntnis ihrer Ortseinwohner zu bringen.**

Halle a. S., den 3. September 1908.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 13010. [3537

Bekanntmachung.

Im Monat August sind folgende **Gemeindebeamte** gewählt bezw. wiedergewählt und von mir bestätigt worden:

a) als Gemeindevorsteher:
Gutsbesitzer Wilhelm Christel in Wörmlitz,
" Reinhold Walter in Möglich,
" Karl Föllner in Sieglitz,
Koffat Karl Kretschmann in Obermaschwitz;

b) als Schöffen:
Gutsbesitzer Otto Gramm in Braschwitz,
" Hermann Dochhorn in Wörmlitz,
" Theodor Behrend in Löbnitz a. L.,
Kohlgärtner Gustav Eichapfel in Burg b. R.,
Koffat Ernst Siebenhühner in Dobis,
" Karl Naumann in Trebnitz,
Kaufmann Albert Träger in Radewell,
Gemüsegärtner Karl Jänisch in Reideburg;

c) als stellvertretender Schöffe:
Gutsbesitzer Paul Dochhorn in Wörmlitz;

d) als Ortssteuererheber:
Gastwirt Karl Elze in Hohenedlau;

e) als Gemeindediener und Nachtwächter:
Fabrikarbeiter Friedrich Herrmann in Rothenburg;

f) als Flurhüter:
Friedrich Schröter in Döblitz.

Halle a. S., den 3. September 1908.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 13410. [3539

Bekanntmachung.

Im Selbstverlage des Königlichen Steuersekretärs **Mengel** in Hannover-Linden sind **Tafeln zur Ermittelung des Jahreseinkommens** auf Grund der von den Arbeitgebern gemäß § 23 des Einkommensteuergesetzes erteilten, aber das letzte volle Kalenderjahr nicht umfassenden Lohnauskünfte erschienen, deren Anschaffung ich den Gemeindevorständen zur Benutzung bei Aufstellung der Steuerlisten als praktisches Hilfsmittel empfehlen kann.

Die Tafeln kosten einzeln 1 Stück 4,50 Mk., bei Mehrbestellung 1 Stück 3,50 Mk.

Die Bestellungen sollen daher in meinem Bureau gesammelt werden und sind an den Königlichen Steuersekretär **Wilke** hier zu richten.

Halle a. S., den 1. September 1908.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 3571 E. [3538

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin ist der Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** gemeldet aus Kreis Zabern I, Bezirk Unterelsaß, am 3. September 1908.

Halle a. S., den 7. September 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Backsteinblattern** unter den **Schweinen** der **Gebrüder Kohlberg** hier, Nannischestraße 19, sind **erloschen**, die Gehöftsperre ist wieder aufgehoben.

Halle a. S., den 7. September 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Für unsere Speiseanstalt soll die Lieferung des Bedarfs an **Mehl und Backwaren, Butter, Milch, Käse und Eiern, Kolonialwaren, Kartoffeln, Gemüse und Obst** für die Zeit **vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909,** an **Fleisch- und Wurstwaren** für die Zeit **vom 1. Oktober 1908 bis 31. März 1909** im Wege des Wettbewerbs vergeben werden.

Der ungefähre Bedarf, die Angebotsformulare nebst Lieferungsbedingungen sind auf unserer Registratur einzusehen bezw. von dort zu beziehen. [3511

Die Eröffnung der **versiegelt** einzusendenden Angebote erfolgt ebendaselbst am Montag, den 14. September 1908, vorm. 10 Uhr.

Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.
Fries.

Angebote betreffend
Verpachtung des Obstanhanges,
Verkauf geernteten Obstes,
regelmässige **Obstlieferungen**
3510] übermittelt kostenfrei die
Obstnachweisstelle
der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
zu Halle a. S., Kaiserstrasse 7.

Königl. Landgestüt Kreuz.

Auf dem hiesigen Landgestüt sollen am
Sonnabend, den 12. Septbr., vorm. 11 Uhr
ca. 10 zu Gestützwecken nicht mehr geeignete **Hengste**
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht und können die Pferde hier vom Donnerstag ab zu jeder Zeit besichtigt werden. [01017

Landgestüt Kreuz-Halle a. S., den 7. September 1908.
Königl. Gestütdirektion.

Landwirtsch. Vieh- u. Inventar-Auktion in Gr.-Corbetha, Strecke Weißenfels a. S.

Donnerstag, den 17. September, von 10 Uhr ab verkaufe ich auf dem **Ritterschen Gute das gesamte Inventar** meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, und zwar:

4 Stück starke Arbeitspferde, 7 Kühe, 7 Bullen,
Wagen, Haubindemaschine, Ablegemaschine, 1 Drillmaschine für größere Wirtschaft, Dreschmaschine, Gliederwalze, 59 cm Durchmesser, **Eggen, 1 Lowre für Steinbruch, verschiedenes andere mehr.**
Petzold.

Original Beselers Saatgut.

Empfehle aus letzter Ernte ab Station Göttingen

	1000	500	100 kg
Weizen Original Beselers Square head Nr. II	280	150	32 M.
Weizen Original Beselers Square head Nr. III	ausverkauft.		
Eingetragen in das D. L. G. Hochzuchtregister Weizen Original Beselers Molds red prolific	280	150	32 M.
Ferner erste Absaat von Petkuser u. Schlanstedter Roggen	260	137½	29 M.
Mammuth-Wintergerste v. Eckendorf	210	112½	24 M.

Halbe Frachtermäßigung. Preisliste und Muster kostenfrei.

Saatgutwirtschaft **O. Beseler Nachf. A. Lohmann,**
Klostergut Weende 22. (3211

Bekanntmachung.

Von der öffentlichen Straßenbeleuchtung herrührende **Kohlenstift-Reste,** Marke „Excello 104/5" mit Metallader und 7 und 8 mm Durchmesser haben wir in Längen von 15—25 cm abzugeben.

Nähere Auskunft erteilt unsere kaufmännische Abteilung Holzplatz 8.

Halle a. S., d. 8. Sept. 1908.
Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der **Poststraße** zwischen Poststraße Nr. 11 und Leipzigerstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis
Montag, d. 14. September, vormittags 10 Uhr
im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., d. 8. Sept. 1908.
Städtisches Tiefbauamt.

Zwei leistungsfähige
60" Dampfdreschmaschinen
im Betriebe mit **Glattstrohpressen**
hat per sofort zu verleihen
Otto Neugebohren, Wettin a. S.

Saatweizen.

Svalöf Extra Square head, absolut winterfest, den außerordentlich kalten Winter 06/07 von allen anderen Sorten hier allein überstanden, sehr ertragreich, per Ztr. 11,50 Mk. in Käufers Säcken oder Säcke z. Selbstkostenpreis berechnet ab hier, soweit der Vorrat reicht. [0983
Landrat a. D. Weidlich'sche Rittergutsverwaltung, Schafftädt, Bezirk Halle a. S.

Saatweizen.

Svalöf Extra-Square head, winterfest, den strengen Winter 06/07 ausgezeichnet überstanden, sehr ertragreich, per Ztr. 11,50 Mk., bei 10 und mehr Ztr. 11 Mk. ab hier. [0996
Richter, Gut Reußen,
Kreis Delitzsch.

Saatweizen, **Mettes Square head,** 1. Absaat,
Saatroggen, **Petkuser,** 2. Abs., von der D. L. G.
anerkannt, empfiehlt [0894
Rittergut Hohenprießnitz,
Bezirk Halle a. S.

Zur Herbstsaat empfehle:

Original Leutewitzer Square head-Weizen.

Der Original Leutewitzer Square head-Weizen zeichnet sich durch **höchste Erträge, grösste Ausgeglichenheit u. Lagerfestigkeit,** sowie **hohe Winterfestigkeit** aus. Garantie für **Sortenreinheit.**

Baldigste Bestellung ist zu empfehlen, da bereits starke Nachfrage.
Es kosten: [3212
100 kg **32 Mark,** 500 kg **155 Mark,** 1000 kg **290 Mark.**

Adolph Steiger,
Saatgutwirtschaft Rittergut Leutewitz,
Post Leutewitz (Amtsh. Meissen), Bahnstation Ziegenhain in Sa.

Zur Saat:
Strubes Square head-Weizen
anerkannt durch D. L. G. und Landwirtschaftskammer
I. Absaat: 100 kg = **25.50 M.** 1000 kg = **245 M.** 5000 kg = **1175 M.**
II. Absaat: 100 kg = **25.00 M.** 1000 kg = **240 M.** 5000 kg = **1150 M.**
ab Station **Schlettau a. S.** oder **Halle a. S.**
— Neue plombierte Säcke à 1 Mk. — [0811
Fr. Otto, Rittergut Passendorf b. Halle a. S.

Roggen- oder Weizenstroh,
in Bunde gebunden, **suche** ca. 2000 Ztr. sof. gegen Kasse **zu kaufen.**
Max Vetter, Halle-Saale. Fernruf 497.

Zur Aussaat offeriere:
Zehringer Roggen (Petkuser Nachbau)
1000 Kilo Mk. 210.—,
Zehringer Square-head-Weizen,
1000 Kilo Mk. 230.—,
diesjährige Ernte
freibleibend, **ab Station Cöthen in Anhalt.** Säcke zum Selbstkostenpreise. Zahlreiche Referenzen über vorzügliche Resultate.
Rittergut Zehringen bei Cöthen in Anh.
3332] **Oekonomierat Ad. Strandes.**

aus dem bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer
zur Vertilgung von Ratten u. Mäusen,
unschädlich für Haustiere.
Central-Ankaufstelle,
Halle a. S., [3343
Merseburgerstrasse 17/19.
— Zu haben in allen Drogerien. —

400 Ztr. **Trockenschnitzel** und 2000 Ztr. drahtgepreßtes **Weizenstroh** hat abzugeben [01020
Zuckerfabrik Edderitz
bei Cöthen (Anhalt).

Petkuser Saatroggen
vom Sandboden
Zentner 10.—
offerieren
Buhlers & Northe,
Torgau. [0967

Criewener Saatweizen 104,
von der D. L. G. anerkannt, daher nur halbe Fracht, sowie
Fr. Strube-Schlanstedt Saatweizen,
I. Abs. von Originals., verkauft
Rittergut Lemsel b. Zschortau
— Bez. Halle a. S. —

Petkuser Roggen
zur Saat I. Absaat von Original (à Zentner 10 Mk.) hat noch abzugeben **Strumpf, Nehlitz** bei Wallwitz. [3513

Stroh.

Jeden Posten **Weizenstroh,** Bindfadenpressung, in Loren hat preiswert abzugeben [0985
Moritz Taenzer, Passendorf.

Petkuser Saatroggen
von Originalsaat 100 kg 21 Mk., vom 1. Nachbau 100 kg 20 Mk. gibt ab in Käufers Säcken ab hier oder frei Bahnhof Schkeuditz.
1015] **Horn, Grebehna.**

Yorksh.-Zuchtschweine u. erstklassige Berksh.-Eber sind auf **Domäne Schlotheim** in Thür. abzugeben. [3187

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809101-17/fragment/page=0010